№ 130. — 71. Jahrgang. **Morgen-Ausgabe I.** Donnerstag, den 12. Mai 1898.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen, Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Fernsprecher Nr. 181.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft. und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Postzeitungs-Preisliste Nr. 2048.

Hierzu ein zweites Blatt, zusammen 8 Seiten.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* **Berlin**, 10. Mai.

Am Ministertische: Thielen, Dr. Bosse.

Die zweite Beratung der Eisenbahn-Vorlage wird fortgesetzt mit der an die Kommission zurückverwiesenen Linie Treuenbritzen-Nauen. — Die Kommission, welche früher die Ablehnung dieser Linie vorgeschlagen hatte, beantragt nach nochmaliger Beratung unveränderte Genehmigung der Vorlage, nähmlich 11 580 000 ℳ für den Bahnbau und die erforderliche Summe für Betriebs-Material.

Abg. **Möller** (nat.-lib.) führt aus, daß schon die eisenbahntechnischen Gründe die Notwendigkeit einer Entlastung der von der projektirten Linie gekreuzten Hauptlinien für ihn genügend gewesen wären. Dazu kamen die wirtschaftlichen Vorteile, die mit der Linie verknüpft sind. Hierzu sind nun noch die strategischen Gründe für die Linie getreten und es ist deshalb mit Freuden zu begrüßen, daß auch die Kommission von ihrem ablehnenden Votum zurückgekommen ist. Hoffentlich werde die Regierung den Bau der Linie möglichst beschleunigen.

Abg. Graf **Limburg**-Stirum (k.) wird mit seinen Freunden für die Bahn stimmen. Zwar seien sie der Ansicht, daß es besser gewesen wäre, eine Ringbahn in weiterer Entfernung von Berlin vom Staate zu bauen. Auch die privatlich konzessionirte Linie Jüterbogk-Rathenow ist so wichtig, daß der Staat sie hätte bauen sollen. Mit dieser Vermischung von Staats- und Privatbahnen kommen wir in eine üble Lage: es läßt sich gegen die Bestimmungen, die in der Eisenbahn-Verwaltung getroffen werden, von hier aus gar nicht mehr ankämpfen. Die Eisenbahn-Verwaltung möge sich bemühen, ihre Bestimmungen so zu treffen, daß die Machtfülle, die der Eisenbahnbehörde gegeben ist, auch in der Bevölkerung gern getragen wird.

Minister **Thielen**: Zu den Gründen für die Linie, die bereits eingehend erörtert worden sind, tritt ihre militärische Bedeutung im Frieden wie im Kriege. Der Minister wiederholt die Erklärung inbezug auf die Behandlung der Privatlinie Jüterbogk-Rathenow, die er bereits in der Kommission abgegeben, wonach für diese Linie besondere Berücksichtigungen stattfinden sollen. Der Machtfülle der Bahnverwaltung steht die öffentliche Kritik gegenüber, die von mir noch stets, wo sie berechtigt war, beachtet worden ist.

Abg. **Barthold** (frk.) bittet, im Anschlusse an die Linie Treuenbritzen-Nauen die Strecke Dahme-Jüterbogk auszubauen.

Regierungskommissar geheimer Rat **Fleck** erwidert, daß die Verbindung Dahme-Jüterbogk durch eine Kleinbahn stattfinden soll und die Weiterführung der Bahn von Treuenbritzen über Zossen stattfinden soll.

Abg. **Ring** (k.) will, wenn auch mit schwerem Herzen, der Linie Treuenbritzen-Nauen zustimmen, wünscht dann aber die Fortführung der Strecke über Zossen nach Wusterhausen zur Herstellung einer Ringbahn. Man könne ja dann für später einen weiteren Ring in Aussicht nehmen.

Minister **Thielen**: Es ist zwar das Projekt Treuenbritzen-Zossen entworfen, aber über seine Ausführung sind Bestimmungen noch nicht getroffen. An einen weiteren Ring kann vorläufig noch nicht gedacht werden.

Abg. **v. Detten** (Zentr.) erklärt sich mit den Kommissionsbeschlüssen einverstanden.

Abg. **v. Eynern** (nl.) weist darauf hin, daß auch hier sich wieder die Bewegung der großen Städte zeige beim Bau von Hauptbahnen, zu denen der Grund und Boden angekauft wird, während für die Sekundärbahnen der Terrain-Erwerb den Gemeinden zur Last fällt. Daß führe dazu, daß die Industrie sich in den Städten zusammendränge und das platte Land meide.

Die Abgg. **v. Sattler** (nl.). **v. Bodenhausen** (k.), **v. Stülpnagel** (k.) und **Rickert** (fr. Vg.) sprechen für Bewilligung der Linie, worauf der Kommissions-Antrag angenommen wird.

Es folgt die dritte Lesung des Pfarrer-Gehalts-Gesetzes.

Abg. Dr. **Lotichius** (nl.) wünscht möglichst wohlwollende Rücksichtnahme auf die Bedürftigkeit der Gemeinden.

Abg. **Rickert** (fr. Vg.): Die Bedürfnisfrage bezüglich der Vorlage wird wohl von allen Seiten anerkannt. Allein die Machtbefugnisse der Konsistorien werden doch wohl bedenklich erhöht und es ist eine sehr ungleichmäßige Behandlung der Gemeinden zu fürchten.

Minister **von Miquel** legt dar, daß auch in den Großstädten die Leistungsunfähigkeit der Gemeinden oft von der Regierung anerkannt werden müsse, namentlich in den Fällen, wo neue Gemeinden entstehen, die Vermögen nicht besitzen. Das werde auch in Zukunft so bleiben.

Abg. **Schalk** (kons.) dankt der Regierung und allen die an dem Zustandekommen des Gesetzes mitgewirkt haben, besonders aber dem Herrn Finanzminister, der seinem guten Herzen einen so kräftigen Stoß gegeben (Heiterkeit) und bittet die Regierung, das Gesetz so zur Ausführung zu bringen, wie es hier gewollt ist.

Abg. **v. Köller** (kons.) hat wegen der Machterhöhung der Konsistorien keine Sorge, eine solche Machterhöhung läge wohl vor, sei aber weniger bedenklich. Bedenklicher sei ihm der Rechtsbruch, der den Nießbrauch der Pfründen auf die Gemeinden überträgt. Das sei der Hauptgrund weshalb er gegen die Vorlage stimme.

Regierungskommissar geh. Rat **Schwarzkopff** legt dar, daß von einem Rechtsbruche in dem von den Konsistorien gemachten Vorschlägen keine Rede sein könne. Herr v. Köller wolle ja auch die fetten Pfründen einziehen. Das wäre dann auch ein Rechtsbruch.

Abg. **v. Köller** erwidert, daß er nur verlangt habe, die fetten Pfründen möchten Beiträge zu den Altersklassen leisten.

Damit schließt die Generaldebatte.

Die einzelnen Teile der Vorlage werden ohne wesentliche Debatte angenommen.

Es folgt die katholische Vorlage.

Abg. **v. Eynern** (nat.-lib.) erklärt, gegen dieses Gesetz stimmen zu müssen.

Die Vorlage wird ebenfalls genehmigt.

Es folgt der Antrag **Bünsch**-Schmidtlein (frk.), die Regierung aufzufordern, spätestens in der nächsten Session eine Neuregelung der Verpflichtung zur Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen dahin herbeizuführen, daß gemäß Art. 25 der Verfassung diese allgemein den bürgerlichen Gemeinden und Gutsbezirken auferlegt wird.

Der Antragsteller schildert die Unhaltbarkeit des jetzigen Zustandes in seinem schlesischen Wahlkreise (Hirschberg-Schönau). Dominien und Arbeiter, die die Schulen mit ihren Kindern am meisten belasten, sind von allen Schullasten befreit. Am besten würde es sein, die Schullast unter Anlehnung an die Einkommensteuer zu regeln. Er nimmt auf die vorjährigen Verhandlungen bezug und betont, daß inzwischen die Uebelstände noch unerträglicher geworden seien.

Abg. **von Heydebrand** gibt das Vorhandensein von Uebelständen zu, stellt aber den Unterantrag, daß die Regelung im Rahmen eines allgemeinen Volksschulgesetzes erfolgen soll.

Abg. **Dr. Gerlich** (frk.) bittet, diesen Antrag doch zurückzuziehen da sonst die Sache unabsehbar verzögert werden würde.

Abg. **Dr. Porsch** (Ztr.) stimmt dem Unterantrage von Heydebrand zu. Es sei unmöglich, die Unterhaltungspflicht zu regeln, ohne die rechtliche Grundlage festzulegen und das kann nur geschehen durch die Anerkennung des konfessionellen Charakters der Schule.

Abg. **Seydel** (nl.). Der Unterantrag macht den Hauptantrag in seiner Wirkung illusorisch und bedeutet die Vertagung ad calendas graecas. Jedenfalls soll man den Versuch machen, die Materie abgesondert von einem allgemeinen Volksschulgesetz zu regeln.

Abg. **Rickert** (fr. Vg.). Der konservative Antrag bedeutet lediglich das Nichtwollen des Antrages Bünsch und die verschleierte Ablehnung desselben, denn die Herren wissen, daß die Regierung diesen Standpunkt nicht teilt. Selbst das Herrenhaus hat die Sonderregelung dieser Frage gewünscht. Wenn die Regierung eine Vorlage einbrächte, worin diese Materie besonders geregelt wird, so werden die Konservativen nicht den Mut haben, das Zedlitzsche Schulgesetz hineinzubringen.

Abg. Frhr. **v. Zedlitz** (frk.) kann dem Abgeordneten Rickert nicht zustimmen. Zwar wünsche auch er, daß die Konservativen ihren Unterantrag nicht stellen, aber er glaube doch, daß die Konservativen bereit sind, an dem Zustandekommen eines solchen Gesetzes mitzuwirken. Da in diesem Punkte alle Parteien des Hauses einig sind und die Regierung sich dem Wunsche nicht wird anschließen können, so ziehe ich den Antrag zurück.

Damit ist der Gegenstand erledigt.

Morgen (Mittwoch) 11 Uhr Eisenbahn- und Arbeiter-Wohnungs-Gesetz (3. Lesungen), Anerbenrecht für Westfalen (2. Lesung), keine Vorlagen.

Schluß 2½ Uhr.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

** **Dortmund**, 11. Mai. In der Generalversammlung der **Bergbau-Aktien-Gesellschaft Zeche „Margaretha"** bei Aplerbeck war von zwölf Aktionären besucht, die 948 Stimmen vertraten. Auf die Verlesung des gedruckt vorliegenden Geschäftsberichts wurde verzichtet; auf die Anfrage eines Aktionärs über die Aussichten des Betriebes wurde von einem Vorstandsmitgliede hervorgehoben, daß die Aufnahme einer Anleihe unbedingt erforderlich sei, um den Betrieb des Werkes auf der Höhe zu erhalten. Die Zeche „Margaretha" sei in den letzten Jahren nicht in dem Maße fortgeschritten, wie solches unter Verwertung der Fortschritte in der Technik hätte geschehen können. Wenn eine Anleihe aufgenommen würde, sei es außer Zweifel, daß die Zeche in den nächsten Jahren wieder in die Reihe der guten Werke eintreten und entsprechende Dividenden zur Verteilung bringen könne, was in den letzten Jahren nicht der Fall gewesen. Den Kohlenreichtum besser auszunutzen, war bisher nicht möglich, weil keine Geldmittel zur Verfügung standen zu den erforderlichen Neu- und Umbauten. Nach den vorliegenden Gutachten von Sachverständigen sei der innere Wert der Grube ein ganz vorzüglicher. Direktor Best, welcher am 1. Oktober d. J. von seinem Amte zurücktritt, betont, wenn in den letzten 6—7 Jahren keine höheren Dividenden verteilt werden konnten, dies darin seinen Grund habe, daß in den genannten Jahren große Um- und Neubauten geschaffen wurden, welche eine runde Summe von 900 000 ℳ verursachten, die aus dem Betriebe gedeckt sind. Keine Zeche in Westfalen habe unter solchen Schwierigkeiten gearbeitet, wie „Margaretha", trotzdem habe die Dividende in den letzten 20 Jahren durchschnittlich 5 Proz. betragen. Vor 8 Jahren sei die Frage erörtert worden, ob man Geld aufnehmen solle, man habe aber keine Anleihe beschlossen und den Gewinn größtenteils in Neuanlagen gesteckt. Aus der Mitte der Versammlung wurde unter Anführung von Gründen geltend gemacht, daß sich die Aufnahme einer Anleihe nur empfehlen würde. Die Versammlung gab der Ansicht einstimmigen Ausdruck, daß die Abschreibungen nach bestem Wissen und Gewissen seitens des Vorstandes erfolgt seien. Der Geschäftsbericht und die Bilanz wurden genehmigt, die Entlastung erteilt und die Dividende auf 4 Proz. festgesetzt. Bei den folgenden Wahlen zum Aufsichtsrat wurden neugewählt Spiegelberg-Hannover und wiedergewählt Oberrentmeister Hinze-Cappenberg. Nunmehr wurde in die Debatte über die Aufnahme einer Anleihe eingetreten. Zunächst war in Aussicht genommen, eine solche in Höhe von 500 000 ℳ zu beschaffen, doch war die Verwaltung sich nicht darüber schlüssig geworden, weil dieselbe es der Versammlung überlassen wollte, die Höhe zu bestimmen. Von verschiedenen Seiten wurde darauf hingewiesen, daß die Summe von 500 000 ℳ für die geplanten Anlagen zur Hebung des Werkes kaum ausreiche und man dann vielleicht in einigen Jahren wiederum mit der Forderung nach weiteren Geldmitteln kommen müsse. Es sollen beschafft werden Kompressoren, Pumpenanlagen, eine neue Dampfkessel-Batterie, eine andere Einrichtung, um die Kohlen für den eigenen Bedarf besser zu verwerten, ferner sollen die Querschläge der zweiten und fünften Sohle ausgerichtet, die Brikettfabrik verbessert, neue Wohnhäuser angelegt werden u. s. w., Anlagen, welche mutmaßlich rund 530 000 ℳ erfordern. Nach Schluß der Debatte über diesen Gegenstand wurde die Verwaltung bevollmächtigt zur Aufnahme einer Anleihe von 750 000 ℳ. Zu diesem Zwecke sollen Offerten verschiedener Bankhäuser eingeholt, mehr wie 4 Proz. aber nicht gezahlt werden. Schließlich wurde noch eine Statutenänderung beraten, um die Paragraphen des Statuts in einigen Teilen zu mildern bezw. mit den heutigen gesetzlichen Bestimmungen in Uebereinstimmung zu bringen.

Dortmund, 11. Mai. **Allgemeine Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft.** Die gestern in Berlin unter Vorsitz des Herrn Justizrats Winterfeldt abgehaltene General-Versammlung genehmigte den Abschluß für 1897, beschloß die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent und erteilte die Entlastung. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Generaldirektor Rathenau und Stadtrat Besserer wurden einstimmig wiedergewählt. Auf die Anfrage eines Aktionärs teilte die Direktion mit, daß die Verkehrsentwickelung im neuen Geschäftsjahre eine günstige sei; bis gestern seien 160 000 ℳ mehr als im Vorjahre vereinnahmt worden. Die Mehreinnahme resultirte teils aus dem Betriebe neuer Linien, teils aus der Umwandlung früherer Pferdebahnlinien in elektrische Linien. Die Verhandlungen mit dem **Landkreise Dortmund** bezüglich der Weiterführung der dortmunder Linien seien noch nicht zum Abschluß gelangt, ebenso werde wegen des Projektes Duisburg-Broich noch unterhandelt. Fest abgeschlossene neue Geschäfte lägen nicht vor, jedoch befänden sich mehrere neue Linien im Bau. Der Vorsitzende fügte hinzu, daß noch viel Kapital zur Abänderung des Pferdebahnbetriebes in den elektrischen notwendig sein würde. Vorläufig würde die Gesellschaft mit der Begebung der restirenden 5 000 000 Obligationen vorgehen und die Bewilligung weiterer Geldmittel einer gegen ende dieses oder anfang nächsten Jahres einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung vorschlagen. Laut Geschäftsbericht betrug 1897 der Bruttogewinn 3 011 592 Mark (i. V. 2 371 131 ℳ), darunter 2 728 029 ℳ Betriebseinnahmen (i. V. 2 247 900 ℳ) und 255 637 ℳ Effekten-Ertrag (i. V. 76 750 ℳ). Für Zinsen waren 356 588 ℳ (i. V. 117 638 ℳ), für Abschreibungen 195 000 ℳ (i. V. 160 000 ℳ) und für Bahnkörper-Amortisation 101 000 ℳ (i. V. 91 000 ℳ) erforderlich. Nach Abzug der Unkosten 2c. bleibt ein Reingewinn von 717 315 ℳ (i. V. 619 149 ℳ), wovon 667 500 ℳ zur Auszahlung von 10 Proz. Dividende auf 7 500 000 Mark Aktien und 4 Proz. Zinsen p. r. t. auf 3 375 000 Mark Aktien verwendet werden. Die Bilanz führt 1 568 148 ℳ Kreditoren (i. V. 209 946 ℳ) und 979 175 Mark Debitoren inklusive Bankierguthaben (i. V. 1 520 952 ℳ) auf. Der gesetzliche Reservefonds stieg durch das Agio der Aktien-Emission 1897 um 682 517 Mark auf 1 740 081 ℳ. Ferner steht das Bahnkörper-Amortisationskonto mit 450 051 Mark, das Abschreibungskonto mit 521 296 Mark zu Buch. Das Verhältnis der Betriebsausgaben zu den Betriebseinnahmen betrug in Bromberg 61,17 Proz., in Chemnitz 53,92 Proz., in Danzig 55,74 Proz., in **Dortmund 51,80 Proz.**, auf der Drachenfelsbahn 39,05 Proz., in Duisburg 63,52 Proz., in Kiel 63,50 Prozent, in Lübeck 53,92 Proz. und in M.-Gladbach für 9 Monate 81,45 Proz. Die Bahnen der Gesellschaft beförderten 1897 23 441 342 Personen (im Vorjahre 18 489 748 Personen). Den größten Zuwachs zeigt Danzig und zwar um 1 891 845 Personen; einen Rückgang weist nur M.-Gladbach, und zwar um 9252 Personen auf. **Der Ausbau des städtischen Straßenbahnnetzes in Dortmund hat noch nicht in Angriff genommen werden können.** Dagegen haben die Unterhandlungen wegen Erbauung von Straßenbahnlinien im **hörder Kreise** zu einem Ergebnis geführt. Es sind der Gesellschaft Strecken in der Gesamtbaulänge von etwa 18 000 Meter konzessionirt, deren Bau bei Eintritt günstiger Witterung in Angriff genommen wird. Die Einführung des elektrischen Betriebes in Duisburg hat auf einigen Strecken stattgefunden.

E **Neugründung.** Durch die Handelsbank zu Köln wurde am 5. März 1898 eine Gesellschaft unter der Firma: „Rheinische Nährmittel-Werke, Aktiengesellschaft", mit dem Sitze zu Köln gegründet. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt ℳ 750 000 und ist eingeteilt in 750 auf den Inhaber lautende Aktien à ℳ 1000. Zweck der Gesellschaft ist: Herstellung und Vertrieb eines Ersatzmittels für Frauenmilch in

---

* Vom alten Schlage.

Roman in drei Büchern von **Ernst Wichert.**

18) (Nachdruck verboten.)

Der Doktor setzte dem Apotheker und dem Provisor, der jetzt aus dem hinter einem hohen Repositorium versteckten Winkel am Fenster vorgetreten war, auseinander, was er wünsche, schrieb auch am Pult etwas auf. Als er damit fertig war und wieder Hut und Stock genommen hatte, fragte er: „Kann man denn Ihrem Fräulein Schwester seine Aufwartung machen?"

Merholz eilte sogleich an die Seitenthür und öffnete sie. „O, bitte, wenn Sie hier durch mein Zimmer . . . Bertha wird sehr erfreut sein."

Dr. Schneller folgte, nachdem er seinem Kutscher einen Wink gegeben hatte, nach Hause zu fahren. „Es genügt mir, nicht hinausgewiesen zu werden", sagte er. „Vorhin war Fräulein Weber bei ihr. Eine wahre Perle von Mädchen. Aber —"

„Aber?"

„Zu solide, lieber Herr Doktor, so solide. Sollen einmal sehen, bekommt keinen Mann."

„Doch nicht deshalb?"

„Ja — ein armes Mädchen hat in heutiger Zeit eigentlich nur Chancen, wenn es pikant ist. Traurig, aber wahr." Sie hatten das Zimmer durchschritten. Er hob drüben vor der Thür den dicken Vorhang auf und klopfte an. Dann brachte er das Ohr dem Schlüsselloche näher. „Emil." Er horchte. „Herr Dr. Schneller fragt an, ob er nicht stört." Er horchte wieder. „Meine Schwester läßt bitten."

Die Herren traten ein.

Fräulein Merholz, eine schlanke Dame, schon anfangs der Dreißiger, mit dunklem Krauskopf und kräftiger, aber durchaus nicht unschöner Nase und lebhaften grauen Augen, war damit beschäftigt, eine Malerschürze abzunehmen. Auf der Staffelei am ersten Fenster, das unten verhängt war, stand ein Bild im Blendrahmen. Auf dem Tisch daneben lag die Palette mit den noch nassen Farben. Das Fräulein hatte aber soeben auf einem Schaukelstuhl am offenen Fenster gesessen und gelesen. Er bewegte sich noch.

„Gestatten Sie", begann der Doktor, „daß ich hier bei Ihnen eine Erholung nach der angestrengten und unerfreulichen Vormittagsarbeit suche? Kranke, Kranke und immer Kranke! Was um sie herum ist, wird leicht angesteckt und kränkelt mit. Man sehnt sich recht nach einem gesunden Gespräch. Erschrecken Sie nicht, ich quäle Sie nicht lange. Nur zehn Minuten."

„Die nennen Sie für eine Quälerei keine lange Zeit?" fragte sie lachend. „Setzen Sie sich zu mir und erzählen Sie mir etwas. Sie sind in der ganzen Stadt umhergefahren, da müssen Sie doch viel neues erfahren haben."

„Ich erfahre nie etwas neues", antwortete er. „Es ist merkwürdig: wenn etwas passirt ist, erfahre ichs immer erst von meiner alten Wirtschafterin zu Hause, und dann ist es manchmal schon so alt —!" Er sah sich um. „Was haben Sie heute getrieben? Ah, Fräulein Weber! Unverkennbar."

„Sie finden auch gleich heraus, was an der Sudelei einzig lobenswert ist", rief sie. „Ich übe mich im Porträtiren, und Ruth hält so liebenswürdig still. Sie hat eine wahrhaft unerschöpfliche Geduld — überhaupt alle Tugenden, die man weibliche nennt. Und ist hübsch dabei, nicht wahr? Sieh Dir einmal das Köpfchen an, Emil. Der Herr Doktor sagt: unverkennbar. Aber so etwas beachten die Männer nicht."

Der Doktor kicherte leise. „Wenn Sie wüßten, welche Blasphemie soeben Ihr Herr Bruder —"

„Sst!" machte Merholz.

„Ich kenne ihn", versicherte sie, „da verlobt er sich mit allen möglichen und unmöglichen jungen und weniger jungen Damen, um schon am nächsten Tage einzusehen, daß er sich gründlich verlaufen hat, und dann ist meine Not mit ihm groß. Wie fängt mans an, ihm einen reellen Geschmack beizubringen?"

„Du sollst Dich über mich nicht wieder zu beklagen haben", sagte der Apotheker mit drolligem Ernst. „Wenn ich mich jetzt verlobe, werde ich mich vorgesehen haben."

„Ach, geh, geh!" schalt sie, „hinterher kommts auf mich, als ob ich abgeredet oder versucht hätte, Dich auf andere Gedanken zu bringen. Das glauben die Leute aber." Sie schob ihn zur Thür hinaus. „Geh nur, geh ins Geschäft! Ich will mit dem Herrn Doktor vernünftig plaudern."

Als sie sich gesetzt hatten, fragte Schneller: „Was lesen Sie da?"

„Ich lese seit einiger Zeit nur Bücher, die mir nicht sympathisch sind", erwiderte sie. „Neueste Litteratur der Franzosen, Russen, Skandinavier — wenn ich recht viel Courage habe, auch der Deutschen. Man muß sich doch bilden und dazu gehört, daß man wenigstens dahinter zu kommen sucht, was anderen an diesen Schöpfungen gefällt und interessant erscheint. In meinem Alter kann man ja zum Glück alles lesen."

„Na, na —!"

„Alles, bester Doktor. Aber ich räume ein, es gibt ältere Damen — auch verheiratete — die vorsichtiger sein müssen. Es spannt nicht meine Neugierde, es regt mich nicht auf, es beleidigt mich nicht — ich stelle mich ganz objektiv dazu, eigne es mir gleichsam wissenschaftlich an. Ich wollte, es ginge mir etwas nahe, aber in mir klingt nichts an. Es ist mir wie eine andere Welt."

„Und glauben Sie an deren Wirklichkeit?"

„Die soll sie ja gerade künstlerisch rechtfertigen."

„Und geschieht das bei Ihnen?"

„Soweit habe ich mich beim besten Willen noch nicht modernisiren können. Bei mir wird nicht einmal der Schein erweckt, als ob diese andere Welt die wirkliche sei. Es kann, denke ich, überhaupt gar nichts wirkliches in diesem künstlerischen Sinne geschildert werden. Durch die Schilderung, wie sie auch beschaffen sein mag, muß notwendig das Wirkliche eine Umgestaltung erhalten. Schon die Auswahl der charakteristischen Momente und die Notwendigkeit, anzufangen und aufzuhören, bedingt eine solche. Das Wesentliche dieser neueren Bewegung scheint mir das Wesentliche aller früheren Bewegungen auf gleichem Gebiet, das Verlangen, den Kreis der dichterischen Objekte zu erweitern."

„Räumlich?"

„Auch das. Man sucht ein neues Stück Erde, ein neues Stück Menschheit einzubeziehen, erteilt immer weiteren Gemeinschaften litterarisches Bürgerrecht. Aber das weit Pikantere ist die Aufdeckung immer tieferer Schichten der menschlichen Seele, die Abräumung von allen ethischen Kulturablagerungen, die kecke Enthüllung des seelisch Nackten. Man erschrickt am Anfang, aber das Gefühl stumpft sich rasch ab."

„Was mir das Gefährlichste dabei zu sein scheint." Fräulein Bertha lächelte. „Lieber Herr Doktor, es steckt ein solcher Gesundheitstrieb in der menschlichen Natur, daß sie alles ihr unzuträgliche von selbst wieder abstößt. Schließlich ist doch nur von Bedeutung, was uns ins Blut geht, und da fürchte ich nicht, daß meine alte Nährquellen verkümmern."

„Ich kann meine geistige Nahrung nur immer in kondensirter Form aufnehmen", bemerkte der Doktor. „Ein paar Seiten Shakespeare oder allenfalls Goethe und — lachen Sie nicht — Fritz Reuter." Er sah nach der Uhr. „Aber die 10 Minuten Aufenthalt sind weit überschritten, die Maschine hat Wasser eingenommen und kann wieder in Bewegung kommen. Haben Sie Dank für die Erfrischung." Er reichte ihr die Hand. „Adieu!"

„Adieu, Herr Doktor, und vergessen Sie nicht das Wiederkommen", rief Fräulein Bertha ihm nach. Er verließ die Apotheke durch den Familieneingang.

(Fortsetzung folgt.)

flüssigem, kondensirtem und festem Zustande, einer zuckerfreien Milch für Diätetiker in flüssigem und kondensirtem Zustande und anderer Nährpräparate. Ferner die Errichtung von Fabriken und Zweigniederlassungen zu obigem Zweck, sowie die Erwerbung und Veräußerung von Grundeigentum und Fabrikanlagen in Verbindung mit obigem Zweck. Gründer der Gesellschaft sind: Die Handelsbank zu Köln, Bankier Max Brab in Firma Thon u. Kie., Benj. Stosberg Nachf., Solingen; Ludwig Wilhelm Creutz, Kaufmann, Köln; Eduard Emil Erich, Chemiker, Worms; Direktor Ludwig Rübsam, Vorstand der Filter- und brautechnischen Maschinenfabrik A.-G., vorm. L. A. Enzinger, Worms; Dr. Maximilian Riegel, Apotheker und Chemiker, Berlin; Joh. Adolf Rose, Apotheker, Darmstadt; Ernst Schreiner, Fabrikbesitzer, Durlach; Dr. Max Vosberg-Rekow, Direktor der Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen; Julius Welcker, Apotheker, Köln. Den Vorstand der Gesellschaft bilden: Apotheker Rose und Dr. Riegel. Zum Prokuristen ist der Kaufmann Friedrich Licht hierselbst bestimmt worden. Der Aufsichtsrat besteht aus dem Direktor der Handelsbank G. Kaminski, Vorsitzender; Max Brab, stellvertretender Vorsitzender; Emil Ehrich, Ernst Schreiner, Ludwig Rübsam. Die Herstellung der Nährpräparate soll bei Quadrath erfolgen, woselbst zu diesem Zwecke auf einem größeren Terrain eine Fabrikanlage schon im Bau begriffen und im August fertiggestellt werden soll. Die erste Filiale der Gesellschaft ist bereits in Berlin errichtet und soll deren Eröffnung noch in diesem Monat erfolgen.

** **Dortmund**, 11. Mai. **Dortmund-enscheder Eisenbahn.** Im vergangenen Jahre sind auf 620 984 einfache und 110 766 Rückfahrkarten 842 516 Personen befördert worden; verfrachtet wurden 2 287 091 Tonnen Güter einschließlich Vieh und Fahrzeuge. Die Einnahme betrug aus dem Personenverkehr 357 592 M., aus dem Güterverkehr 2 206 903 M., aus dem Extraordinarium 1 048 364 M., zusammen 3 612 859 M., das ist gegen das Vorjahr 249 574 M. mehr. Sämtliche Wagen der Gesellschaft haben 92 726 250 Achskilometer zurückgelegt, hiervon 12 937 066 auf der eigenen, 79 789 184 auf fremden Bahnen, fremde Wagen legten auf der dortmund-enscheder Bahn 4 543 298 Kilometer zurück. Es wurde an Betriebsausgaben geleistet: Gehälter 325 600 M., andere persönliche Ausgaben 248 664 M., allgemeine Kosten 266 666 M., Kosten der Unterhaltung der Bahnanlagen 86 952 M., Kosten des Transports 148 197 M., für Benutzung fremder Bahnanlagen 54 783 M., für Benutzung fremder Betriebsmittel 88 320 M. Der Erneuerungsfonds 1 weist einen Bestand von 1 938 124 M. auf, gegen das Vorjahr 188 458 M. mehr. Im Laufe des Jahres sind aus diesem Fonds ausgegeben worden 178 080 M. Der Erneuerungs-Fonds 2 umfaßt die Summe 593 835 M. auf, er ist gegen das Vorjahr um 104 346 M. vermehrt. Der **Beamten-Pensionskasse** sind außer den regelmäßigen Einlagen 50 000 M. als besonderer Zuschuß zugeführt worden, was durch die stattgehabte Erhöhung der Gehälter bedingt war. Die Einnahme dieser Kasse belief sich auf 100 618 M., die Ausgabe auf 50 756 M., hierunter befindet sich aber der Kaufpreis für Effekten im Werte von 44 861 M. An Pensionen sind verausgabt **1884** M. und zwar **an 10 Beamte**, an 18 Witwen 2692 M. Das Vermögen der Kasse betrug am Jahresschlusse 579 945 M., hiervon 553 000 M. in Effekten. Die **Pensionskasse für die Betriebs- und Werkstättenarbeiter** hatte 6237 M. Einnahme. Der Vermögensstand war am Jahresschlusse 49 257 M. Die **Krankenkasse** schloß mit einem Vermögen von 10 654 M., für Arznei, Krankengeld 2c. wurden 9097 M. verausgabt. Für die Beamten und Arbeiter besteht eine Sparkasse; die Gesellschaft verzinst die Einlagen, welche 70 359 M. betrugen, mit 5 Prozent. Die Gesellschaft beschäftigte in der allgemeinen Verwaltung 30 Beamte, bei der Bahnverwaltung 82, im äußeren Bahnhofsdienst 62, im Expeditionsdienst 24, im Zugbegleitungsdienst 14, im Zugförderungsdienst 24, in der Werkstatt 4 Beamte. Hierzu kommen noch 52 diätarische Beamte. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter belief sich im Jahresdurchschnitt auf 266, mithin beschäftigte die Bahn insgesamt 558 Personen. Am Schlusse 1897 besaß die Gesellschaft 79 eigene Wohnungen für Beamte und Arbeiter.

§ **Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn-Gesellschaft.** Einnahme auf grund provisorischer Ermittelung: April 1898 274 010 M., April 1897 242 605 M. Mithin im April 1898 Mehreinnahme: 31 405 M.

** **Dortmund**, 11. Mai. **Auf den deutschen Bahnen**, mit Ausnahme Baierns, haben im Monat März **199 Betriebsunfälle** stattgehabt. Hierbei wurden drei Reisende, 28 Beamte, 1 Postbeamter und 16 sonstige Personen, zusammen **48, getötet**; 12 Reisende, 102 Beamte, 4 Postbeamte und 14 sonstige Personen, zusammen 132, verletzt.

Neuß, 10. Mai. **Fruchtmarkt.** Neuer Weizen kleiner 25,10, engl. Ia. 25,50, do. IIa. 25,00 M. Neuer Roggen Ia. 18,00, do. IIa. 17,50 M. Hafer 18,00 M. Rüböl 54,50, do. faßweise 56,00, gereinigtes Oel 57,50 M. für 100 kg. Heu 2,50—3,50 M. die 50 kg. Preßkuchen 100,00 M. für 1000 kg. Kleien 5,70 M. für 50 kg.

—h **Wien**, 10. Mai. **Prinzessin Luise von Koburg**, die Gemahlin des Prinzen Philipp, wurde von ihren Verwandten der Privat-Nervenheilanstalt des Prof. Obersteiner übergeben.

Vermischtes.

— **Am Rakoczy-Brunnen.** Aus Kissingen berichtet das wiener Extrablatt über eine Unterhaltung des Kaisers Franz Josef mit einem würtembergischen Soldaten. Am 29. v. Mts. promenirte der österreichische Kaiser in Begleitung eines Offiziers nächst dem Quellenbrunnen, als ein Musikfergeant daherkam, vorschriftsmäßig Front machte und in strammer Haltung seine Ehrenbezeugung leistete. Der Monarch blieb vor dem Soldaten stehen und fragte ihn: „Kennen Sie mich?" — „Zu Befehl, Majestät", lautete die Antwort, und der Kaiser ließ sich mit dem Manne in ein weiteres Gespräch ein: „Wie heißen Sie und bei welchem Regiment dienen Sie?" — „Ich heiße Hermann Fell, bin Musikfergeant und diene beim königlichen Olga-Dragoner-Regiment Nr. 25 in Ludwigsburg." — „Wie heißt Ihr Regimentskommandant?" — Oberstlieutenant von Bülow, Majestät." — „Der Sohn des berühmten Reiters, freut mich. Und wie lange dienen Sie?" — „Vierzehn Jahre, Majestät." — „Gefällt es Ihnen beim Militär?" — „Sehr gut, Majestät. Ich hatte auch die Ehre, früher beim Kaiser Franz Josef-Regiment Nr. 122 in Heilbronn zu dienen." Der Kaiser erkundigte sich um die Namen der Regiments- und Bataillonskommandanten, sowie um die Regimentsadjutanten. Als der Sergeant die Fragen beantwortet hatte, nickte der Monarch und entgegnete lächelnd: „Das stimmt genau. Ich kenne die Herren, sie haben sich mir vorgestellt. Na, ich bin sehr zufrieden über Ihre stramme Haltung mir gegenüber. Nun fahren Sie nach Heilbronn, gehen Sie zu Ihrem früheren Regimentskommandanten und bringen Sie meine Grüße an die Herren Offiziere sowie an das ganze Regiment. Sagen Sie, daß Sie mit mir persönlich gesprochen haben. Und Sie, Sergeant, werden in einigen Tagen vom Kaiser von Oesterreich auch noch etwas zu hören bekommen." — Grüßend verließ der Monarch den Soldaten und setzte seinen Spaziergang fort.

— **Loïe Fuller und der spanisch-amerikanische Krieg.** Wir lesen im „N. W. Tagebl.": Es war vor zehn Jahren auf der amerikanischen Gesandtschaft in Paris. Der Gesandte der ver. Staaten hatte eine glänzende Soiree veranstaltet, alles was Rang und Würde, Namen und Ansehen hatte, war erschienen. Die Kunstwelt glänzte durch ihre hellenchtendsten Sterne und der Gesellschaft bot sich die Gelegenheit, die hervorragendsten Virtuosen, die gefeiertsten Sängerinnen hören zu können. Kurz, man war endlich von so vielen Genüssen ebenso ermüdet als entzückt, als plötzlich ein Ausruf der Bewunderung durch die Reihen ging. Denn als der Vorhang der kleinen Hausbühne wieder in die Höhe gezogen war, sah man Loïe Fuller, die großartige Serpentintänzerin, umflossen von tausend farbigen Lichtern, ihre märchenhaften Tänze ausführen, das Banner der ver. Staaten, die weißen Sterne ausgeprägt auf himmelblauem Grunde, in der Hand. Diese Nummer war wirklich etwas neues, die anwesenden Landsleute der Tänzerin gerieten in Ekstase, man rechnete aus, daß Loïe zu jener Produktion 500 Meter Stoff verwendete, während sich in Wien nur 300 Meter von ihren Fingern abrollten. Zum Danke überreichte ihr der Gesandte dann eine Miniaturkassette, welche die Kleinigkeit von 20 000 Franks in sich barg. Das war, wie gesagt, vor zehn Jahren. Seither hatte Loïe Fuller nie mehr ihre interessanteste unter allen ihren Produktionen, den herrlichen Sternenbannertanz, ausgeführt. Da erhielt sie vor vierzehn Tagen von einem der bedeutendsten amerikanischen Agenten aus Newyork das nachfolgende, in jedem Wort und jeder Zeile echt amerikanisch konzipirte Telegramm: „Man erinnert sich hier, daß Sie vor ungefähr zehn Jahren auf der amerikanischen Gesandtschaft in Paris eine Nummer Ihres Repertoirs produzirten, welche mit dem Entrollen des amerikanischen Sternenbanners endet. Sie könnten Ihrem Vaterlande einen großen Dienst leisten, wenn Sie augenblicklich hierher kommen wollten, um das herrliche Kunststück in den großen amerikanischen Städten drei-, viermal im Tag zu produziren. Wirkung auf Bevölkerung müßte begeisternd sei. Tournee dauert vierzehn Tage. Reise für Sie und Ihre Begleitung frei, Aufenthaltskosten werden hier bestritten. Hunderttausend Mark Honorar." — Der Draht spielte nun zwei Tage zwischen New-York, Wien und Pest, in welch letzterer Stadt Loïe Fuller gegenwärtig weilt, wo sie allabendlich im „Magyar Szinhaz" auftritt. Loïe Fuller wollte den Antrag annehmen, allein der Direktor des „Magyar Szinhaz", dem sie sich auf 16 Tage verpflichtet hatte und der mit ihr das Ausstattungsstück „Michael Strogoff in Irkutsk" gibt, wollte in eine Auflösung des Vertrages absolut nicht billigen. Und so hat denn die new-yorker Agentur vergebens an die Hülfe einer Serpentintänzerin appellirt, um den Milizen „Begeisterung für die heilige Sache" einzuflößen.

— —b **Eine schöne Ueberraschung** für jeden echten Deutschen hat der Photograph und Zeichner Hans Beyer, Magdeburg, in die Oeffentlichkeit gebracht. In seinem Selbstverlage erschien soeben ein Jugendbild unseres großen Kaiser Wilhelm I., dargestellt auf einer kunstvoll ausgeführten Postkarte. Der entsprechend billige Preis (50 Stück 7,50 M.) ermöglicht jedem, seinen Freunden und Bekannten durch Zusendung dieser neuesten Erscheinung eine große Freude zu bereiten.

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 10. Mai 1898.

Aufgebote. Former Arnold Schütte mit Josefine Borgschulte. Monteur Leo Wisniewski mit Aloysia Brands.

Eheschließungen. Holzarbeiter Kaspar Wollust mit Angela Quante. Lokomotivheizer Karl Weingart mit Auguste Schmidt. Reisender Wilhelm Somborn mit Hulda Klasberg. Schneider Heinrich Pähler mit Anna Jenuschewski. Bureauvorsteher Theodor Gewitzsch mit Wilhelmine Quante. Fabrikarbeiter Heinrich Herbst mit Maria Zander. Bergmann Wilhelm Becker mit Helene Wilmsen. Expedient Heinrich Grundmann mit Adelheid Hjertberg. Fabrikarbeiter August Lapann mit Henriette Vögel. Maschinist Berthold Schuler mit Witwe Theresia Brand geb. Rodepeter.

Geburten. 1 Sohn: Tischlermeister Friedr. Offer, 1. Kampstraße 74. Fabrikarbeiter August Diedrich, Hohestraße 166. Fuhrmann Karl Finger, Marschallstraße 16. Hülfsweichensteller Friedr. Rieder, Westerbleichstraße 65. Bureauvorsteher Heinrich Rehm, Heiligerweg 19. Dreher Karl Krefter, Düppelstraße 58. — 1 Tochter: Rangirer Friedrich Rust, Roßstr. 21a. Brauer Johannes Algayer, Hermannstraße 2a. Chemiker Wilhem Pahl, Ringstraße 24. Brauereiarbeiter Martin Körzell, Märkischestraße 163. Bergmann Josef Andrzejewski, Düppelstraße 60. Schreiner Dietrich Grawe, Kielstraße 41. Lehrer Wilh. Knäpper, Schützenstraße 45. Fabrikarbeiter Gustav Schmidt, Zinkstraße 12. Bergmann Gerhard Schürk, Hohestraße 269.

Todesfälle. Tagelöhner Wilhelm Sander, Leopoldstraße 72, 57 Jahre. Schmied Anton Hegemann, Gutenbergstraße 72, 31 Jahre. Bahnarbeiter Wilhelm Bauchage, Wilhelmstr. 30, 28 Jahre. Hans Scheidt, Knappenbergerstraße 34, 4 Monate. Martha Juhl, Leopoldstraße 11, 7 Monate. Paul Aßhoff, Körnebachstraße 65, 9 Monate. Fabrikarbeiter Theodor Scheidemann, Neuermühlenweg 29, 40 Jahre. Hermann Osterloh, Leierweg 21, 2 Jahre. Therese Sander, Friedrichstraße 71, 1 Jahr. Luise Reitze, Huckarderstraße 98, 2 Jahre.

Vereins-Nachrichten.

M Die Delegirten des Schwimmvereins Münster, Deutsche Kraft-Münster, der Schwimmvereine Bochum, Hagen und Elberfeld waren am Sonntag, den 8. kr., hier anwesend, um mit dem dortmunder Schwimm-Verein das äußerst reichhaltige Programm zu dem am 22. Mai stattfindenden ersten **öffentlichen Schwimmfeste** des Schwimm-Vereins Dortmund durchzuberaten. Bei einer Gesamtbeteiligung von etwa 70—80 Schwimmern werden von den einzelnen Vereinen die interessantesten Vorführungen im Schulschwimmen, Schnellschwimmen, Springen, Tauchen 2c. geboten werden. Zum Schluß wird eine Pantomime, betitelt „Dortmunder Hafenleben" in Szene gehen. Die verschiedenen Vereine erscheinen in ganzem Tricot und in Farben, ähnlich den Radfahrern, so daß die Veranstaltung farbenprächtig und äußerst interessant sein wird. Die demnächst erscheinenden Inserate, sowie die Plakate werden näheren Aufschluß über die einzelnen Nummern bringen. — Erwähnen wollen wir bei dieser Gelegenheit noch, daß der Schwimmverein Dortmund, der vor 2 Jahren gegründet wurde, seine Uebungen Montags- und Donnerstags-Abends in der nördlichen Badeanstalt abhält. Der Verein zählt gegenwärtig 75 Mitglieder, die zumteil aktiv und sämtlich von regem Interesse für ihren gesunden Sport beseelt sind; letzteres wohl mit Recht, denn nirgend kann man Geist und Körper mehr erfrischen als im Wasser und kein Sport, innerhalb verständiger Grenzen betrieben, bietet dem Körper mehr Vorteile wie das Schwimmen Diese Thatsache verschafft sich mehr und mehr Geltung und wird auch dem Schwimmverein Dortmund die Mitgliederzahl immer mehr und mehr anwachsen lassen.

§ **Dortmunder Wohlthätigkeits-Verein** (Korporation). In den Monaten März und April erhielten 19 Personen an Darlehen und Unterstützungen 797 M. 50 ₰, die Rückzahlungen auf ältere Darlehen betrugen 421 M 80 ₰. 8 durchreisende mittellose Personen erhielten an Reise- und Zehrgeld 10 M. 40 ₰. Die vom Verein unterhaltene Verpflegungsstation, welche unbemittelten Handwerksburschen 2c. gegen entsprechende Arbeitsleistung Verpflegung gewährt, wurde im März und April von 617 Personen in Anspruch genommen, für welche die Herberge zur Heimat an Verpflegungskosten 431,90 M. erhielt. 27 minder arbeitsfähige ortsangehörige Personen sowie die vorgenannten Durchreisenden (ausschließlich der an Feiertagen Verpflegten) wurden auf dem Holzhofe mit Zerkleinern von Brennholz beschäftigt. An Arbeitslöhnen erhielten die Erstgenannten 1203,60 M, der Verkauf des zerkleinerten Holzes ergab 1962,25 M. Für Rechnung des Vereins befanden sich in den städtischen Bewahranstalten sechs Kinder, für deren Beaufsichtigung und Verpflegung 28,25 M. gezahlt wurden. Zur Kinder-Winterpflege (Verabreichung eines warmen Milchfrühstücks in den Schulen) waren 472 Kinder zugelassen worden. Die Gesamtkosten dieser Pflege, welche mit Beginn der Osterferien geschlossen wurde, betragen 4212,58 M. An Geschenken und sonstigen Zuwendungen gingen ein: durch Herrn Böker 10 M., Herrn Landrichter Heymann 21 M., Herrn Gelsam, Cappenberg, 60 M., Herrn Heinrich Ochs 12 M., Herrn Stadtsekretär Härtel 2 M. (Ueberschuß des Betrages für eine Kranzspende), Herrn Dr. Berend aus einer Privatklage 25 M., Herrn Schiedsmann Wenner 30 M.

Bericht über thatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark für den Doppelzentner oder 200 Pfd.
Dienstag, den 10. Mai 1898.

Kreis	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Dortmund	—	—	—	—
Tecklenburg	—	18,00		
Steinfurt	24,10	17,00	—	17,00
Lüdinghaus	26,00	18,75	—	17,00
Koesfeld	24,60	16,50—17,00	—	17,00—18,00
Münster	25,45			
Warendorf	—	17,55	16,90	18,00
Hamm	25,50	17,60		
Soest	25,00	17,00—17,50	19,00	18,00
Recklinghausen	—	18,50	—	20,00
Essen	—	17,50		
Arnsberg	—	17,50	—	20,00
Meschede	25,00	18,00	18,00	17,00
Brilon	22,50	16,00—18,00	19,00	16,80—18,00
Paderborn	27,00	18,00		
Warburg	26,50	18,00		
Höxter	25,50			
Minden	25,00	18,00		
Lübbecke	23,00	16,20	18,00	
Lingen	—	16,00	17,00	18,00
Bersenbrück	22,00	16,80	20,00	20,00
	mittelmäßig			

(„Westfale".)

Büchertisch.

(Untenstehende Werke sind in der C. L. Krügerschen Buchhandlung vorrätig oder durch dieselbe zu beziehen.)

— Die glänzendste Leistung der Journal-Litteratur bildet die **Frühlingsnummer** (Heft 17) der illustrirten Zeitschrift **„Moderne Kunst"** (Verlag von Richard Bong, Berlin W. 57. Preis für Abonnenten 1 Mark, im Einzelverkauf 2 Mark). Außerordentliches ist in der diesjährigen Frühlingsnummer unter Mitwirkung erster Künstler und Schriftsteller geboten worden. Sie feiert das Erwachen der Natur zu frischem Leben, zu Knospentrieb und Blütenzauber in berückendster Weise. In Text und Bild gibt sich ein wahrhaft bewundernswerter Geschmack zu erkennen. Angesichts einer solchen Nummer begreift man vollkommen, warum die „Moderne Kunst" das gelesenste und verbreitetste Weltblatt geworden und in allen vornehmen Kreisen zu finden ist. Die Farbendrucke dieses Blattes stehen auf der höchsten Höhe vervielfältigender Kunst und geben die Original-Oelgemälde mit geradezu beispielloser Genauigkeit wieder. So umschließt die Frühlingsnummer in herrlichstem Umschlage einen geradezu staunenswerten Reichtum an Perlen der Kunst und trefflichen litterarischen Gaben.

— **Karte des amerikanisch-spanischen Kriegsschauplatzes.** Bearbeitet von Hermann Habenicht. Maßstab: 1 : 7½ Mill. Mit 7 Nebenkarten. Gotha, Justus Perthes. Preis 1 M. Wenn auch angeblich um Kubas willen der gegenwärtige Konflikt zwischen den vereinigten Staaten und Spanien ausgebrochen ist, so wird voraussichtlich noch ein langer Zeitraum vergehen, bevor die Insel selbst der Schauplatz kriegerischer Operationen werden kann, denn einerseits verfügen die vereinigten Staaten noch nicht über eine genügende Zahl ausgebildeter Truppen, anderenteils verhindern die klimatischen Verhältnisse Kubas, die Regenzeit und die infolgedessen herrschenden epidemischen Krankheiten alle Unternehmungen im offenen Felde. Der eigentliche Kriegsschauplatz wird daher in nächster Zeit das Meer sein. Diesen Umstand berücksichtigt die vorliegende reichhaltige Karte, indem sie die Ost- und Südküste der vereinigten Staaten von Kanada bis Mexiko, sowie ganz Westindien zur Darstellung bringt, unter Hervorhebung aller für einen Seekrieg wichtigen Faktoren. Die befestigten Küstenplätze, die vorhandenen Docks und Kohlendepots, auch diejenigen der neutralen Mächte, sind kenntlich gemacht, ebenso die Truppenkonzentrationsplätze der vereinigten Staaten.

— **Neues Fahrplanbuch.** Soeben erschien im Verlage von G. D. Bädeker, Essen, auf grund amtlicher Mitteilungen der königlichen Eisenbahndirektion Essen, „Westdeutsche Fahrplanbuch" (Preis 40 Pf.). Die Wiedergabe der speziellen Fahrpläne ist einfach und übersichtlich, da man auf alle unnötigen Uebertragungen und Einschaltungen verzichtet und die einzelnen Pläne mit ganz besonderer Rücksicht auf die Städte des Eisenbahndirektionsbezirks Essen angeordnet hat. Besonders erleichtert wird der Gebrauch des Buches durch die Einrichtung, daß die am meisten gesuchten Anschlüsse innerhalb des Reiches und nach dem Ausland einzeln kurz und klar ausgeführt sind.

— In Sachen der **Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Schröder und Genossen** ist eine von Ludwig Schröder zusammengestellte und uns von ihm überreichte Schrift erschienen, in welcher alles Material: die Eingaben des Rechtsanwalts B. Niemeyer und die abschlägigen Antworten der Gerichte enthalten sind. Die Broschüre wird nicht im Buchhandel erscheinen, sondern es sind nur 1000 Exemplare davon hergestellt für die Mitglieder des Reichstags und Landtags, die Leiter der Arbeiterbewegung in Deutschland und die größeren deutschen Blätter und Zeitschriften. Die Schrift bietet alle Gründe für und gegen die Wiederaufnahme des Verfahrens.

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion gegenüber dem Publikum nicht verantwortlich.)

Humane Rechtspflege. Ein Schritt zur Humanisirung der Rechtspflege wird aus Frankreich gemeldet. In Chateau Thierry hat der Gerichtshof eine Frau von der Anklage des Diebstahls freigesprochen, die zugestand, für ihr zweijähriges Kind und ihre alte Mutter ein Brot gestohlen zu haben. Wir geben hier die Begründung des Urteilsspruches:

„In Erwägung, daß die Angeklagte in dem Augenblick, wo sie bei Bäcker P. das Brot nahm, kein Geld besaß und daß ihre Lebensmittel seit 36 Stunden erschöpft waren, daß weder sie noch ihre Mutter während dieser Zeit etwas genossen hatten, da sie die wenigen Tropfen Milch, die noch vorhanden waren, dem Kinde überlassen hatten,

daß es bedauerlich ist, wenn in einer wohlgeordneten Gesellschaft ein Mitglied dieser Gesellschaft, zumal eine Mutter, des Brotes ermangeln kann, es sei denn durch eigene Schuld.

In Erwägung, daß Elend und Hunger im stande sind, in jedem menschlichen Wesen den freien Willen teilweise aufzuheben und in gewissem Maße sein Bewußtsein von gut und böse zu trüben,

daß eine für gewöhnlich strafbare Handlung viel von ihrem betrügerischen Charakter einbüßt, wenn der Handelnde unter der Herrschaft eines dringenden Bedürfnisses, sich ein absolut notwendiges Nahrungsmittel zu verschaffen, gestanden hat,

daß die betrügerische Absicht noch viel weiter abgeschwächt ist, wenn sich, wie im vorliegenden Falle, zu den Qualen des Hungers der für eine Mutter natürliche Wunsch gesellt, dem Kinde, für das sie zu sorgen hat, diese Qual zu ersparen, daß es sich also herausstellt, daß alle Merkmale einer zwangslos und freiwillig gehegten betrügerischen Absicht in der von der M. . . . begangenen Handlung mangeln, die sich überdies erbietet, den Bäcker P. . . . mit dem ersten Arbeitsverdienst, den sie sich verschaffen kann, zu entschädigen.

Aus diesen Gründen ist die M. . . . kostenlos freizusprechen."

Da vom Staatsanwalt gegen dieses Urteil Berufung angemeldet wurde, so hat sich in der Presse eine lebhafte Diskussion darüber entwickelt. Das Mitglied der Akademie Paul Viollet weist im „Siecle" (24. März d. J.) nach, daß die neue soziale Rechtsprechung vom 13. Jahrhundert bis zur Carolina einschließlich die geltende Praxis war, daß sie noch im 18. Jahrhundert von den Enzyklopädisten gefordert wurde und erst in verhältnismäßig neuerer Zeit einer härteren Gesetzgebung hat weichen müssen.

Im deutschen Strafgesetz ist Mundraub, wie sich die vorliegende Handlung zweifellos qualifizirt, ein Antragsvergehen und wird mit Geldstrafe bis zu 150 M. bezw. entsprechender Haft geahndet. Daß auch die niedrigste Strafe, in einem Falle wie hier, der Menschlichkeit widersprechen würde, bedarf keines Beweises. Der deutsche Richter aber hätte hier, wie leider oft, gegen seine bessere Ueberzeugung nach dem strengen Paragraphen verurteilen müssen.

Sollte es nicht möglich sein, die Menschlichkeit früherer Zeiten wieder in das moderne Gesetz einzuführen?

* **Dortmund**, 10. Mai. Mit der als schön anerkannten Anlage ist wohl jeder Besucher des Burgholzes einverstanden wie auch die Unterzeichneten, aber von der erwähnten durch „Gärtnershand" geschaffene ist keine Spur zu finden. Es ist eben nur alles darin Wald aber in dieser Art doch schön als parkartiger Wald zugleich waldwirtschaftlich angelegt. Nur müßte der Springbrunnen endlich Wasser bekommen.

Mehrere Besucher und Waldfreunde.

Automaten-Ausstellung und Panorama.

Diese Woche bietet das Panorama wieder eine der herrlichsten Serien, und zwar den Lago Maggiore mit dem Como- und Lugano-See. Wir haben schon zwei Serien von dem schönen Italien gesehen, die gegenwärtige aber ist bedeutend schöner und bietet uns besonders mit ihrer Farbenbeleuchtung etwas wirklich großartiges. Vom Lago Maggiore ist besonders der Sonnenaufgang und -Untergang auf dem See zu erwähnen. Dieses herrliche Naturspiel ist höchst interessant. Ferner ist die Abfahrt und Ankunft eines Dampfers sehr schön. Auch der Luganosee ist wunderschön mit dem Dampfer. Zu beiden Seiten heben sich hohe Berge ab, welche dem ganzen ein romantisches Aussehen verleihen. Die Grotte von Oribo und das Innere derselben ist sehr schön. Auch der Como-See ist herrlich, ebenfalls eine Ansicht von Cerarbbia und Carate, dann eine Aussicht auf Argegna vom Dampfer aus. Man erblickt im Hintergrunde große Weinberge. So könnten wir noch viele schöne Bilder nennen, aber es überzeuge sich jeder selbst. Auch machen wir noch besonders auf die Selbstregulirung der Beleuchtung aufmerksam, denn diese ist besonders bei dieser Serie angebracht, da einzelne Bilder sich im Halbdunkel wunderschön machen. Es versäume daher niemand, sich diese Serie anzusehen.

Gesuche und **Angebote** jeder Art werden unter Discretion an die für den speciellen Zweck bestgeeignete Zeitung befördert und einlaufende Offertbriefe täglich dem Auftraggeber zugesandt von der im In- und Auslande seit vielen Jahren bekannten **Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co.** Vertreten in allen grösseren Städten.
In Dortmund: Ed. Mende Nachfl., Buchhandlung.

In aller Herren Länder

ist seit Jahren die berühmte **Doering's Seife mit der Eule** eingeführt und aus aller Völker Munde tönt ihr ununterbrochen das Lob als eine Universal-Seife ersten Ranges für die Schönheitspflege und für den Toilette-Gebrauch. Die vorsichtige Mutter kauft zum Waschen ihres Lieblings nichts anderes als **Doering's Seife mit der Eule**, sie ist die mildeste. Die junge Dame pflegt Teint und Haut mit **Doering's Seife mit der Eule**, sie ist die wirksamste auf die Schönheit der Haut. Die praktische Hausfrau kauft nichts anders als **Doering's Seife mit der Eule**, sie ist die fettreichste und daher die ausgiebigste und beste zugleich. Sollten Sie bis jetzt **Doering's Seife mit der Eule** noch nicht erprobt haben, dann bleiben Sie nicht allein zurück. **Doering's Seife mit der Eule** ist überall à 40 Pf. erhältlich.

Ein Salonpianino als Haupt-Preis setzt die Frauenzeitung „Von Haus zu Haus" für die beste Lösung einer Aufgabe über Wohnungseinrichtungen aus. Das Pianino hat einen Wert von 1250 M. und was uns besonders freut, ist der Umstand, daß das Instrument aus unserer engern Heimat bezogen ist, nämlich aus der rühmlichst bekannten Pianofortefabrik der Gebr. Knake in Münster. Fürwahr wiederum ein schönes Zeugnis für die Tüchtigkeit und den Ruf des westfälischen Gewerbefleißes auch auf diesem Gebiete!

Bekanntmachung.

Reichstagswahl 1898.

Für die am 16. Juni d. Js. stattfindende Wahl eines **Reichstags-Abgeordneten** liegen die Wählerlisten des Stadtbezirks Dortmund

vom 18. bis einschl. 25. Mai d. Js.

im Stadthause, Olpe 1, Zimmer 45, während der Dienststunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags, zur Einsicht offen.

Einsprachen gegen die Richtigkeit der Listen können während dieser Zeit schriftlich oder mündlich an angegebener Stelle **unter Beibringung der Beweismittel** angebracht werden.

Wahlberechtigt ist jeder Angehörige des Deutschen Reiches, welcher 25 Jahre alt ist und hier seinen Wohnsitz hat.

Ausgeschlossen von der Wahlberechtigung sind diejenigen Personen, welche:

1. unter Vormundschaft oder Kuratel stehen,
2. sich im Konkurse befinden,
3. Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindemitteln beziehen oder im letzten der Wahl vorhergegangenen Jahre bezogen haben,
4. sich nicht im Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte befinden.

Dortmund, den 7. Mai 1898.

Der Magistrat: Schmieding.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Maurer **Balthasar Stock**, geboren am 9. November 1862 in Alzen, Kr. Waldbroel, zuletzt in Dortmund, Bornstraße 49 wohnhaft gewesen, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Uebertretung des § 361 Zif. 10 Str.-G.-Bs. verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängnis abzuliefern.

Dortmund, den 3. Mai 1898.

Königliches Amtsgericht. I

Beschreibung.

Statur schlank, Augen grau, Nase schmal, Haare dunkelblond, Gesichtsfarbe blaß.

Für Anstreicher u. Händler

Farben,

trocken, partieweise äußerst billig abzugeben.
Gefl. Anfragen unter 8313 durch die Dortm. Ztg.

Koks-Verkauf.

Am Freitag, den 13. Mai cr.,
Nachmittags 4 Uhr,
werde ich im **Hotel Middendorff** (Alfr. Joh. Wencker) hier, Brückstraße, für Rechnung eines säumigen Abnehmers:

50 Tonnen prima Schmelzkoks der Kokerei „Westhausen"

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. (Art. 343 D. H.-G.-B.)

Dortmund, den 5. Mai 1898.
Schlüter,
8222 Gerichtsvollzieher.

Hôtel-Restaurant.

Für ein vorzüglich in nächster Nähe des Hauptbahnhofes einer großen Industriestadt Westfalens gelegenes Hotel-Restaurant wird per 15. Juli ein gewandter, tüchtiger **Pächter** gesucht. Das Haus, in welchem schon seit einer Reihe von Jahren mit gutem Erfolg Hotel-Restaurant betrieben wurde, ist neuerdings vollständig der Neuzeit entsprechend umgebaut u. renovirt.

Reflectanten müssen mit d. Hotelwesen vollkommen vertraut sein u. eine Caution von ℳ 5000 stellen können. Nur durchaus leistungsfähige Leute wollen sich, unter Beifügung von Zeugnißabschriften, aus denen ihre bisherige Thätigkeit ersichtlich ist, melden. ę

Schriftl. Angebote unter 8522 an die Dortm. Ztg.

Dortmund.

Die unweit des Hafens und in d. Nähe d. Fredenbaums gelegene
Pottgiesser'sche
Weide,

circa 28 Morgen groß, ist zu verkaufen.
Näheres zu erfahren bei
H. Scholten,
schmale Brückstraße 239/38,
8498; **Wesel.**



Berthold Maag
Friedhof 10,
empfiehlt 855
Rathenower
Brillen
in allen Sorten.
Anfertigung nach ärztlicher Vorschrift.

Rentabl. Wohnhaus

mit Veranda und Garten, an der **Kronenstraße**, z. Preise von 32 000 ℳ bei Anzahlung von 4000—6000 ℳ zu verkaufen. 8146*
Riehörster, Poststraße 34.

Wer liefert eine
Gypswand
(Größe 15 qm, eine Thür) nach Hörde und zu welchem Preise?
Schriftl. Angebote befördert unter 8455 die Dortm. Ztg. †

Eine gutgehende
Schmiede und Schlosserei

mit fester Kundschaft ist weg. anderw. Unternehmung sofort zu verkaufen event. zu vermiethen. 8525†
Näh. in der Dortm. Ztg.

Unerreicht

an Glanz, Deckkraft und Haltbarkeit sind die
Bernstein-Fußbodenlackfarben
der **Berliner Farbwerke, Com.-Ges., Berlin N., Chausseestraße 29.**
Dieselben trocknen über Nacht **glashart**, kleben **nicht** nach, springen und reißen **nicht**. Sie eignen sich zum **Selbstlackiren** von **Fußböden, Treppen** und **Fenstern** und sind von **Jedermann** ohne jede **Vorkenntniß** zu verwenden. Zu haben in allen gangbaren Farben.
Per 1/1 Kilo Mk. 2, 1/2 Kilo Mk. 1,20.
Niederlagen bei Schmitz & Greeven, Schwanendrogerie, Münsterstraße 7,
Th. Fahnenstich Söhne.
P. S. Nach allen Plätzen, wo sich von uns keine Niederlage befindet, versenden wir unsere Lacke in 4½ Kilo-Dosen per Post franco zu Mk. 9. s3188

Hinter 30 000 Mk. der Sparkasse **sucht** sofort od. spät. nach Auswärts **auf** ein Geschäftshaus noch
5- bis 6000 Mark
zur 2. Stelle zu den üblichen Zinsen.
Schriftl. Angeb. unter 8436 an die Dortm. Ztg. j

Ein **Pferd**, mittel schwer, kauft
Heinr. Reckermann,
Weiherstraße 44.

Heirat! 250 Damen mit großem Vermögen wünsch. z. heiraten. **Journal**, Charlottenburg 2. §

Alte, gebrauchte
Dachziegeln

zu kaufen gesucht. 8512*
A. Frigge, Gutenbergstr. 82.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Ausführung der Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten einschließlich Materiallieferung zu einer Locomotivdrehscheibe auf dem Bahnhofe Langendreer-Süd sollen vergeben werden. Die Entwurfsstücke sind in unserm Büreau zur Einsicht ausgelegt, Bedingnißhefte können zum Preise von 50 ₰ durch Herrn Eisenbahnsekretär Peus in Dortmund, Hamburgerstraße 30, bezogen werden. Angebote für die Ausführung sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Montag, den 16. Mai 1898, Vormittags 11 Uhr, zu welcher Zeit die Oeffnung derselben stattfinden wird, einzusenden. Zuschlagsfrist zwei Wochen. s 3161
Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspection 3.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten zur Anlage eines Bürgersteiges von der Seseke-Brücke bis zur evangelischen Schule auf dem Osterfeld, sowie die zum Ausbau der Wethmarstraße hierselbst, sollen im Wege der schriftlichen Submission mindestfordernd vergeben werden. Kostenanschläge und Bedingungen liegen auf dem städtischen Bauamt vormittags von 11—12 Uhr zur Einsicht offen. Reflektanten haben ihre Angebote verschlossen mit entsprechender Aufschrift
bis zum 20. d. M., abends 6 Uhr,
bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Lünen, den 10. Mai 1898. s3246
Der Bürgermeister: Becker.

Meine an der verkehrreichsten Straße und dem Jahnsplatz, in welcher 6 Straßen münden, gegenüber der Post belegene
Besitzung,

842 □Meter groß, bestehend aus einem **Vorderhaus** mit zwei großen Läden, einem Kontor und 10 Wohnräumen, größerem Keller, einer Waschküche und Bodenraum,
sowie einem dahinterliegenden 2stöckigen **Fabrik-Gebäude** von 187 □Meter Fläche mit Kesselanlage und zwei gut erhaltenen Kesseln, einer 4pferd. Dampfmaschine u. der Transmissionsanlage, gr. Bodenraum, nebst einem großen **Schuppen**, enthaltend Kohlenlager, Lagerraum und Boden
und einem daneben befindlichen **Gartenplatz** von ca. 160 □Meter ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermiethen.
J. D. Küster Nachf.,
Bielefeld.

Zur Reise-Saison

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in **Reise-Handbüchern**, u. a.:

Baedeker's Reise-Bücher:

Belgien und Holland	6,— ℳ	Paris und Umgebungen	6,— ℳ
Nordost-Deutschland	5,— „	Südbaiern, Tirol, Salzburg 2c.	7,50 „
Nordwest-Deutschland	5,— „		
Schweiz	8,— „		

Grieben's Reise-Bibliothek:

Ahrthal und Neuenahr	1,— ℳ	Norddeutschland	3,50 ℳ
Baden-Baden	1,— „	Oesterreich-Ungarn	5,— „
Bade-Orte, Heilquellen und Heilanstalten	2,50 „	Oberbayern, Salzburg, Salzkammergut	2,— „
Bergstraße und Odenwald	1,50 „	Petersburg u. Umgebungen	3,— „
Berlin 75 ₰ und	1,50 „	Pyrmont und Umgebungen	1,50 „
Nach u. in Constantinopel	3,— „	Paris und Umgebungen	3,— „
Deutschland	6,— „	Rhein-Reise von Köln bis Frankfurt	1,50 „
Dresden und die Sächsische Schweiz	2,— „	Rhein, große Ausgabe	4,— „
Ems und das Lahnthal	1,— „	Riesengebirge 80 ₰ und	2,— „
Erzgebirge	2,— „	Rügen	1,20 „
Fichtelgebirge, Fränkische und Nürnberger Schweiz	2,— „	Salzkammergut und Tirol	4,— „
Frankfurt a. M.	1,— „	Schwarzwald	3,— „
Hamburg u. Umgebungen	1,50 „	Schweiz 1,50 und	4,— „
—,—, kleiner Führer	0,75 „	Sommerfrischen und Höhenkurorte in Deutschland 2c.	2,— „
Harz 1 ℳ und	2,— „	Straßburg u. die Vogesen	1,50 „
Karlsbad	1,50 „	Seebäder (Ost- u. Nordsee)	1,50 „
Kissingen und Umgebungen	1,— „	Süddeutschland und Rhein	3,50 „
Kopenhagen u. Umgebungen	2,— „	Teplitz und Umgebungen	1,— „
London und Umgebungen	2,50 „	Thüringen 80 ₰ und	2,— „
Marienbad, Königswart 2c.	1,— „	Tirol	2,— „
Misdroy, Heringsdorf 2c.	1,— „	Wesergebirge und Teutoburger Wald	1,50 „
Die Mosel von Koblenz bis Trier	1,20 „	Wien und Umgebungen 80 ₰ und	2,— „
München	1,20 „	Wiesbaden u. Umgebungen	1,— „
Nürnberg und Umgebungen	1,— „		

Ferner empfehlen wir:

Meyer, Aegypten	7,50 „	Meyer, Oesterreich-Ungarn	5,— „
—,—, Griechenland u. Kleinasien	7,— „	—,—, Palästina	7,50 „
—,—, Italien in 60 Tagen	9,— „	—,—, Süd-Deutschland	5,00 „
—,—, Mittel-Italien	6,— „	Führer durch Dortmund	0,50 „

☞ *Alle anderen, hier nicht aufgeführten Reisebücher sind entweder vorräthig oder können durch uns innerhalb 3 Tagen ohne Preiserhöhung bezogen werden. — Die neuesten Fahrpläne sind stets auf Lager.*

Liebenow's Karten, Handtke's Karten von Rheinland und Westfalen, Deutschland und Europa.
☞ **Radfahrerkarten** in großer Auswahl. ☜

C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalienhandlung,

in Dortmund, Westenhellweg 43.
NB. Bestellungen nach auswärts gegen Einsendung des Betrages portofrei.

Ein Ingenieur

sucht zur Errichtung eines Installations-Bureaus für elektr. Licht- und Kraftanlagen im westfälischen Industriebezirk einen s 3249
tüchtigen Kaufmann

mit **ca. 20— 30 Mille.** Vertretung einer der leistungsfähigsten Fabriken gesichert. Offerten unter **K. E. 2418 an Rudolf Mosse, Köln.**

Bernstein-Fussbodenlack mit Farbe,

über Nacht trocknend,
Brillant-Fußbodenlack, sofort trocken,
sowie alle anderen Sorten **Lacke, Farben**, trocken und in Oel gerieben **Siccativ, Leinöl, Terpentin-Oel, Pinsel 2c., Farben in Tuben** für Malerei empfiehlt 5413
Herm. Rud. Knapmann,
Ostenhellweg 30.

Gut,

Osten Westfalens, 800 Morgen, neue Gebäude, vorzügliches Inventar schöne Lage, gute Jagd, erbteilungshalber billig abzugeben. s 1992
Offerten unter **F. 3381 an Haasenstein & Vogler, A.-G Hannover,** erbeten.

Bad Kreuznach.
Hôtel Kauzenberg

Großer Garten, Bäder, mäßige Preise,
bestens empfohlen. s 3016†
Eigentümer **W. Reichardt.**

Bad Tönnisstein
Station Brohl a. Rhein.
Mineral- u. Moorbad.
Vorzügliche Heilerfolge bei:
Herzleiden, Gicht und Frauen-Krankheiten.
Mässige Preise. Prospekt gratis.

Soolbad Zeche „Schleswig"

bei Brackel.
Badezeit vom 15. Mai bis 31. October,
an Wochentagen von 6 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen nur vormittags. 8528 l

200 000 Mark

werden ausgeloost bei der am **14. — 17. Mai 8 189**
zur Ziehung gelangenden:
Metzer Dombau-Geld-Lotterie.
Haupt-Gewinne: **Mk. 50000, Mk. 20000, Mk. 10000.**
6261 Gewinne, nur Baargeld,
Loose à Mk. 3,50 inclusive Reichsstempel (Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfiehlt
S. Wolff, Dortmund, Markt-Ecke.
☞ Filialen habe ich nicht am Platze. ☜
Bitte um genaue und deutliche Adressen-Angabe.

Unerhört.

45 Stück für nur 3,75 Mark.
Im Leben nie wieder trifft sich die seltene Gelegenheit, folgende prachtvolle und sehr elegante Gebrauchs-Gegenstände zu dem noch nie dagewesenen Spottpreis von nur 3,75 ℳ zu erhalten und zwar: 1 prachtvoll vergoldete Uhr sammt Kette, auf die Minute genau und pünktlich regulirt, wofür auf 1 Jahr garantirt wird. — 1 prachtvolle ächtseidene Herren-Cravatte, neueste Façon. — 6 Stück hochprima ächtfarbige Sacktücher. — 1 prachtvolle Cravatten-Nadel mit Simili-Brillanten. — 1 prachtvolle Cigarren-Tasche. — 1 prachtvolle Cigarren-Spitze. — 1 prachtvolle Pariser Zahnbürste. — 1 Feuerzeug. — 1 prachtvolles Damen-Armband, Pariser Doublégold. — 1 hochelegante Pariser Damen-Brosche, letzte Neuheit. — 3 St. hochelegante Brustknöpfe, Gold imit. mit künstlichen Brillanten. — 2 Stück hochelegante mechan. Manschetten-Knöpfe, Gold imit., mit Patentschloß. — 2 St. hochelegante mechan. Kragenknöpfe, auch Doublégold mit Patentschloß. — 1 sehr eleganten Herren-Fingerring mit sehr schönem Stein. — 1 feines Notizbuch in ächt feiner Leinwand gebunden. — 1 prachtv. Taschentoilettenspiegel mit feingeschliff. Glas. — 10 Bogen ff. engl. Briefpapier und 10 Stück ff. engl. Couverts. Alle diese erwählten 45 Gebrauchs-Gegenstände zusammen mit der Uhr kosten nur 3,75 ℳ. Versandt gegen Nachnahme durch die c
„Wiener Grand Filiale"
von F. Windisch, Krakau, Postfach Nr. Z./16.
NB. Nichtpassendes wird umstandslos sofort zurückgenommen.

☞ **Beide Preismedaillen der Stadt Köln 1893.** ☜
Neu. Unsymmetrisch im Obertheil gelagerte Schaukel. **D. R. M. G.**



D. Reichs-Patent.
Jalousien
2359
mit verz. Ketten, die Brettchen **ohne jede Lichtöffnung**, gegen Geklapper **in jeder Stellung** zu handhaben, absolut **dicht** schließend, technisch vollendetste Dauerhaftigkeit **unerreicht.**
Ausgest.: Baufach-Ausstell., Köln.
Kostenanschlag **gratis.**
Th. Kauffmann, Köln, Spezialfabr. f. Jalous. u. Holz-Roll. all. Arten.

Näh- und Handarbeitsschule

Silberstraße 10, am Fleischmarkt.

Behufs Uebergabe der **General-Vertretung** unserer patentirten Gasfernzünd-Apparate
„Multiplex"
suchen wir die Verbindung mit einem Installations-Geschäfte für Dortmund und Umkreis, welches mit electrischen und Gas-Anlagen vertraut ist.
Gefl. Zuschriften an 8530
„Multiplex",
Intern. Gas-Zünder, Ges. m. b. H., Berlin W., Kronenstr. 10.

Bestandteile: 93% Eiweiß, 7% Eisen.

D.R.P. № 72168.

Ferratin

gegen **Blutarmut**
und **Bleichsucht**
Von ärztlicher Seite als bestes Stärkungsmittel auf's Wärmste empfohlen. Ferratin ist ein in Verbindung mit Eiweiss hergestelltes **eisenhaltiges Nährpräparat.** — Es regt den Appetit an und fördert die Verdauung. **Ueberraschende Erfolge!**
In allen Apotheken und Drogengeschäften käuflich.
C. F. Boehringer & Söhne, Waldhof bei Mannheim.

Westhoffscher Magenbitter

von **J. Westhoff, Hüsten a. d. Ruhr,**
wurde von **Dr. Kayser,** Dortmund, chemisch untersucht und empfohlen Wie sich der Westhoffsche Magenbitter bewährt, beweisen die Atteste die jeder Flasche beigegeben werden.
1000 Mark **demjenigen, der mir auch nur eins meiner Atteste unecht macht.**
Westhoffscher Magenbitter ist in vielen Restaurants und Wirthschaften zu haben. 2485 b
Vertreter Herr **Gerh. Abel.**

W. Utermann,

Kunsthandlung,
Betenstraße 10.
Ständige **Ausstellung**
von über
60
Oelgemälden

hervorragender Künstler.
Vortheilhafte Gelegenheit zum Einkauf. 8176 b

Mein Bureau befindet sich jetzt
am Rondel 2.

L. Geusen,
Civilingenieur. 7542

Verlegte meine Wohnung
von Hoherwall 4 nach
Leuthardtstrasse 1,
Ecke Burgmundastraße.
B. Rische.

Fein gesiebte
Mauerasche,

sowie
rothe Gartenasche,

zusammengebrannte
rothe Kesselasche

für Wegeaufbesserung, Betonzwecke, Grottenbau 2c., ab Halde „Hermannshütte" (Hörder Verein), Eingang beim Portier am Remberg, oder frei Waggon Station Hörde, bezw. franko Verwendungsstelle, hat billig abzugeben 7697†
G. Dürholt,
Dortmund, Kaiser Wilhelm-Allee 30.

Flur- und Wandbekleidungsplatten,

Fabrikat der Firma
Villeroy & Boch
in Mettlach,
liefert und verlegt in tadelloser Ausführung zu billigsten Preisen
H. Hempelmann,
Nordstr. 25. 4708 Fernsprecher 466

Brennholz.

Von heute ab verkaufen wir Brennholz zu **3** ℳ pro Raummeter, ab unserm Sägewerke. 5622 z
Heitmann & Kirckhefer,
Dampfsägewerk.

In Rohglas

circa 7 Millimeter stark, halte großes Lager und kann jedes Quantum **sofort** zu billigsten Preisen geliefert werden. **Carl Döring,**
7811„ Lütgebrückstraße 9.

Kochherde

in grosser Auswahl, gut und billig. s3248
A. Eick & Comp.,

Warenhaus
Dortmund.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46, versendet gegen Nachnahme garant. neue Bettfedern das Pfd. 55 Pfg.,
chinesische Halbdaunen das Pfd. M. 1,25,
bessere Halbdaunen das Pfd. M. 1,75,
vorzügliche Daunen das Pfd. M. 2,85.
Von diesen Daunen genügen 3 bis 4 Pfund zum großen Oberbett.
Verpackung unberechnet. Preisl. u. Proben gratis. Viele Anerkennungsschr.

Existenz.

Colonialwaren-Geschäft,
gut eingeführt u. nachweislich rentabel, unter günstigen Umständen zu verkaufen. — Erforderlich circa 4000 Mark.
Schriftl. Angebote unter 8314 an die Dortmunder Zeitung.

Paulus & Kruse,
Markenkirchen Nr. 444.



Gartenkies

empfehlen u. liefern jedes gewünschte Quantum zu den billigsten Preisen
Plücker & Starcke,
Holz- und Baumaterialien-Handlung. 5658 •
1. Kampstr. 135 u. Westwall 40a (ganz in der Nähe d. Körnerplatzes).



Gradehalter u. Leibbinden
aller Systeme,
Luft- und Wasserkissen,
Bettstoffe,
dopp. gummirt, per Mtr. v. M 2 an,
abgepaßte Reste
zu allen Preisen, sowie
sämmtliche Artikel zur Kranken- und Kinderpflege
empfiehlt
Wwe. Gust. Goercke,
Inh.: Otto Rumpff,
Bandagenfabrikn. Special-Gummiw.-Geschäft,
Fernsprecher 673, **Markt Nr. 7,**
gegenüber dem alten Rathaus.
Für Damen weibliche Bedienung. ; 2998

Patente Gegr. 1878
BERLIN N.W.
A. Kuhnt & R. Deissler
Gebrauchsmuster
Marken im In- u. Auslande.

Neuheiten der Saison

Moiré-Velours,
karrirte und gemusterte Seidenstoffe
für **Roben, Blousen** und **Besatz,**
Perlagrements und Stickereien,
schwarz und farbig,
Tüll- und Crepelisse-Spitzen,
Rüschen für **Câpes** und Kleider,
Bänder in allen Farben,
in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

M. Wittgensteiner,

Specialgeschäft für Seidenwaaren und Besatz-Artikel,
Crefeld. Dortmund, Duisburg.
Westenhellweg 3.

Schuh-

waaren verkaufen wir
riesig billig.
Herrenzugstiefel, jetzt M. 3,75 bis 9,—
Herrenhalbschuhe, jetzt M. 3,25 bis 8,—
Damenknopfstiefel, jetzt M. 4,— bis 10,—
Damenzugstiefel, jetzt M. 2,50 bis 8,—
Damenhalbschuhe, jetzt M. 2,50 bis 7,—
Damenspangenschuhe, jetzt M. 2,25 bis 6,—
Kinderschuhe u. -Stiefel, jetzt M. 1,00 an,
sowie hochelegante **Lackschuhe**
und feinste gelbe und grüne **Schuhwaaren**
enorm billig. 5922

S. Kahn

& Co., Dortmund.
52 Brückstr. 52
(Ecke Lütgebrückstraße)

1. Kampstr. 9. **1. Kampstr. 9.**

Alex Royen,

Dortmund.

Silberne Medaille, Dortmund.

Möbel. Dekorationen.
Polsterwaren u. Luxusmöbel
eigener Anfertigung.
Ausstellung kompleter Musterzimmer.
Kostenanschläge gratis und franko.



Westfälische Billard-u. Jalousien-Fabrik

Franz Nüsing,
Münster i. W.,
empfiehlt sich zur Lieferung von
Billards,
Zug-Jalousien,
Roll-Läden,
Roll-Schutzwänden,
Schattendecken,
} eigenes Fabrikat. Dampfbetrieb.
Holzrouleaux u. Glasventilatoren.
Permanente Ausstellung in Billards und Billardutensilien.
Special-Kataloge franco zu Diensten. 8111

Kneippkuren

leitet 7691
Dr. med. Petermann,
pract. Arzt, Spezialarzt für Kneippkuren.
Dortmund, Westenhellweg 89.
Eingang Paulsgasse.

Dr. med. C. Feldmann,
Specialarzt für Mund-, Hals-, Nasen- und Ohrenkranke,
Ostenhellweg 34,
von der Reise zurück.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen. 1898
A. de Wind,
pract. Belg. Zahnarzt,
Königswall 6.

Metzer Geld-Lotterie

Ziehung von 14. bis 17. Mai, 6261 Geldgewinne mit zusammen 200 000 Mark baar, ohne Abzug.
Loose à 3 Mk. 50 Pf., mit Liste und Porto Mk. 3,80, bei
Schulte & Bartels, Brückstraße 35.

Etwas über Pneumatics.

Sowohl für Touren- als auch für Rennfahrer ist ein guter Pneumatic-Reifen die Grund-Bedingung für eine sichere Fahrt. Diese Erkenntniß hat sich bei Radfahrern allgemein Bahn gebrochen, woraus sich auch der enorme Absatz der erstklassigen Pneumatic-Reifen erklärt. Fachleute sind sich über die großen Vorzüge des „Continental-Pneumatic" einig. Die Haltbarkeit und Elasticität derselben ist unerreicht. Man verlange stets: s 1337 ¿

Continental.



Unter Garantie. Ratenzahl. gestattet.

Herde

in Emaille u. Majolika, doppelwandig emaillirt mit nickelplattirtem Beschlag, kauft man am besten bei s 2839

Felix Hybbeneth,
Markt 6.

Als passendste
Hochzeitsgeschenke
empfiehlt die **Kunsthandlung**
W. Utermann,
Betenstrasse 10,
gerahmte Kupferstiche, Oelgemälde etc.
in grösster Auswahl zu mässigen Preisen.
Interessenten wird auf Wunsch der **illustr. Lagercatalog gratis** zugesandt. 7497

Für jedes deutsche Haus:
Bismarck als deutscher Ritter Georg.
— Der eiserne Bismarck. —
Nach Wallots Zeichnung modellirt von **J. Kowarzik.**
Briefbeschwerer aus Bismarckholz und Kruppeisen.
Fertiggestellt in Friedrichsruh. Mit der Inschrift: **Unter fünf Königen. Unter drei Kaisern.**
Preis: **3 Mark.**

Dasselbe ist Nichts weiter als ein Briefbeschwerer aus Sachsenwalder-**Bismarckholz und Kruppeisen.** Aber dabei ist es in seiner Weise ein kleines Kunstwerk. Das spröde Metall ist so flüssig und edel behandelt, daß es in eiserne Grazie gewandelt scheint. Nach einer Zeichnung Meister Wallots gestaltet, zeigt die Metallplakette **Bismarck als den Drachentödter Ritter Georg.** Der mit einem Aufwand seltener Kunst dargestellte Vorgang bedeutet die **Verkörperung der Bismarckschen That- und Kraftnatur:** In Heldenkraft wurde der Drache erlegt, und zwar mit blankem Schwert, wie es sich geziemt. Nun reitet der Sieger, in Heldenruhm zu neuer That bereit, über den Erschlagenen einher. Unentreißbar lastet auf der freien Schulter das erkämpfte Reichsbanner. Weit drüben aber in grüßender Ferne richtet sich das deutsche National-Denkmal des Niederwaldes auf. Dieser „eiserne Bismarck" ruht auf einem Block aus **hundertjährigem Holze des Sachsenwaldes.**

C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalienhandlung
in Dortmund, Westenhellweg 43.

1000 Stück

Packetadressen	M. 2,75
Quart-Couverts	„ 2,40
Facturen 1/2 Bog. f. Postpap.	„ 11,—
Rechnungen 1/4 Bogen	„ 6,—
Postkarten auf feinem Carton,	„ 5,—
Briefpapier, carr., 1/2 Bogen	„ 9,—
Mitteilung. 1/4 Bogen f. Post	„ 5,—
Copirbüch., 1000 Bl., sehr gut	„ 2,—

alles mit Firma, mehrere 1000 billiger, Frachtbriefe, Wechsel 2c., Ia. Ware, bei **L. Keseberg,** Kgl. Hofl., **Hofgeismar.** Muster frc. s 946 †

Dr. Dünges, Kuranstalt Prinzenhof, **CLEVE** a. Niederrhein.
Vorzügliche Heilerfolge
bei **Nerven- und Frauenleiden, Bleichsucht, Fettsucht, Gicht, Rheumatismus, Gallenstein- und Magenleiden, Verstopfung, beginnende Herzleiden, Verkrümmungen des Rückgrates, Rückenmarksleiden.**
NEUE, durch besondere Vorzüge ausgezeichnete Methode
Zur Belehrung Herrn **Dr. Dünges** »Gemeinverständliche Aufsätze über Gesundheitspflege«, zu beziehen für **M. 1,50** durch die Anstalt. 1748

Unübertroffen ist und bleibt
‚Amor'
das beste Metall-Putz-Mittel,
in Dosen à **10** und **20** Pf.
überall zu haben. s
Man verlange nur ‚AMOR
Fabrik **Lubszynski & Co.,** Berlin NO.

RHENSER
Natürliches Mineralwasser
Doppeltkohlensaure Füllung.
Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:
Rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.
Niederlagen bei: **Fr. Huxholl,** Schliepstr. 2, Fernsprecher 395, **H. Hillgering,** Weinhandlung, Rheinischestr. 7. Verkaufsstelle bei: **Rich. Pape,** Ostenhellweg 35. s3050

2 Möbelwagen,
einer zum Handbetrieb und einer als einspännig zu benutzen,
zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angebote unter 8481 an die Dortm. Ztg. t

Privat-Unterricht
in den neueren Sprachen u. Schülern Nachhülfestunden werden von einem Lehrer ertheilt. Schriftl. Angebote unter 802 1 an die Dortm. Ztg.

Butter.

Versende franco per Nachnahme: prima **Centrifugenbutter,** à 9,50 M. per Colli, prima **Tafelbutter,** à 9 M. per Colli, prima **Landbutter,** à 8 M. per Colli, **Landbutter,** à 7,50 M. per Colli. s 3195
Gustav Schäfer, Tilsit.

Morgen-Ausgabe II.
Nr. 130. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund

Dortmunder Zeitung.

Donnerstag,
den 12. Mai 1898.

Verantwortlicher Redakteur
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Deutschland.

Y **Berlin**, 10. Mai. **Im Abgeordnetenhause** wurde heute bei der Weiterberatung der Sekundärbahn-Vorlage die vielumstrittene Linie Treuenbrietzen-Rauen genehmigt, welche als der Teil einer zweiten Gürtelbahn um Berlin herum zu betrachten ist. Die technischen, wirtschaftlichen und militärischen Gesichtspunkte wurden vom Eisenbahnminister eingehend dargelegt und fanden lebhafte Unterstützung bei den nationalliberalen Abgeordneten Möller, v. Eynern und Dr. Sattler. Auch Zentrum und Konservative erklärten sich nun dafür, sodaß die Mehrheit recht ansehnlich war. Darauf wurde die dritte Lesung der Pfarrerbesoldungsgesetze begonnen. In der Generaldebatte zeigte sich wiederum, daß sowohl rechts wie links noch immer starke Bedenken gegen das Gesetz obwalten. Der Abg. v. Köller (k.) ging soweit, das Gesetz einen Rechtsbruch zu nennen. Seitens der Regierung wurde diese Auffassung mit recht entschieden zurückgewiesen. In der Spezialdiskussion betreffend das Gesetz für die evangelischen Pfarrer nahm man von verschiedenen Seiten nochmals Anlaß, auf die Wichtigkeit der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz hinzuweisen, die besonders bei der Beurteilung der Leistungsfähigkeit der Gemeinden infrage kämen. Finanzminister Dr. von Miquel sagte wiederholt zu, besondere Rücksicht auf die ärmeren Gemeinden zu nehmen. Dies Gesetz wurde sodann genehmigt. Bei dem Gesetz betreffend die katholischen Pfarrer motivirte der Abg. v. Eynern (nl.) sein ablehnendes Votum mit der Bemerkung, daß er in dem Gesetze eine wesentliche Benachteiligung der evangelischen Kirche erblicken müsse. Auch dieser Gesetzentwurf wurde sodann genehmigt. Es folgte die Beratung des Antrages der Abg. Bänsch-Schmidtlein (frk.) und Seydel-Hirschberg (nl.), die Staatsregierung aufzufordern, spätestens in der nächsten Session eine Neuregelung der Verpflichtung zur Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen dahin herbeizuführen, daß gemäß Art. 25 der Verfassung diese Verpflichtung allgemein den bürgerlichen Gemeinden und Gutsbezirken auferlegt wird. Der kons. Abg. v. Heydebrand beantragte, hinter dem Worte „Session" einzuschalten: „im Rahmen eines allgemeinen Volksschulgesetzes" und suchte diesen Zusatz damit zu rechtfertigen, daß die fragliche Angelegenheit von grund aus zu regeln sei. Die Hauptantragsteller wiesen demgegenüber darauf hin, daß es zunächst darauf ankomme, die Härten des jetzigen Zustandes in finanzieller Beziehung zu beseitigen. Mit dem Antrag von Heydebrand werde die Sache nur ad calendas graecas verschoben. Das würde sowohl von freisinniger wie von freikonservativer Seite anerkannt. Die Debatte kam nicht zum Abschluß, weil, wohl in Rücksicht auf die Besetzung des Hauses, der Hauptantrag schließlich von dem Abg. Frhr. von Zedlitz im Einverständnis mit den anderen Antragstellern zurückgezogen wurde. Nächste Sitzung morgen: Sekundärbahnvorlage, kleinere Vorlagen, Anerbengesetz.

L **Berlin**, 10. Mai. Da morgen die Vorlage über **die Einführung des Anerbenrechtes in Westfalen** und einigen Kreisen der Rheinprovinz zur Beratung steht, so ist wohl ein Wort in letzter Stunde am Platz, warum es sich empfiehlt, diese Materie nochmals gründlich durchzuberaten, und sie zu diesem Zwecke der nächsten Session zu überlassen, anstatt sie unsachgemäßer und unzulässiger Weise in der Eile des Schlusses der Legislaturperiode durchzupeitschen. Der Grundfehler des Gesetzentwurfes, den auch die Kommissionsberatung nicht beseitigt hat, besteht darin, daß die Provinz Westfalen nach § 11 willkürlich in zwei verschiedene Rechtsbereiche zerrissen wird. In diesem Paragraphen wird bestimmt, daß in einem Teil der Provinz das unmittelbare Zwangsanerbenrecht gelten soll, in dem andern das mittelbare, ein Anerbenrecht, das den Antrag des Eigentümers zur Voraussetzung hat. Der westfälische Provinziallandtag hatte im Jahre 1896 ein Anerbenrecht dergestalt gefordert, daß für die gesamte Provinz ein obligatorisches Anerbenrecht eingeführt werden solle, aber ein Anerbenrecht mit fakultativer Ausschlußrolle, wonach jeder Eigentümer eines an sich mit Anerbenqualität belasteten Gutes sich ausschließen kann. Der Beschluß des Provinziallandtages lautete wörtlich in seinem grundlegenden Artikel: „Jedes mit einem Wohnhaus versehene Landgut, welches einen Katasterreinertrag von mindestens 50 M. hat, untersteht dem gegenwärtigen Gesetze, wenn der Eigentümer nicht die Eintragung in eine „Ausschlußrolle" bei dem zuständigen Amtsgericht bewirkt hat".

Diese Fassung entsprach auch einem Beschlusse des westfälischen Bauernvereins, den dieser unter Führung des Abg. Freiherrn von Schorlemer-Alst gefaßt hat. Allerdings hat sich der westfälische Provinziallandtag im Jahre 1897 von den Kommissaren der Staatsregierung bewegen lassen, der jetzigen Regierungsfassung zuzustimmen, welche eine solche Ausschlußrolle nicht vorsieht. Offenbar entspricht aber der erste, ganz unbeeinflußt gefaßte Beschluß von 1896 dem ursprünglichen, westfälischen Volksbewußtsein weit mehr, als der von dem darauf folgenden Jahre. Dem entsprechend haben die nationalliberalen Mitglieder der Kommission in dieser bereits den Antrag gestellt: „Auf Antrag des Eigentümers eines Anerbengutes ist auf dem Titelblatte im Grundbuche zu vermerken, daß die Vorschriften dieses Gesetzes entweder bezüglich des ganzen Gutes oder einzelner Teile desselben keine Anwendung finden (Ausschlußvermerk). Der Ausschlußvermerk wird durch Löschung im Grundbuche aufgehoben. Die Löschung erfolgt auf Antrag des Eigentümers.

Diesen Antrag wird die nationalliberale Fraktion für die zweite Lesung wiederholen. — Abgesehen von diesem grundlegenden Bedenken ist die Vorlage mit Vorschriften behaftet, welche ihre Annahme durchaus unerwünscht erscheinen lassen. Zahlreich sind die Bestimmungen, welche gewohnheitsrechtlich kaum beschwerlich werden, aber, gesetzlich festgelegt, eine fortdauernde Quelle von Streitigkeiten und Prozessen sind; dies gilt insbesondere von dem Paragraphen, welcher eine in der Landessitte meist durchaus nicht begründete Beschränkung des Anerben durch Vorkaufsrechte, Vorkaufsbeschränkungen und Unterhaltungspflichten enthält. Außerordentlich bedenklich ist in letzterer Hinsicht die Bestimmung, welche den Hofbesitzer verpflichtet, den bei der Auseinandersetzung beteiligten anerbenberechtigten Abkömmlingen gegen „standesgemäße Mitarbeit standesgemäßen Unterhalt zu gewähren". Es geschieht dies thatsächlich schon jetzt, weil es für eine moralische Verpflichtung angesehen wird, aber weil es eben nur moralische Verpflichtung ist, so leidet darunter weder das Familienleben noch der Hofbetrieb, weil die Autorität des Hofbesitzers und Verträglichkeit des Hauslebens die Voraussetzungen dieser Sitte sind. Alles dies würde aber ausgeschaltet, sobald die moralische Verpflichtung eine gesetzliche Verpflichtung wird, welche überdies auch noch armenrechtlich die Landwirtschaft belastet. Wie bereits bemerkt, beschränken sich diese Bedenken auf die nationalliberale Fraktion nicht, sondern werden auch in den anderen Fraktionen anerkannt, soweit die intimere Kenntnis der westfälischen Verhältnisse reicht.

C **Berlin**, 10. Mai. **Die Zentrumsführung** ist offenbar dem Wahlkampf gegenüber in arger Verlegenheit. Von den kirchenpolitischen Streitfragen wußte der Wahlaufruf nur noch die Aufhebung des Jesuitengesetzes zu nennen, und damit ist das „katholische Volk" nicht mobil zu machen, zumal bekannt ist, daß sogar hohe kirchliche Würdenträger darauf gehalten, in ihre Kirchenprovinzen von der Schul- und Ordensthätigkeit der Jesuiten möglichst verschont zu bleiben. Ueber die nationale Ladung, mit der der größte Bruchteil des Zentrums nach Hause kommt, ist die Führung selbst so wenig erfreut, daß sie diese Hauptleistungen der verflossenen Legislaturperiode schämig verhüllt. Unter solchen Umständen bleibt in der That nichts anderes übrig, als am beschränkten Horizont leichtgläubiger Wählermassen einige Windmühlen zu errichten. In diesem Sinne hat sich bereits der frühere Abg. Müller-Fulda bethätigt, indem er zum großen Behagen von Demokratie und Sozialdemokratie die Behauptung in die Welt gesetzt, es liege bereits ein Gesetz bereit, das bestehende Reichstagswahlrecht abzuschaffen. Da auch Phantasmagorien so hervorragender Politiker wie Herr Müller-Fulda recht kurze Beine haben, so versucht die klerikale Presse es auf eine andere Methode. Sie zimmert sich „Kartellparteien" zurecht und behaupten, „diese" beabsichtigten das bestehende Reichstagswahlrecht zu beseitigen, und da sei das Zentrum der einzige Hort, denn es habe in seinem Wahlaufruf schwarz auf weiß, daß vor allen Dingen das allgemeine, gleiche, unmittelbare und geheime Wahlrecht hochzuhalten sei, und die konservativen und nationalliberalen Aufrufe schwiegen darüber. So zu lesen in der „Germania", die überdies mit der Versicherung aufwartet, daß nicht die Klerikalen die Erhaltung des Wahlrechts in den Wahlkampf geworfen hätten. Im nationalliberalen Wahlaufruf steht deutlich, daß die nationalliberale Partei an dem verfassungsmäßig bestehenden Wahlrecht festhält. Das Wahlrecht ist aber noch nicht gesichert, wenn es in einem Wahlaufruf steht. Sollen Rechte von Bestand sein, dann dürfen sie auch nicht gemißbraucht werden. Ein arger Mißbrauch des Wahlrechts ist es aber, die Wahlbewegung gleich mit Unwahrheiten zu beginnen.

N **Berlin**, 10. Mai. Unter bezugnahme auf eine Aeußerung des Abg. Prof. **Friedberg** am 24. April auf der nationalliberalen Landesversammlung in Wiesbaden veröffentlicht Professor **Dietzel** in Bonn in der „National-Zeitung" einen Artikel, welcher sich über **„bewegliche Getreidezölle"** ausläßt, darlegt, wie beschaffen bewegliche Zölle sind, und damit schließt: „Möge sich die nationalliberale Partei hüten vor dem Fehler, die Beweglichkeit in ihr Programm aufzunehmen oder auch nur bei ihren Mitgliedern zu dulden. Ein beträchtlicher, aber für längere Zeit festgelegter Zollsatz ist diskutabel, ein wechselnder nicht. Der — der Verlust an politischem Ansehen in weiten Kreisen der Wählerschaft weit länger". — Inzwischen hat am 1. Mai, also vor neun Tagen, der nationalliberale Parteitag stattgefunden, auf welchem hierüber aus anlaß der Sätze des Wahlaufrufs eine eingehende Erörterung auch über diese Fragen stattgefunden hat; Verhandlung und Ergebnis sind bereits der Oeffentlichkeit übergeben worden, und daraus ergibt sich deutlich genug, daß, was das nationalliberale Programm anlegt, zu solchen Besorgnissen kein Anlaß vorliegt. Aber auch in der wiesbadener Rede des Abgeordneten Dr. Friedberg haben wir zu solchen Bedenken keinen Anhalt entnehmen können. Er sprach sich präzise dahin aus, daß Handelsverträge mit langer Dauer unbedingt nötig sind, daß das erprobte System der Konventionaltarife nicht verlassen werden dürfe, daß auch die Meistbegünstigungsverträge für uns durchaus nötig sind, und als er hierüber lange und ausführlich gesprochen, fuhr er dann nach dem uns vorliegenden Stenogramm im Anschluß an eine Darlegung der schwierigen Verhältnisse der Landwirtschaft fort: Wohl mag sich der voraussblickende Menschengeist den Zeitpunkt ausmalen, wo jene Länder so stark besiedelt sein werden, daß sie selbst verbrauchen, was sie erzeugen, und als Getreideexportländer nicht mehr in betracht kommen. Aber bis dahin ist es nötig, daß wir die Landwirtschaft schützen gegenüber den Einflüssen, die ihr die Existenzbasis rauben können. Deshalb hat die nationalliberale Partei ausdrücklich anerkannt, daß beim Abschluß neuer Handelsverträge die Forderungen und Wünsche und Interessen der Landwirtschaft besser als bisher berücksichtigt werden müssen. Die nationalliberale Partei würde sich nicht scheuen, ausreichende Schutzzölle zu gewähren. Aber andererseits kann keine Rede davon sein, daß wir die Handelsverträge selbst preisgeben. Auf der Basis des Schutzes der Landwirtschaft und langer — wie lange, ist eine Frage der Zweckmäßigkeit für sich — Handelsverträge können sich alle wirtschaftlichen Gegensätze versöhnen. Unberührt will ich die Frage lassen, ob es überhaupt möglich ist, Verträge abzuschließen, in denen die Getreidezölle überhaupt nicht gebunden werden. Ideal wäre dies sicher, und vielen Leuten scheint das ja möglich. Es würde gewiß von Vorteil sein, wenn eine große Beweglichkeit in die Getreidezölle hineinkommen würde. Diese Frage läßt sich aber nicht so entscheiden, sondern muß den wirtschaftlichen Konstellationen und den diplomatischen Verhandlungen überlassen bleiben. Man wird nicht bestreiten können, daß die Schlußworte „Es würde gewiß von Vorteil sein" u. s. w. in diesem Zusammenhang nicht die Bedeutung haben, in der sie nach den Ausführungen des Herrn Professor Dietzel aus dem Zusammenhang genommen erscheinen.

h **Berlin**, 10. Mai. Die 2. Division des **Kreuzergeschwaders**, mit dem Prinzen Heinrich, ist am 9. Mai von Kiautschou nach Taku und S. M. S. „Prinzeß Wilhelm", mit dem Vize-Admiral v. Diederichs an Bord, am 9. Mai von Kiautschou nach Nagasaki in See gegangen. — Die von der „Daily Mail" gebrachte Meldung, daß **Salaga** im neutralen Gebiet von Togo an Deutschland abgetreten worden sei, dürfte nicht zutreffend sein, wenigstens ist der Kolonialabteilung des auswärtigen Amts davon nichts bekannt.

Aus Tsingtau, Kiautschou, wird der „Nationalzeitung" unterm 29. März geschrieben: Heute nacht wurde die Garnison alarmirt, um nach einer Rotte von Chinesen zu fahnden, welche während der Nacht das hiesige Pulverdepot in die Luft zu sprengen suchte. Im laufe des gestrigen Tages war eine Anzahl chinesischer Soldaten und verdächtiges Gesindel tagsüber verborgen. Der Wachtposten beim Pulverdepot, das außerhalb Tsingtaus zwischen den von Kompagnien des Marine-Infanterie-Bataillons belegten Strandfort und Höhenfort liegt, überraschte sie während der Nacht, als sie schon im Begriffe waren, mit Pulver gefüllte Bomben an das Pulverdepot zu legen. Zwei Gewehrschüsse alarmirten die Wache und es gelang dieser, fünf von den Uebelthätern gefangen zu nehmen. Da die Möglichkeit vorlag, daß die Leute im Einvernehmen mit einem größeren chinesischen Truppenteil handelten, so rückten am frühen Morgen alle Kompagnien des Marine-Infanterie-Bataillons, die Feldbatterie und die Fußartillerie aus; die letztere besetzte alle Brücken, Wege, Straßen und Straßen übergänge von Tsingtau, während die übrigen Truppen die ganze Umgegend durchsuchten, ohne indessen auf chinesische Truppen zu stoßen. Die chinesische Bevölkerung durfte ihre Häuser nicht verlassen und während des Vormittags wurden die letzteren von Polizeipatrouillen durchsucht, wobei aber nur einige chinesische Waffen gefunden wurden. Leider ereignete sich beim Scharfladen der Gewehre ein bedauernswerter Unglücksfall. Ein Rekrut des Marine-Infanterie-Bataillons ließ unvorsichtigerweise sein Gewehr losgehen und der Schuß drang seinem Vordermann in das Hinterhaupt, sodaß er sofort tot zusammenstürzte. Der Unglückliche heißt Paul Erdmann Schulz aus Schermeisel und diente früher bei der 6. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 8. Die gefangenen Chinesen sind einem strengen Verhör unterzogen worden und werden auf das schärfste bestraft."

Unser kleiner Kreuzer „Geier", der zum Schutze der deutschen Interessen aus den südamerikanischen Gewässern nach den westindischen zurückbeordert wurde, wird, wie in den „Berl. Neuesten Nachr." hervorgehoben schauplatze der Antillen eingetroffen, da der Abgang des Schiffes aus Bahia erst am 26. v. M. und die Ankunft desselben in St. Thomas bereits unter dem 6. d. M. gemeldet wird. Am Ende der vergangenen Woche hat der „Geier" auch bereits im Hafen von San Juan de Portoriko Anker geworfen, so daß das Schiff gerade zur rechten Zeit daselbst eingetroffen ist, um sich von den Vorgängen in diesem letzter Tage so viel genannten Hafen zu überzeugen. Der Kommandant des „Geier" wollte, wie seine Meldung an das Oberkommando besagt, diesen Hafen am 10. Mai wieder verlassen, da ihm das Zeigen der deutschen Flagge vorerst in Santiago de Kuba wünschenswert erscheint. Die 160 Mann starke Besatzung des Kreuzers hatte während der letzten Monate einen fortgesetzt recht anstrengenden Dienst, da das Schiff ununterbrochen zur Erledigung diplomatischer Angelegenheiten herangezogen werden mußte. Wenn wir nunmehr auch nur einen kleinen Kreuzer in den westindischen Gewässern stationirt haben, so darf doch angenommen werden, daß die Interessen des Reichs durch das Schiff bestens wahrgenommen werden, wofür besonders die Person des Kommandanten Korvettenkapitän Jacobsen bürgt, da dieser einer der fähigsten jüngeren Stabsoffiziere unserer Flotte ist und bis zum Dezember v. J. beim Stabe des Oberkommandos der Marine kommandirt war.

h **Berlin**, 10. Mai. **Gouverneur Leutwein** wird mitte dieses Monats aus Süddeutschland hierher zurückkehren und sich sodann auf seinen Posten in Südwestafrika begeben.

Wie der „Volksztg." geschrieben wird, wird das **Schloß in Varzin** gegenwärtig in Stand gesetzt, um eventuell in diesem Jahre den Fürsten Bismarck aufnehmen zu können.

h **Köln**, 10. Mai. **Das Hochwasser** im Ruhr- und Wesergebiet, sowie im gesamten Fuldagebiet hat großen Schaden angerichtet; bei Mülheim a. d. Ruhr riß die hochgehende Flut hölzerne Wohnhäuser fort. Ein besetztes Fischerboot trieb gegen die Eisenbahnbrücke, wo das Boot zerschellte. Zwei Personen ertranken, die übrigen konnten nur mit großer Mühe gerettet werden. Zahlreiche, im mittleren Ruhrgebiet belegene Dörfer stehen unter Wasser. Die Verbindung zwischen Witten und Herdecke ist infolge des Hochwassers unterbrochen. Bei Kassel wurde durch die hochgehende Fulda die Militärbrücke, sowie die Badeanstalt fortgerissen. Bei Zierenberg ertrank ein Schleusenwärter. Die Fulda führt eine Menge Tierleichen mit sich.

Ausland.

h **Wien**, 10. Mai. Nach brieflichen Meldungen **aus Mailand** sind dort alle Theater gesperrt; Briefe und Telegramme werden nicht ausgetragen; sämtliche Redakteure der Tagesblätter „Italia del Populo" befinden sich in Haft. Alle Bahnhöfe sind von Truppen besetzt. Bei den Straßenkämpfen wurden viele Soldaten getötet.

h **Paris**, 10. Mai. **Das Gesamtresultat der Wahlen liegt jetzt vor.** Die Republikaner haben 213, die Radikalen 115, die Sozialisten 24 und die Monarchisten 36 Sitze erhalten. 183 Stichwahlen müssen stattfinden.

h **Rom**, 10. Mai. Dem „Popolo Romano" zufolge ist es erwiesen, daß es sich bei den Unruhen um einen **geplanten Aufstand** handelte, welcher früher, als verabredet war, ausbrach. Die Polizei soll in Mailand die Beweise dafür bei einer Frau, die in intimen Beziehungen zu den Häuptern des Sozialbundes stand, gefunden haben.

h **Mailand**, 10. Mai. **Die hiesige Garnison** beträgt jetzt etwa 20000 Mann. Der in den letzten Tagen stattgehabte Straßenkampf wurde auf beiden Seiten mit großer Erbitterung geführt. Die Truppen schossen auf jede Ansammlung von drei Personen; auf den Dächern und in den Häusern wurde gekämpft. Am Sonnabend sollen 100—200 Tote, Sonntag noch mehr, am meisten aber gestern gewesen sein. Verwundet sind viele 100 Personen. Das Militär nahm etwa 300 Individuen gefangen.

w **Petersburg**, 10. Mai. Die „Nowosti" schließen sich einer Anregung Englands an, welche dahin geht, Europa möge sich von Amerika hinsichtlich der **Getreideversorgung** emanzipiren und es mögen in Europa staatliche Getreidevorräte gebildet werden. Das Blatt verweist auf die großen Verluste, welche Europa durch Unterlassung einer solchen Maßregel erleidet und schließt, es bedürfte dieser Opfer nicht, wenn die europäischen Regierungen die Landwirtschaft mehr beachten und sich nicht auf den Import aus Amerika verlassen hätten. Es wäre nützlich gewesen, Getreidevorräte zu sammeln, um sie in den Zeiten der Not zu normalen Preisen zu verkaufen und die Spekulation zu zügeln. Die Regierungen würden über lang oder kurz auf diese Idee kommen, um ihre Länder vor Krisen und Aufständen infolge von Hungersnot zu bewahren, welche eine fürchterliche Anomalie im Leben des aufgeklärten Europa bildeten.

Die Taktik des Admirals Dewey vor Cavite.

Man schreibt uns: nach allem, was bisher über die Seeschlacht bei den Philippinen bekannt geworden, scheint Admiral Farragut, der unionistische Seeheld des Sezessionskrieges, sozusagen Schule gemacht zu haben. Es verlautet allerdings noch nichts darüber, wie Kommodore Dewey sich in der Theorie zur Taktik des seiner Nation unvergeßlichen Kommodores stellt, aber in der Praxis, die füglich die allerletzte Entscheidung bringt, hat er zweifellos dessen taktische Grundsätze befolgt, und zwar mit einem ersichtlich günstigen Resultate. Schon wie er ohne weiteres zur Offensive überging, im Feuer der Festungswerke der Bucht von Cavite — ungefähr wie Farragut bei Mobile am Morgen des 5. August 1864, von allen Seiten den Geschossen der zahlreichen Forts ausgesetzt und zugleich gegen das Geschwader des Admirals Buchanan mit vollem Dampfe avancirend. Er hatte sich dazu die Morgenstunden gewählt: um 5 Uhr 45 Minuten rückte er mit seiner Flotte vor — um 7 Uhr 10 Minuten eröffnete das Fort Morgan das Feuer auf dieselbe, was den Kommodore bewog, mit voller Kraft in den Hauptkanal einzufahren. Er hielt sich anfangs mit seinem Schiffe, dem „Hartford", hinter der Korvette „Brooklyn", die an der Tete des Geschwaders steuerte, passirte sie aber kurz entschlossen, als an ihrer Maschine etwas in Unordnung geraten zu sein schien, und blieb während der Dauer des Gefechtes an der Spitze. Um 7 Uhr 40 Minuten wurde das hinter ihm steuernde Turmschiff „Tecumseh" von einer schwimmenden unterseeischen Höllenmaschine — einem der damals aufgekommenen primitiven Torpedos — getroffen und sank auf der Stelle mit Mann und Maus. Um 8¼ Uhr nahm der Raddampfer „Metacomet" das südstaatliche Panzerschiff „Selma". Eine halbe Stunde später hatte das ganze Geschwader die Forts hinter sich, als das feindliche Widderschiff „Tenessee" sich im Rücken der Flottenabteilung bemerkbar machte und augenscheinlich zum Rammen ausholte. Farragut, der ein Mann von wenig Worten und rascher Ueberlegung war, gab sofort Signal, dieses gefährlich andampfende Fahrzeug nicht nur heftig zu beschießen, sondern auch auf kürzere Manier dadurch unschädlich zu machen, daß man es mit voller Dampfkraft in den Grund rannte. Diese Aufgabe fiel der Korvette zu 13 Kanonen „Monongahela" zu, doch gelang es ihr nicht, dem Rebellenwidder eine schwere Havarie beizubringen. Dafür setzte dann die Korvette „Lackawanna" ein, rannte ihn an, retirirte jedoch mit zertrümmertem Buge, ohne dem zähen Südstaatler merklichen Schaden zugefügt zu haben. Der ungeduldige „Farragut" nahm nun selbst die Sache in die Hand, manövrirte an den „Tennessee" heran, stieß mit voller Wucht auf ihn, gab ihm eine ganze Breitseite von neunzölligen Gewehren auf 3½ Meter Distanz und rannte ihn dann wieder mit vollem Dampf an. Um 10 Uhr strich der überwundene „Widder" seine Flagge; den anderen feindlichen Schiffen war es mittlerweile gelungen, sich unter die Kanonen des Forts Morgan zu flüchten. Auf diese Weise wurde das Gefecht beendet.

Diese Taktik scheint für den Admiral Dewey maßgebend gewesen zu sein; die von Farragut bei Mobile so erfolgreich angewandte Taktik, steinerne Hafenbatterien mit Shrapnels anzugreifen und zu passiren, erregte, nebenbei bemerkt, seinerzeit Aufsehen und Besorgnis in England, — die Briten sind ja von jeher besorgt gewesen, wenn sich auch anderswo tüchtige Admiräle vorfanden. Man sieht es jetzt wieder, wie ihre zu Anfang des Krieges für die Amerikaner gezeigten Sympathien nach dem Siege Deweys sich allmählich verflüchtigten. Dieser Admiral hat doch entschieden zu viel Energie und Strategie an den Tag gelegt — und dabei ist es blos ein Amerikaner. Da kommen wieder die schlechten Manieren der Yankees zum Vorschein. Wie anständig sind doch vergleichsweise die Schweizer! Die nichtenglischen Admirale verderben doch thatsächlich die guten Sitten . . .

Also auf Dewey zurück. Er rückte zum Angriff vor, eine Einfahrt zu forziren, die sich in fortifikatorischer Hinsicht von der von Mobile nicht wesentlich unterscheidet. Es ging unter vollem Dampf — Feuer links und rechts. Die „Mindanao" und der 1887 erbaute Kreuzer dritter Klasse „Don Juan d'Austria" wurden gerammt. Das Admiralschiff „Reina Christina", ein 1886 fertig gestellter Kreuzer erster Klasse, und die „Castilla" verbrannten; diese, ebenfalls ein erstklassiger Kreuzer, aber bereits 1881 erbaut, zählte zu den schönsten Schiffen der spanischen Flotte. Wie der Brand entstand, ist noch unaufgeklärt; ob nun die Amerikaner Petroleumbomben geworfen haben oder die Wirkung der Brisanzgeschosse eine derartige war, um durch die allerdings intensive Reibung beim Durchschlagen der hölzernen Schiffswände das Feuer zu verursachen, mag vorläufig dahingestellt bleiben.

* * *

Der (pariser) „Newyork Herald" bringt einen uns schon telegraphisch im Auszuge mitgeteilten ausführlichen Bericht über **die Seeschlacht von Cavite**, der ihm mittelst Kabeltelegramm vom 7. Mai über Hongkong zugegangen ist. Er kündigt den Inhalt der Siegesbotschaft so an:

Ein Augenzeuge erzählt, daß nicht ein einziges spanisches Kriegsschiff mehr schwimmt, ausgenommen eine Prise; daß dreihundert Spanier getötet worden sind; daß kein einziger Amerikaner umgekommen ist; daß nur acht Mann leicht verwundet worden sind und kein einziges von den Schiffen des Kommodors schweren Schaden erlitten hat; daß endlich zwei unterseeische Minen resultatlos explodirten.

Kommodore Dewey, berichtet der Augenzeuge, langte in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai vor der Manilabai an und faßte den Entschluß, sofort die Einfahrt zu vollführen. Alle Schiffslichter waren gelöscht, als das Geschwader in folgender Ordnung: „Olympia", „Baltimore", „Raleigh", „Petrel", „Concord" und „Boston", die während des ersten Teiles der Schlacht aufrecht erhalten wurde, in die Bai Grande einlief. Der Mond schien hell, aber der erste Schuß wurde nicht eher abgefeuert, als bis das Flaggenschiff eine Meile über die Corregidorinsel hinaus war. Dann donnerte es ein erstes und zweitesmal vom „Raleigh", „Concord" u. „Boston". Nun trat wieder Stille ein, das Geschwader glitt auf seiner Bahn weiter, indes die Mannschaft die Erlaubnis hatte, neben ihren Geschützen zu schlafen. Als der Tag anbrach, standen wir, wie Komodor berechnet hatte, fünf Seemeilen von der Stadt Manila entfernt. Jetzt sahen wir das spanische Geschwader vor Cavite. Die Flagge des Admirals Montojo wehte über dem gepanzerten Kreuzer „Reina Cristina". Ein zweiter gepanzerter Kreuzer „Castilla" lag in die Hafenbatterie gelehnt vor Anker. Nach der Seeseite hin waren die Kreuzer „Don Juan de Austria", „Don Antonio de Ulloa", „Isla de Cuba", „Isla de Suzon", „Correo", „Marques del Duero" und „General Lezo". Als die Amerikaner sich vor Manila aufgestellt hatten, wurde aus drei spanischen Batterien auf sie geschossen. Die „Concord" antwortete darauf mit nur zwei Schüssen, weil die Tragweite ihrer Kanonen so stark war, daß sie nicht hätte weiterschießen können, ohne in der volkreichen Stadt Tod und Zerstörung zu verbreiten. In der Nähe von Cavite gingen zwei gewaltige unterseeische Minen unweit des Vorderteils des Flaggenschiffes los. Dies geschah um sechs Minuten nach fünf Uhr. Die Spanier hatten offenbar übersehen, daß Kommodore Dewey, der mit Farragut vor Neworleans und Mobile gekämpft hat, seine Pläne nicht durch Torpedos umstoßen läßt. Da keine anderen explodirten, so ist anzunehmen, daß die Spanier nur über diese zwei verfügten.

Einige Minuten später sandte die Küstenbatterie von der Cavitespitze nach dem Flaggschiff einen Schuß, der beinahe die Batterie in Manika getroffen hätte. Aber bald zielten die Spanier besser und die Granaten fingen an, in unserer Nähe, aus den Küstenbatterien und den Schiffen kommend, zu platzen. Die Hitze war groß, daß unsere Soldaten alle Kleidungsstücke bis auf die Beinkleider auszogen. In dem Augenblicke, da eine Granate über der „Olympia" barst, ertönte aus dem Mastkorbe des Hochbootsmanns der rauhe Ruf „Remember the Maine", und 500 Mann, die an den Geschützen standen, wiederholten ihn. Die Matrosen thaten das gleiche, und „Remember the Maine" wurde plötzlich die Losung des Tages. Sie war nicht vorgesehen, aber kam einen jeden aus dem Herzensgrund. Um 5 Uhr 41 Minuten begann das Schießen vom Flaggenschiffe, und Baltimore und Boston folgten. Die Spanier antworteten ausgiebig und schienen um so eifriger zu sein, weil sie die Entfernung kannten, und wir sie nur erraten mußten. Ihr Schiff und Küstengeschütz machten uns den Kampf heiß. Es war ein Wunder, daß keine ihrer Kugeln auf dem Flaggenschiffe Unheil anrichtete. Eine derselben zerschnitt über dem Kopfe des Generalstabschefs Lamberton und meinem eigenen das Takelwerk, und eine andere fuhr unter dem Commodore hinweg in das Verdeck. Die Mannschaft lachte nur der Gefahr und trieb Scherze, wenn eine Kugel über ihr hinwegzischte oder [illegible] Gischt aufspritzte. Das Flaggenschiff rückte dem [illegible]

nischen Geschwader allmählich so nahe, daß die Entfernung nur noch 2000 Yards betrug, und auch die **Sechspfünder** wirkten. Drei der spanischen Schiffe **gerieten in Brand** und ihr Geschütz **verstummte**.

Nach diesem ersten Sturme gebot der Kommodore Rast, damit die Truppen, die erst eine Tasse Kaffee genossen hatten, sich durch Speise und Trank stärken konnten. Um halb elf Uhr erging der Befehl zu einem nahen Treffen. Der „Baltimore" eröffnete wieder das Feuer, während „Raleigh", „Boston", „Concord" und Petrel" dem inneren Hafen zusteuerten, um alle feindlichen Schiffe zu zerstören. Bald war keine gelb und rote Flagge außer einer, welche auf einer Küstenbatterie wehte, mehr zu sehen.

Das spanische Admiralschiff und die „Castilla" brannten schon lange und das letzte Schiff, das aufgegeben wurde und unterſank, war der „Don Antonio de Ulloa". Um halb ein Uhr wehte die weiße Fahne auf der Flaggenstange des Arsenals. Nun wurde dem „Petrel" das Signal erteilt, alle Kriegsschiffe im inneren Hafen zu zerstören. Lieutenant Hughes steckte mit Hülfe seiner Bootsmannschaft den „Don Juan de Austria", den „Marques del Duero", die „Isla de Cuba" und den „Correo" in Brand. Das große Transportschiff „Manila" und viele andere Fahrzeuge fielen in unsere Hände. Nie ist ein Befehl zu zerstören und wegzunehmen, gewissenhafter ausgeführt worden. Sieben Stunden, nachdem die Amerikaner auf dem Kriegsschauplatze angelangt waren, blieb nichts mehr zu thun übrig, versichert der Berichterstatter mit Lobeserhebungen für den Kommodore Dewey, der im voraus gesagt hatte, er werde die Spanier am ersten Tage zu Boden werfen.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

In den kommenden Kriegsereignissen dürfte **die Insel Portoriko** eine hervorragende Rolle spielen. Die vereinigten Staaten haben bekanntlich die Absicht, sich dieser Insel zu bemächtigen, um der herannahenden spanischen Flotte ihren Stützpunkt zu nehmen. Außerdem erwartet man, daß es in den Gewässern Portorikos zu einer entscheidenden Seeschlacht kommen werde. Portoriko ist die östlichste der großen Antilleninseln. Sie hat ungefähr die Gestalt eines Rechtecks von 65 Kilometer Breite und 170 Kilometer Länge mit 9314 Quadratkilometer Flächeninhalt. Das Innere ist gebirgig, mit großen Wäldern und fruchtbaren Thälern. Der schmalen, auf der Südseite sandigen und trockenen, im Norden feuchten Küstenebene sind Klippen und Riffe und im Nordwesten Lagunen vorgelagert. Die einzigen sichern Häfen sind San Juan an der Nordseite und Guancia an der Südseite. Das Klima ist warm und feucht, aber nicht so gesundheitsgefährdend wie das der übrigen Antillen. An Mineralien finden sich Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Blei, Schwefel und Kohlen. Salz wird aus den Strandlagunen gewonnen. Die zur größeren Hälfte aus Weißen, zur kleineren aus farbigen gebildete Bevölkerung zählt etwa 800 000 Seelen. Die Volksbildung steht, wie in allen spanischen Ländern, auf sehr niedriger Stufe. Gebaut werden Zuckerrohr, Kaffee, Reis, Mais, Baumwolle, Bananen, Bataten, Yams, Kokosnüsse, Muskatnüsse und Südfrüchte. 1895 betrug die Ausfuhr 16 millionen Pesos (à 4 ℳ), die Einfuhr 17½ millionen Pesos. Das Budget der Insel wies 1894/95 an Einnahmen 4½ Millionen, an Ausgaben 4 millionen Pesos auf. Der Eisenbahnbetrieb erstreckt sich auf 195 Kilometer; die Länge der Telegraphenlinien beträgt 778 Kilometer. Die Insel bildet ein in sieben Bezirke eingeteiltes Generalkapitenat, dessen Sitz die auf einer kleinen Insel und mit dem Festlande durch eine Brücke verbundene Hauptstadt San Juan de Portoriko ist. Die ursprünglich Boriquen genannte Insel wurde am 15. November 1493 von Columbus auf seiner zweiten Reise entdeckt, der ihr den Namen Isla de San Juan Bautista (Johannes der Täufer) gab, an dessen Stelle später der jetzige trat. Die ersten 1510 gegründeten Niederlassungen hatten unter Aufständen zu leiden, die durch die schlechte Behandlung der eingeborenen Kariben in den Goldwäschereien hervorgerufen wurden. Dabei wurde allmählich die eingeborene Bevölkerung gänzlich vernichtet. Die Insel diente dann hauptsächlich als Verbannungsort für schwere Verbrecher. Erst seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts schenkte man der Insel mehr Beachtung, und unter dem Generalkapitän Miguel de la Torre (von 1823 an) kam sie sogar zu einer gewissen Blüte. Sie hat auch in den letzten Jahren den Spaniern Ueberschüsse gewährt, aber ist noch lange nicht das, was sie unter einer tüchtigen Verwaltung sein könnte.

Zuverlässiger Nachricht zufolge hat die Regierung **der vereinigten Staaten** von Amerika am 26. v. M. die folgenden **besonderen Vorschriften für den durch die Legung unterseeischer Minen gefährdeten Verkehr** im Hafen von New-York erlassen:

1. Zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang darf kein Fahrzeug Sandy Hook oder die Narrows passiren. In dieser Zeit dürfen sich Fahrzeuge auf höchstens drei Meilen Coney Island, Gedney Channel, Sandy Hook oder den Narrows nähern.

2. Patrouillenboote werden vor und hinter den Vertheidigungslinien stationirt werden. Diese Boote sind ermächtigt, alle Fahrzeuge anzuhalten, auf ihren Charakter zu untersuchen und sie anzuweisen, wie die Minen zu passiren sind. Die Anweisungen der Patrouillenboote sind strikt zu befolgen.

3. Segelschiffe und alle nur drei Fuß oder weniger tief gehenden Fahrzeuge können am Tage jeden Teil der Kanäle sicher passiren.

4. Dampfer haben langsam durch den durch Bojen bezeichneten speziellen Kanal zu passiren.

5. Alle Fahrzeuge setzen sich bei Nichtbefolgung dieser Vorschriften ernster Gefahr sowie einer Beschießung seitens der Batterien aus.

h **Frankfurt a. M.**, 10. Mai. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Madrid: Heute wurden im Kongreß die politischen Debatten geschlossen und mit der Diskussion der Finanzvorlage begonnen, was darauf hinzudeuten scheint, daß der **Ausbruch der Krisis** nahe bevorsteht. Wenn Sagasta keine neuen angesehenen Männer ausfindig macht, dann gibt es eine militärische Diktatur. — Die Unruhen dauern fort. Heute hat es wieder Tote und Verwundete gegeben. Ueber ganz Katalonien wurde der Belagerungszustand verhängt.

h **London**, 10. Mai. Die „Times" melden aus Tampa, daß der **Transport mit Truppen** nach Kuba morgen beginnt. 60 000 reguläre und 45 000 freiwillige Truppen sind zu befördern; außerdem ist eine Reserve von 25 000 Mann bereit.

h **Madrid**, 10. Mai. Die „Correspondencia" meldet **aus Portoriko**, daß sich die Besorgnisse wegen des Angriffs seitens Amerikas erhalten. Einem Gerücht zufolge soll Portoriko blockirt werden.

* * *

Es gehen uns noch folgende Draht-Nachrichten zu:

* **Paris**, 11. Mai. Die hiesige Ausgabe des „New-York Herald" meldet aus Madrid, daß **die Kriegsströmung** Fortschritte mache, daß aber im Gegensatz hierzu die Agitation der Oppositionsparteien in besorgniserregender Weise zunehme.

* **London**, 11. Mai. Die „Times" meldet aus New-York: Das Marine-Departement in Washington erhielt die Nachricht, daß vier Kreuzer und 3 Torpedoboote des **spanischen Kap Verde-Geschwaders** gestern in Cadix angekommen seien. — Die Nachricht wurde in Washington gestern nachmittag offiziell bekannt gegeben. Die amerikanische Aktion gegen Kuba und Portoriko wird nunmehr beschleunigt.

* **London**, 11. Mai. Die „Daily News" melden von gestern aus Key-West, daß an Bord des Transportdampfers „Gussia" verladene **Kriegsmaterial** umfasse 7000 Gewehre, 200 000 Patronen und verschiedene Gatlinggeschütze, ferner Nahrungs- und Arzneimittel für die Aufständischen.

* **London**, 11. Mai. Wie der Korrespondent des „Daily Telegraph" in Washington erfährt, ist der Staatssekretär Day das einzige Mitglied des Kabinetts, das einer **Annektion der Philippinen** abweisend gegenübersteht. Es geht das Gerücht, daß General Tracy zum Gouverneur auf den Philippinen ausersehen ist, jedoch bedarf dieses Gerücht noch der Bestätigung.

* **London**, 11. Mai. Alle Morgentelegramme aus Amerika stimmen darin überein, daß die **Rückkehr des Kapverde-Geschwaders** nach Cadix der Lage ein ganz neues Aussehen gebe und die amerikanische Aktion auf Kuba und Portoriko sehr beschleunigen dürfte.

* **London**, 11. Mai. Die „Times" ergänzt ihren Newyorker Bericht dahin, daß der Marineattachee der amerikanischen Botschaft zu London an das Marinedepartement in Washington die bekannte Meldung telegraphirte. **Die Ankunft des Geschwaders in Cadix** erfolgte gestern vormittag.

* **London**, 11. Mai. „Daily Mail" meldet aus New-York, daß die Nachricht über die **Rückkehr des spanischen Geschwaders** von Kap Verde nach Cadix hier mit großer Befriedigung aufgenommen worden ist, weil diese Nachricht die Sicherheit des amerikanischen Kreuzers „Oregon" bedeute, für welchen man besorgte, daß er von der spanischen Flotte genommen würde.

„Standard" berichtet aus Washington, trotz der Nachricht über die **Rückkehr des spanischen Geschwaders** nach Cadix, habe die Regierung gestern dem Admiral Sampton Befehl erteilt, auf seiner Hut in der Umgebung von Portoriko zu sein.

* **New-York**, 11. Mai. Aus **San Franzisko** wird gemeldet, daß der von der amerikanischen Regierung als Truppentransportschiff ausgerüstete Dampfer „Stadt Peking" Montag abend dort eingetroffen ist und am Samstag oder Sonntag begleitet von einem zweiten Transportdampfer und einem Kreuzer wieder in See gehen wird.

* **Washington**, 11. Mai. **General Miles** und sein Stab gehen wahrscheinlich in dieser Nacht von Tampa ab, um an der ersten kubanischen Expedition teilzunehmen. Alle **Truppen von Chickamanga** haben Befehl erhalten, sich in dieser Nacht in Bewegung zu setzen und zwar die gesamte Infanterie, sowie das 3. und 6. Kavallerie-Regiment nach Tampa, das 1. und 10. Kavallerie-Regiment nach New-Orleans und das 2. Kavallerie-Regiment nach Mobile.

Die katholischen Erzbischöfe der ver. Staaten haben einen Brief verfaßt, der am kommenden Sonntage in allen Kirchen verlesen werden soll und Gebete angeordnet für die Erfolge der amerikanischen Waffen und für die Ruhe der Seelen der im Gefechte Gefallenen.

* **Key-West**, 11. Mai. Die **amerikanischen ungeschützten Kreuzer** „Pittsburg" und „Morrvill" hatten am letzten Samstag Mühe zu entkommen, als sie sich verleiten ließen, in den Bereich der Geschütze von Santa Clara sich zu begeben. Sie wurden derart zugerichtet, daß Schiffe dieser Klasse sich nicht leicht wieder dem Feuer moderner Geschütze aussetzen werden. Die Kreuzer, die längs der kubanischen Küste Aufklärungsdienste thun, melden, daß die Spanier eine große Thätigkeit entfalten und die Verteidigungswerke an der ganzen Küste von Bahiahondo bis Kap Cardenas ausbessern, neue Erdwerke aufwerfen und alle Befestigungen durch Telegraphen-Leitungen verbinden.

* **Tampa**, 11. Mai. Das Transportschiff „Guscie" ging gestern nachmittag **mit zwei Kompagnien amerikanischer Soldaten an Bord** nach Kuba in See.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Wetteraussichten für Donnerstag, den 12. Mai**: Regenfälle sind noch zu erwarten, bei unruhigem, windigem, aber mildem Wetter.

* **Berlin**, 11. Mai. **Abgeordnetenhaus.** Die Abgeordneten berieten in dritter Beratung den Gesetzentwurf betreffend die **Erweiterung und Vervollständigung des Eisenbahnnetzes** und die Beteiligung des Staates am Bau der Kleinbahnen.

Abg. **v. Detten** (Zentr.) tritt für das bereits seit langer Zeit vorgesehene **Projekt im Sauerlande ein.**

Eisenbahnminister **Thielen** erwidert: Infolge der endlich eingetroffenen Vereinbarung unter den Beteiligten sei es **der Regierung nunmehr möglich geworden, ihrerseits an das Sauerland-Projekt heranzutreten.** Die Vorbereitungen seien bereits angeordnet.

Persönlich habe er die Hoffnung, daß die Linie in dem nächstjährigen Gesetzentwurf aufgenommen werden könne. Nach kurzer Beratung wird das Gesetz genehmigt. Desgleichen in dritter Beratung der **Gesetzentwurf** betreffend die **Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der Arbeiter** und ebenso **die Gesetzentwürfe betreffend die Ergänzung der Kirchenverfassung** der alten Provinzen und betreffend die Bildung von Parochialvertretungen in Schleswig-Holstein.

Es folgt die **zweite Beratung des Gesetzentwurfs betr. das Anerbenrecht** bei den Landgütern **in Westfalen** und den Kreisen Rees, Essen (Stadt und Land), Duisburg, Ruhrort und Mülheim a. d. Ruhr.

* **Mainz**, 11. Mai. **Der neuernannte Erzbischof von Freiburg, Dr. Komp**, der auf der Reise von Fulda nach Freiburg gestern hier von einem Schlaganfalle getroffen wurde, ist heute früh 1 Uhr gestorben.

* **Lemberg**, 11. Mai. Wie die „Gazeta Swowska" meldet, sammelten sich gestern auf dem Stczebeckiplatze **eine Anzahl Arbeiter und Beschäftigungslose an.** Eine Gruppe derselben stürzte sich auf die Brotbuden. Ein Sicherheitsmann und Infanteristen trieben die Exzedenten auseinander und verhinderten so eine Plünderung. Der Rädelsführer wurde dabei verhaftet, dem es jedoch infolge eines Angriffes der Menge gelang, zu entkommen. Ein Steinwurf, welcher den Infanteristen galt, traf einen Exzedenten. Bald darauf erschien die Polizei; die Urheber der Ausschreitung waren jedoch inzwischen verschwunden.

* **Paris**, 11. Mai. **Vertrauensmänner der Sozialistenpartei** beschlossen, Jaures die Kandidatur im zweiten Wahlkreise des fünften pariser Bezirkes anzubieten, wo ein sozialistisches Gemeinderatsmitglied in Stichwahl kommt.

* **Bietry**, 11. Mai. **Der Expreßzug von Lille ist entgleist**; ein Zugbeamter wurde verletzt.

* **Curzel**, 11. Mai. Für heute sind noch keine Dispositionen getroffen bezw. bekannt. Morgen früh 8 Uhr beginnen bei Frescaty **größere Uebungen.**

* **London**, 11. Mai. Die „Times" meldet **aus Buenos-Ayres**: Der Kongreß wurde mit einer Botschaft des Präsidenten eröffnet, welche zunächst in versöhnlichen Ausdrücken der Störung der Grenzfrage mit Chile gedenkt und sodann ausführt, daß die strenge Sparsamkeit in den öffentlichen Ausgaben ein höchst befriedigendes Ergebnis gezeitigt habe. Der Dienst der auswärtigen Schuld sei wieder ganz aufgenommen und die innere Schuld von 52 millionen auf 39 millionen Dollars zurückgegangen.

* **London**, 11. Mai. Die „Times" meldet **aus Peking**: Frankreich verlangt als Entschädigung für die **Ermordung des französischen Missionars** in Kwangsi eine Summe von 4000 Taels, die Errichtung einer Gedächtniskirche in Pakhoi und das Recht, die geplante Bahnlinie Nanking-Lientschu mit einem Seehafen an der Küste von Kwangtung zu verbinden.

* **Bern**, 11. Mai. Die vereinigten Staaten von Nordamerika und das Königreich Spanien erklärten dem Bundesrat, daß sie die Vorschläge der Schweiz bezüglich der **genfer Konvention** annehmen und für die Dauer des Krieges die Anwendung und Durchführung der Zusatzartikel zur Konvention angeordnet haben.

* **Mailand**, 11. Mai. General Bava hat **über die Provinz Como den Belagerungszustand verhängt.**

* **Navarra**, 11. Mai. Trotz des Beschlusses des Gemeinderates, die Steuer auf Mehl und Brot aufzuheben, fanden gestern abend **Kundgebungen** statt. Die Ruhestörer leisteten den Aufforderungen der Truppen, auseinander zu gehen, keine Folge und warfen mit Steinen nach den Soldaten.

Ein Offizier und mehrere Mannschaften wurden verletzt. Das Militär feuerte nunmehr; fünf der Aufrührer wurden verwundet, darunter zwei schwer, sechzehn Verhaftungen wurden vorgenommen. Um Mitternacht herrschte Ruhe.

* **Madrid**, 11. Mai. **Deputirtenkammer.** Die Debatte über die politische Lage wird wieder aufgenommen. Der Autonomist Labra, Deputirter für Portoriko, erklärte im Namen der Autonomisten, sie würden für die Souveränität Spaniens und die territoriale Indemnität eintreten. Redner verteidigt die Autonomie, von der er sagt, sie sei der Friede, und bekämpft die Ansichten Morets, daß die Autonomie am Kriege scheitere.

Ein Beweis für das Gegenteil sei, daß die vereinigten Staaten Kriegsvorbereitungen trafen, als sie sahen, daß die Autonomie hergestellt sei. Sie glaubten, wir würden weichen, sie sahen sich aber getäuscht. (Beifall.) Redner thut dar, daß die Intervention der vereinigten Staaten gegen das Völkerrecht verstoße. Er sei dafür, die Intervention der Mächte nachzusuchen. Redner schließt, Autonomisten, Republikaner und Monarchisten seien geeint, um Spanien zu verteidigen.

Der Kolonialminister Moret wünscht dem Vorredner Glück zu seiner Gesinnung und kündigt die Vorlesung eines Rotbuches mit diplomatischen Schriftstücken an, welche demnächst erfolgen werde. Der Minister geht sodann auf die letzte Rede Mellas ein und protestirt gegen die von demselben zitirten prophetischen Worte über die von Frauen und Kindern regierten Völker.

In Erwiderung auf die Ausführungen Silvelas erklärt der Minister, er wolle das Parlament nicht in einen Konvent verwandeln, und führt das Beispiel Thiers an, welcher in der Kammer gegen den deutsch-französischen Krieg protestirte, sowie an das Beispiel des italienischen Parlaments, welches Maßnahmen für Erythraea vorschrieb. Der Minister schloß, die Regierung suche keine Polemik, sie suche allein die Einigung, deren das Vaterland bedürfe.

* **Madrid**, 11. Mai. **Deputirtenkammer.** (Forts.) Salmeron greift die monarchischen Parteien, die konservative Politik im allgemeinen und die gegenwärtige Regierungsform heftig an. (Redner erhält einen Ordnungsruf.) Die einzige Lösung wäre die Bildung eines nationalen Kabinetts. Dieses aber sei unter dem gegenwärtigen Regime unmöglich. Redner wird durch energische Protestrufe unterbrochen und erwidert hierauf, indem er ein wiener Telegramm zu verlesen versucht, welches in der europäischen Presse zirkulirt hat. Der Lärm wird größer und Redner wird zum zweiten male zur Ordnung gerufen.

Ministerpräsident Sagasta erklärt, keiner, der Salmeron höre, könne glauben, daß Spanien in zwei koloniale Aufstände und in einen Krieg verwickelt sei; keiner würde diesen Deputirten für einen Spanier halten. Salmeron entgegnet: Ich bin ebenso Spanier, wie der Ministerpräsident. (Rufe: Raus! raus!) Sagasta wendet sich sodann gegen diejenigen, welche aus dem Unglück des Vaterlandes im persönlichen Interesse Nutzen ziehen wollen, und fordert dringend die Abstimmung über die Vorlage betr. die Kriegskredite. Die Vorlage wird hierauf definitiv angenommen, desgleichen ein Amendement, welches besagt, daß die in Spanien wohnenden Besitzer von Titres in Pesetas bezahlt werden sollen.

* **Madrid**, 11. Mai. Amtlich wird aus Havanna gemeldet, man wisse nicht, wo sich das **Gros des amerikanischen Geschwaders** befinde.

* **Kanea**, 11. Mai. **Der internationale Gerichtshof** mußte seine Sitzungen vertagen, da Dschevad-Pascha einem als Zeugen aufgebotenen türkischen Oberst verboten hatte, vor dem Gerichtshof zu erscheinen und Aussagen zu machen. Der Gerichtshof beschloß, sich beschwerdeführend an die Admirale der Großmächte zu wenden.

* **Suez**, 11. Mai. Auf einem englischen Dampfer ist kürzlich ein zweiter Fall **von Pestkrankheit** festgestellt worden. Der Dampfer wurde auf 10 Tage unter Quarantäne gestellt.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

* **Brüssel**, 11. Mai. In auffallender Weise haben die französische und russische Regierung ihren **brüsseler Militär-Attachés** die Erlaubnis versagt, sich an der Inauguration sfeier der Kongobahn beteiligen zu dürfen. Dieses Verbot, welches auf den spanisch-amerikanischen Konflikt zurückgeführt wird, erregt in den hiesigen diplomatischen Kreisen großes Aufsehen. Man sieht darin Anzeichen einer Verständigung zwischen den beiden Mächten über eine baldige Intervention in dem jetzigen Konflikte.

* **Paris**, 11. Mai. Ein Zahlenvergleich des **Wahlergebnisses** von 1893 mit dem von 1898 gibt den Sozialisten einen Gewinn von 261 000, die Ralliirten 133 000 Stimmen. Die Konservativen verlieren 680 000 Stimmen.

* **Paris**, 11. Mai. Bei den kommenden **Stichwahlen** werden die Radikalen mit den Sozialisten gemeinschaftlich vorgehen um ihre Gegner, die gemäßigten Republikaner und die Ralliirten zu besiegen.

* **Rom**, 11. Mai. Der Ministerpräsident hat gestern ein **Rundschreiben** an alle Präfekten und Militärkommandanten gerichtet, um ihnen eine fortgesetzt entschlossene Unterdrückung aller Unruhen, aber eine möglichst seltene Inanspruchnahme des Militärs anzuempfehlen. Der Marquis di Rudini findet in der Nichtbeteiligung ganzer Bezirke, wie Piemont, Sardinien und Sizilien, an den Unruhen, sowie an der völligen Grund- und Zwecklosigkeit des Aufstandes anlaß auf Hoffnung der baldigen Beilegung der Unruhen.

Er sagt, daß die Behörden nicht so übereilt und dringend nach Militärkräften verlangten, über welche doch die Regierung auch nur beschränkt verfüge und er bemerkt, daß durch mustergültiges Verhalten, Pflichtbewußtsein und Vertrauen auf die Regierung die Kräfte der Vertreter der guten Sache verhundertfacht würden und fordert, daß auch mit geringen Machtmitteln ohne Zögern die Ordnung hergestellt würde. Ueber die Unruhen darf nicht mehr telegraphirt werden.

h **Mailand**, 11. Mai. **Die Situation** ist andauernd höchst erregt. Es wird fortgesetzt gekämpft. Die Aufständischen halten noch immer alle Bahnhöfe besetzt; trotzdem das Militär Kanonen zur Versendung bringt, entstehen fortgesetzt Barrikaden. Einige Hundert aus Padua und Bologna eingetroffene Studenten lieferten an der Porta Venezia dem Militär eine förmliche Schlacht, wobei 21 Studenten getötet wurden.

Die Todesverachtung der Aufrührer spottet jeder Beschreibung. Da die Umgebung ebenfalls in vollem Aufruhr ist, so wird heute der Belagerungszustand über die ganze Lombardei verhängt werden. Man schätzt die Toten bis jetzt auf 1000, die Verwundeten auf über 3000. Die inriner Ausstellung versuchten die Aufständischen in Brand zu stecken. Das Stadtviertel Volta ist vollständig im Besitz der Aufrührer, welche von den Fenstern aus durch ein wohlgezieltes Feuer den Truppen arg zusetzen.

* **Florenz**, 11. Mai. Das Blatt „Nacione" versichert, **die Zahl der Opfer** in Mailand betrage 200 Tote und 700 Verwundete. „Daily News" gibt 1000 Tote an.

* **Hongkong**, 11. Mai. Die englische Kolonie in Manila hat dem Admiral Dewey ein Memorandum über die **kritische Lage in Manila** überreicht; es besteht ein großer Mangel an Lebensmitteln unter der Bevölkerung. Englische, französische, deutsche und japanische Kriegsschiffe befinden sich im Hafen von Manila. Die spanische Bevölkerung dankte dem Admiral für die von ihm an den Tag gelegte Menschlichkeit. Andererseits versicherten sie dem Admiral, daß keine unterseeischen Minen im engen Kanal angelegt seien, sondern nur im breiteren Kanale. Die Untersuchung jedoch ergab, daß das gerade Gegenteil der Fall war.

Provinzielles.

—* **Dortmund**, 11. Mai. Die **königl. Regierung zu Arnsberg** versendet ein **Rundschreiben** folgenden Inhalts: Dem Vernehmen nach sucht ein **holländisches** Syndikat im hiesigen Bezirk Bergleute zur Ausbeutung der Goldgruben in Alaska und Britisch-Columbien anzuwerben. Diesem nach dem Reichsgesetz über das Auswanderungswesen vom 9. Juni 1897 (R.-G.-Bl. Nr. 26) unstatthaften Werbeversuchen wird umsomehr mit allem Nachdruck entgegenzutreten sein, als alle Wahrscheinlichkeit dafür spricht, daß die den Verlockungen Gehör schenkenden Auswanderer während des langen Polarwinters den größten Entbehrungen und Gefahren für Gesundheit und Leben ausgesetzt sein werden. Zu einem strafrechtlichen Einschreiten gegen die Werber wird Paragraph 45 des angeführten Gesetzes die Handhabe bieten. Ich bitte hiernach im Auftrage des Herrn Ministers der auswärtigen Angelegenheiten schleunigst das weitere zu veranlassen und in geeigneter Weise darauf hinzuwirken, daß auswanderungslustige Bergleute auf das dringendste vor einer Auswanderung nach den genannten Goldfeldern gewarnt werden. Vielleicht ist es wünschenswert, auch den Geistlichen eine Mitteilung zugehen zu lassen, damit sie Bergleute, die ihren Rat nachsuchen, vor der Auswanderung nach Alaska und Britisch-Kolumbien warnen können. Sobald Werbeversuche zur Auswanderung nach diesen Gegenden im dortigen Kreise ermittelt werden, ersuche ich um Anzeige. Fehlanzeigen sind nicht erforderlich. Abdrücke für die Polizeibehörden liegen bei. In Vertretung: Müller.

§§ **Personalnachricht.** Die Nachricht von der Versetzung des Herrn Ober-Postdirektors **Landbeck** von hier an die Ober-Postdirektion in Köln bestätigt sich, und zwar wird derselbe seine neue Stellung bereits am 1. Juni übernehmen. Wenige Tage nachher trifft auch schon der Nachfolger des Herrn Landbeck, der Ober-Postdirektor Herr **Rehbock** aus Gumbinnen, zur Uebernahme seiner hiesigen Geschäfte hier ein.

k **Eine gräßliche Schlägerei** fand am Samstag Nacht im Nordosten statt, wobei ein Zinkhüttenarbeiter derart schwer verletzt wurde, daß seine Ueberführung zum Krankenhaus erfolgen mußte.

† In der hörder Presse beginnt jetzt eine Serie von Artikeln zu erscheinen, in welcher infolge der von den Stadtverordneten beschlossenen **Erhöhung des Schulgeldes** beim Gymnasium 2c. auf 250 ℳ für Auswärtige Propaganda für **ein Progymnasium in Hörde** gemacht wird. Wir möchten dabei darauf hinweisen, daß der oben erwähnte hohe Schulgeldsatz schwerlich eingeführt wird, da Kuratorium und Magistrat entschieden dagegen sind.

† Die neuliche Nachricht über die **Verbrennung** des jungen Herrn Mattusch durch eine Gaserplosion ist dahin richtig zu stellen, daß Herr Mattusch Rheinischestr. 34 wohnt, während die Explosion in dem Hause Rheinischestr. 31 erfolgte und zwar beim Ableuchten der Gasleitung auf ihre Dichtigkeit mit einem Streichhölzchen. Der im Gesicht und an den Händen Verbrannte befindet sich in in der Wohnung seiner Eltern und es geht ihm glücklicherweise ziemlich gut.

b **Dortmund**, 11. Mai. **Der Tropfenhändler** und Schreiner **Heinrich Brandt** von hier wurde in der Nacht zum Mittwoch durch eine Schutzmannspatrouille auf der Brückstraße von einem Krampfanfall befallen aufgefunden. Der Mann wurde auf einem Wagen zum Krankenhause geschafft, auf dem Wege aber verschied er schon. Er wurde in die südwestliche **Leichenhalle** geschafft.

§§ **Festgenommen** wurden die steckbrieflich gesuchten Arbeiter Max Fromm und Franz Stawaki.

b **Gefängnishülfsverein Dortmund.** Der dortmunder Gefängnishülfsverein hat sich bekanntlich eine dreifache Aufgabe gestellt. Er unterstützt zunächst die rheinisch-westfälische Gefängnisgesellschaft zu Düsseldorf mit einem namhaften Jahresbeitrag und setzt dadurch in Gemeinschaft mit anderen Ortsvereinen die Gesellschaft instand, Agenten und Geistliche in den beiden Provinzen anzustellen, bedeutende Redner für die Jahresversammlungen zu gewinnen und in mannigfacher, fruchtbarer Weise das staatliche Gefängniswesen und die Fürsorge für die Entlassenen zu beeinflussen. Verschiedene wichtige Reformen sind vorbereitet worden durch die Jahresversammlungen der Gesellschaft, auf denen die brennendsten Fragen des Gefängniswesens von Juristen, Theologen und Vertretern aller Berufsstände in der gründlichsten Weise erörtert werden. Zweitens nimmt sich der dortmunder Gefängnishülfsverein der Strafentlassenen in hiesiger Stadt und Gegend an, sucht ihnen, wenn es not thut, Arbeit zu verschaffen und die Rückkehr zu einem geordneten Leben zu erleichtern. Drittens kümmert sich der Verein um die Familien der Gefangenen, deren Kinder oft in die bitterste Not geraten. Wer sich über die Thätigkeit des Vereins näher unterrichten will, möge an der diesjährigen Generalversammlung teilnehmen, welche Freitag, den 13. Mai, abends 8½ Uhr, im Kölnischen Hofe stattfindet. Pastor Bartels wird den Jahresbericht erstatten, Kanzleirat Klapp den Kassenbericht. Ganz besonders interessant wird der Abend dadurch werden, daß Pastor D. von Bodelschwingh, der Begründer der bielefelder Anstalten, die vor kurzem in dem Kadnarprozeß eine so glänzende Rechtfertigung erfuhren, den Hauptvortrag halten wird. Er wird sprechen über sein neuestes Werk: „Die Notstandskolonie für entlassene Gefangene, Trinker und gefährdete Jünglinge im Hochmoor". — Jedermann, welcher Konfession er auch sei, hat freien Zutritt zu der Versammlung, auch das Erscheinen von Frauen ist sehr erwünscht. Es lohnt sich sicherlich, einen Mann, wie Pastor von Bodelschwingh, der die wärmste Menschenliebe mit überaus praktischem Sinn und genialer Schöpferkraft verbindet und staunenswerte Werke geschaffen hat, persönlich kennen zu lernen und über sein neuestes Unternehmen sprechen zu hören.

Dortmund, 11. Mai. **Allgemeiner Knappschafts-Verein.** Die Löhnungen für den Kommissionsbezirk Dortmund finden im Mai 1898 wie folgt statt:

Asseln	Neuhaus	1½ Uhr	24.	Mai.
Aplerbeck I (Sölde und Aplerbeck)	Westermann	3 „	25.	„
Aplerbeck II (Berghofen u. Schüren)	„	3 „	31.	„
Annen	Zeller	1 „	28.	„
Barop	Graskamp	3½ „	26.	„
Castrop	Lueg	2½ „	31.	„
Courl	Lüneburger	1 „	28.	„
Camen	Grüter	1 „	23.	„
Dortmund	Mellmann, im schw. Raben	2 „	24.	„
Dorstfeld	Ziegler	2 „	26.	„
Eving	Mascher	2 „	27.	„
Hörde	Wallrabe	2 „	25.	„
Holzwickede	Jaques	3 „	26.	„
Hombruch	Winkhaus	3½ „	27.	„
Kirchhörde	Wittich	9 „	25.	„
Lütgendortmund	Schubert	2 „	23.	„
Marten	Brand	2 „	24.	„
Rauxel	Strothkamp	2½ „	31.	„
Unna	Moder	3 „	27.	„
Wellinghofen	Buse	2 „	28.	„

s **Annen**, 10. Mai. **Ein roher Patron** scheint der Bergmann Karl Blome von hier zu sein. Derselbe trieb sich am Sonntag-Nachmittag in betrunkenem Zustande in der Heberbach umher und stach den vor seinem Hause ruhig stehenden Bahnarbeiter Deimann von hinterwärts ohne irgend einen Wortwechsel, nur aus purer Rauflust, indem er ihn an die Erde warf, in das Gesicht und in das linke Bein, sodaß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Der Thäter wurde am gestrigen Morgen verhaftet. — **Weil er kein Geld für Schnaps hergeben wollte**, wurde der Maurer K. von hier in seinem Quartier von dem Maurer H. derart mißhandelt, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

i **Westhofen**, 10. Mai. Die Bergung des Viehes hätte bei dem Hochwasser **fast ein Menschenleben gekostet.** Der Arbeiter Wibey von hier, der fast den ganzen Tag mit Lebensgefahr und übermenschlicher

Anstrengung das Vieh in Sicherheit brachte, war schließlich am Nachmittag gegen 5 Uhr ganz erschöpft und brach im Wasser zusammen. Doch hielt er sich noch eine zeitlang krampfhaft an einem Pfahl fest, wobei die Wogen ihm dann und wann über den Kopf schlugen. Schnell holte Herr T. aus Garenfeld eine lange Leine heran, band sie dem Unglücklichen, der schwimmend erreicht wurde, um den Körper und zog ihn ans Land. Fast eine Stunde dauerte es aber, ehe die Wiederbelebungsversuche von Erfolg waren. — Die Ruhr ist heute wieder in ihre **Ufer zurückgetreten**, sodaß das Vieh wieder aufgetrieben werden kann.

Hamm, 10. Mai. **Aus dem Oberlandesgerichtsbezirk. Zu Referendaren** sind die Rechtskandidaten Tönnies, Kropff, Thoholte, Schulten und Rettberg **ernannt.**

Kabel, 9. Mai. **Hochwasser.** Die Ruhr, welche in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag etwas gefallen, stieg vom Sonntag-Vormittag ab fortgesetzt bis zum Abend, sodaß große Weidenflächen überschwemmt und die darauf weidenden Kühe in Gefahr waren zu ertrinken. Imlaufe des Nachmittags schwammen zwei tote Kühe den mächtig brausenden Strom hinunter, eine derselben blieb gegenüber der „Funkenburg" hängen, wurde dann aber wieder von dem höher steigenden Wasser losgerissen und trieb weiter nach Herdecke. Bald darauf kam die Badeanstalt des Herrn Schneider von der westhofener Brücke in sicht. Dieselbe prallte mit solcher Vehemenz gegen die kabeler Brücke, daß sie in Trümmer ging, worauf die einzelnen Teile weiter trieben. Abends von etwa 6½—8 Uhr behielt die Ruhr ihren Höhepunkt und begann dann zu fallen. Heute nachmittag ist sie weiter um ungefähr zwei Fuß gefallen. Die Lenne dagegen hat — laut dem „Tageblatt" — ihren gewöhnlichen Wasserstand nicht verändert.

Langendreer, 10. Mai. Der **Kanalwärter Stemmen** fiel in seiner Wohnung die Treppe hinunter, erlitt einen Bruch des Rückgrates und starb kurz darauf.

Hattingen, 10. Mai. Herr Hauptmann a. D. Eigen, welcher mit der Wahrnehmung der **Bürgermeisterei-Geschäfte** betraut ist, wurde gestern auch als Amtsanwalt eidlich verpflichtet.

Recklinghausen, 10. Mai. Dem „Bochumer Anz." wird geschrieben: Die gewaltige Zunahme der Bevölkerung im südlichen Teile unseres Kreises, welche lediglich eine Folge des sich immer mächtiger entwickelnden Kohlenbergbaues ist, hat zu einer sehr starken Belastung nicht nur der betreffenden Gemeinde-Verwaltungen, sondern auch des hiesigen Landratsamtes geführt. Der heutige Kreis Recklinghausen hat eine Größe von 780 Quadratkilometern und eine Einwohnerzahl von mehr als 100 000. Er ist demnach einer der größten der Provinz Westfalen. Dieser Umstand ist die Veranlassung daß gegenwärtig an maßgebender Stelle **die Frage einer Teilung des Kreises erwogen wird.** Wie wir hören, gedenkt man dieselbe in der Weise vorzunehmen, daß die östliche Hälfte einen Kreis mit dem Sitz der Verwaltung in Recklinghausen, und die westliche einen neuen Kreis mit der Hauptstadt Dorsten bilden solle. Ob die Teilung in dieser Weise indes zustande kommen wird, ist aus dem Grunde fraglich, daß die Stadt Recklinghausen schon binnen wenigen Jahren eine Einwohnerzahl von 30 000 erreicht haben und alsdann als selbständiger Stadtkreis aus dem bisherigen Kreisverbande ausscheiden wird.

Warburg, 9. Mai. **Ein gewaltiges Wasserspiel** war am Samstag und Sonntag in Warburg-Altstadt zu sehen. Infolge des am Freitag anhaltenden wolkenbruchartigen Regens war das kleine, unscheinbare Flüßchen die „Diemel" so gewaltig angeschwollen, daß das ganze Diemelthal einem See glich. Die Gärten, Wiesen und Felder, die im üppigsten Grün prangten, stehen alle unter Wasser. Der dadurch verursachte Schaden ist groß. Verschiedene Bewohner der Altstadt, deren Häuser ziemlich tief liegen, waren gezwungen, ihre Wohnungen zu verlassen und zu flüchten, da das Wasser 3—4 Fuß hoch in die Häuser drang. Seit Sonntag-Abend ist jedoch das Wasser rapid im Fallen begriffen. Diese Ueberschwemmung ruft lebhafte und traurige Erinnerungen wach an die zuletzt im November 1890 in Warburg-Altstadt stattgefundene große Wassersnot, wobei mehrere beherzte junge Männer, die das Hab und Gut der armen Ueberschwemmten retten wollten, ihren Tod in den Wellen fanden. Auch bei Lippstadt ist die Lippe derartig gewachsen, daß fast die ganze Umgegend unter Wasser steht. Das Vieh mußte von den Weiden fortgeholt werden. Unglücksfälle sind bis jetzt nicht vorgekommen.

Lingen, 10. Mai. **Probefahrten.** Seit einigen Tagen sind auf dem Dortmund-Emshäfen-Kanal, Strecke Lingen—Altenlingen—Holthausen, die Probefahrten mit einem Dampfer und einem großen Schleppschiffe im gange. Durch diese Fahrten wird bekanntlich die Wirkung des Wellenschlages auf die Kanalböschungen beobachtet. Die **Probefahrten** werden mehrere Monate dauern und sich demnächst **bis nach Dortmund** herauf erstrecken.

Essen, 10. Mai. **Wie im osnabrücker Streik gekämpft wird**, das zeigt ein Artikel, der in diesen Tagen durch die Presse ging, und nach welchem die Arbeiter des Georg-Marienvereins bei den Wahlen mit Musik zum Wahllokal geführt und genötigt worden seien, einen ihnen auf dem Präsentirteller gereichten Zettel abzugeben. Das „Rh.-W. Tgbl." ist ermächtigt zu der Erklärung, daß diese Nachricht total erfunden ist und daß Herr Kommerzienrat Haarmann, der Leiter der Werke, gegen die betr. Blätter die gesetzlichen Schritte einleiten wird.

Werden, 9. Mai. Die Magd Anna Fabri aus Mülheim a. d. Ruhr, welche bei dem Landwirt Fritz Baumer in Jekten in Diensten gestanden, ist seit dem 30. v. Mts. **verschwunden.** Angeblich wollte sie zu ihren Angehörigen, um demnächst zu heiraten, ist bei letzteren aber nicht eingetroffen. Es wird befürchtet, daß sie sich ein Leid zugefügt hat. Die Genannte ist 24 Jahre alt, etwa 1,65 Meter groß, hat blondes Haar, blaue Augen, frisches Gesicht und ist von kräftigem Körperbau. Sie trug ein rotgestreiftes Kleid mit schwarzer Taille und führte einen Regenschirm mit sich; außerdem war sie im Besitz ihrer Quittungskarte, des Mietsbuches und einigen Geldes. Diejenigen, welche über die Verschwundene Auskunft geben können, werden gebeten, der nächsten Polizeibehörde entsprechende Mitteilung zu machen. — Gegenüber der Foerstschen Ziegelei wurde gestern gegen Abend im Ruhrflusse durch ruchlose Hände ein **Sprengschuß** abgegeben, wodurch eine große Anzahl Fische getötet wurde. Den Thätern ist man auf der Spur.

Duisburg, 10. Mai. In dem Wollwarengeschäft von Husten am Weinhausmarkt kaufte gestern ein ungefähr 40jähriger Mann einen Shlips und bezahlte mit einem Fünfmarkschein. Der Schein kam dem Inhaber verdächtig vor und er ließ den Fremden durch einen Polizeibeamten festnehmen. Bei der Durchsuchung fand man bei dem Mann noch **über 100 Stück falsche Fünfmarkscheine** vor, **die die** Nummern S. N. 146,301, G. N. 204,513, P. N. 353,708, S. N. 499,115 trugen und sämtlich so gut nachgeahmt sind, daß der Unbefangene die Fälschung schwerlich bemerkt. Ferner hatte der Mann, der sich Peter Steinsartz nennt und aus Krefeld zu sein angibt, eine größere Anzahl kleiner Gegenstände bei sich, die er zweifellos in den Geschäften gehandelt und mit Falschstücken bezahlt hat, denn man fand bei ihm für mehrere hundert Mark Kleingeld. Wahrscheinlich ist der Festgenommene nur das Glied einer ganzen Bande. Vorsicht bei Annahme von Fünfmarkscheinen ist also dringend geboten.

Düsseldorf, 10. Mai. **Ein netter Schwiegersohn.** In schnöder Weise täuschte der Bureaugehülfe Jakob M. das seitens seiner in Dülken wohnenden Schwiegereltern in ihn gesetzte Vertrauen. M. war bei einem Gerichtsvollzieher in M.-Gladbach thätig, bei dem er sich Unterschlagungen im Gesamtbetrage von etwa 900 Mark zu Schulden kommen ließ. Inzwischen lernte der Bursche die Tochter eines Wirtes in Dülken kennen, und es kam schließlich auch zur Hochzeit, die möglichst festlich begangen wurde. Der Schwiegersohn hatte auf Rechnung der Schwiegereltern schöne Möbel bestellt, ohne daß das eigentlich nötig war, da die Braut schon eine genügende Aussteuer besaß. Eines Tages nun wurden die Unterschlagungen entdeckt, der Gerichtsvollzieher B. traf ein, und es fand nun zunächst zwischen M. und B. eine Unterredung statt, deren Ergebnis war, daß die Schwiegereltern ihre Unterschrift auf ein Schriftstück geben mußten, was sie auch thaten, nachdem ihnen der Herr Schwiegersohn vorgeschwindelt hatte, der Gerichtsvollzieher wolle ihm ein Darlehen von 700 M. zur Begleichung der Kosten für die Möbel und die Hochzeit geben, und sie möchten durch ihre Unterschrift Bürgschaft leisten. In Wahrheit handelte es sich hierbei um einen Schuldschein über die unterschlagene Summe, den der Angeklagte seinen Schwiegereltern unterschob. Später beschwindelte M. seine Schwiegermutter dadurch um 200 M., daß er ihr weiß machte, er könne ein vorteilhaftes Geschäft abschließen, während an der ganzen Sache kein wahres Wort war. Schließlich lockte der Angeklagte seinem Schwiegervater noch eine Unterschrift auf ein Stück Papier ab und füllte dasselbe dann als Gutschein aus, womit es ihm gelang, bei der dülkener Gewerbebank auf des Schwiegervaters Konto 400 M. zu erheben. Durch diese Handlungsweise sind die Schwiegereltern des M. fast vollständig ruinirt worden. Eine eigentümliche Rolle spielte bei der Sache auch der Gerichtsvollzieher B., der wegen Verdachts der Mitthäterschaft bezw. Beihülfe nicht vereidigt wurde. Der Angeklagte, der im großen und ganzen geständig war und wegen ähnlicher Schwindeleien schon mit 6 Monaten Gefängnis vorbestraft ist, wurde zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

M.-Gladbach, 10. Mai. **„Alter schützt vor Thorheit nicht"**, sagt das Sprüchwort. Die Wahrheit desselben sollte ein kleiner Villenbesitzer aus der Umgegend bitter in seinem 59. Lebensjahre noch erfahren. Seine gute Frau lag kaum 7 Monate im Grabe, als der Herr Rentner sich eine 24jährige, fesche Maid zu seiner Ehehälfte erkor. Aber seine ungestümen Liebesbezeugungen fanden in dem „edlen" Herzen der jungen „Herrin" keinen Wiederhall; sie hatte ja nur seinen Geldbeutel geliebt, denn sie war viel zu prosaisch und realitisch, obschon sie früher mal auf den Brettern eines Chantant-Theaters gestanden: sie konnte einem „Abgezahnten", wie sie ihn zum Scherz im Kreise der „Ihrigen" nannte, ihre „Liebe" nicht schenken. Die Jugend ist blind und das Alter hat ein Brett vor dem Kopfe. Das letztere war hier wohl der Fall, aber nicht das erste. Eines guten Morgens war die junge Gemahlin mit einem „Maschinentechniker", mit dem sie verlobt war, aber nicht heiraten konnte, da beide „die Gebühren" nicht mal hatten, nach Amerika durchgebrannt. Das bare Geld hat sie mitgenommen und die Hypothekenbriefe hatte sie „flüssig" gemacht. Vor einigen Tagen soll auch das 44jährige, mit einem Auge blinde und an einer Seite lahme Schwiegermütterchen abgedampft sein; sie hatte zuvor ihren 59jährigen Schwiegersohn ob des herben Verlustes getröstet. Die „edle" Gemahlin schrieb an ihren alten, Thränen des Kummers und der Reue weinenden „Abgezahnten" eine Ansichtskarte, auf der unter einem Eselskopfe die Worte standen: „Kähl, wat wöst Du füä ain Isel!"

K **Erkelenz**, 10. Mai. **Kaiser Wilhelm- und Kriegerdenkmal.** Auf dem Marktplatze fand heute die Einweihung des neuen Kaiser- und Kriegerdenkmals in Gegenwart des Regierungspräsidenten von Hartmann, der Behörden, Kriegervereine und der zahlreich erschienenen Bürgerschaft statt. Die Festrede hielt Landrat Reumont. — Auf einem in einfachen Formen gehaltenen Unterbau aus deutschem Granit steht das einhalbfach lebensgroß ausgeführte Bronzestandbild Kaiser Wilhelms; die Darstellung ist energisch; die Linke umspannt den Feldmarschallstab. Am Sockel sind drei Tafeln, vorne eine Widmungstafel, die beiden andern nehmen die Namen der 73 Gefallenen auf. Der Bronzeguß ist von Noack in Wilmersdorf, die Granitarbeit vom westfälischen Marmorwerk „Allagen" bei Soest, beides in bester Beschaffenheit ausgeführt. Der Schöpfer des Denkmals ist der **Bildhauer** Herr **Arnold Künne** aus Berlin.

Zur Reichstagswahl.

§ **Soest**, 10. Mai. **Der Wahlkreis Hamm-Soest** wird in der nächsten Reichstagswahl ein heiß umstrittener sein. Die Sozialdemokraten haben Herrn **Block**-Dortmund als ihren Kandidaten aufgestellt, die vom Zentrum haben noch die endgültige Entscheidung zu treffen zwischen den vom Provinzial-Komitee empfohlenen Herren: **Herold**, Freiherrn v. Landsberg-Velen und Frhrn. v. Schorlemer-Overhagen. Der erstere soll wohl auf den Schild erhoben werden. Die nationalliberale Partei kämpft für Herrn Schulze-Steinen, der Bund der Landwirte hat als seinen Kandidaten den Herrn Sümmermann-Scheda und die konservative Partei ist in ihrer gestrigen Parteiversammlung dem Bunde als Alliirte beigetreten. Um nun die Auswahl noch schwieriger zu gestalten, bringt die Furcht, Schulze-Steinen möchte als Mitglied des Bundes der Landwirte den drängenden Forderungen dieser Partei gegebenen Falles nicht genug Rückgrat entgegenstellen, eine **Anzahl nicht agrarisch gesinnter Nationalliberale** dahin mit der **freisinnigen Partei** Herrn Redakteur **Hoppstätter**-Witten als Kandidat für den Wahlkreis noch aufzustellen. Derselbe wird in einer größeren Wählerversammlung seinen Standpunkt verteidigen. Es wird schwierig genug sein, nach der klaren Aeußerung von Schulze-Steinen, **eher aus dem Bunde der Landwirte zu treten, als einseitige wirtschaftliche Interessen zu vertreten**, nun noch die Notwendigkeit der Kandidatur eines zweiten nationalliberalen Kandidaten — der Hoppstädter doch ist — nachzuweisen.

Gerichtliche Entscheidungen.

☆ **Dortmund**, 11. Mai.

Erste Strafkammer. (Schluß.) **Ein gewaltthätiger Mensch** scheint der Tagelöhner Johann Michalczak, zurzeit in Bochum in Untersuchungshaft, zu sein. Im Februar dieses Jahres arbeitete er in Hörde mit dem Arbeiter J. Heinzendorfer zusammen; die beiden kamen in Streit, wobei Michalczak dem Heinzendorfer mit einer Grabeschüppe einen wuchtigen Schlag vor den Kopf versetzte, sodaß der Mann bewußtlos zusammensank. Seinem harten Schädel hatte es Heinzendorfer anscheinend zu danken, daß keine Gehirnerschütterung eintrat. Mit Rücksicht auf die gefährliche Verletzung erkannte das Gericht auf ein Jahr Gefängnis.

Wegen Unterschlagung erschien schließlich der Milchfahrer Friedrich Kuhlmann aus Henrichenburg auf der Anklagebank. Er versorgte die Bewohner der dortigen Gegend mit Milch, die er von dem Gutsbesitzer Schulte im Hofe bezog. Aus Gefälligkeit nahm er diesem auch Kartoffeln mit, die er an die Besteller ablieferte. Herr Schulte im Hofe schenkte dem Manne zu viel Vertrauen, gab ihm sogar einige Rechnungen mit, die er den Kunden zu überreichen hatte. In vielen Fällen wurden dem Kuhlmann die Rechnungen sofort bezahlt, vonseiten des Krankenhauses in Castrop wurde ihm sogar die Summe von 800 M. zur Ablieferung ausgehändigt. Das Geld lieferte Kuhlmann nicht ab, sondern verwandte es für sich. Die gesamte unterschlagene Summe beläuft sich nach Angabe des Geschädigten auf 1500 M. Die Unterschlagungsfälle, soweit es sich um Milch handelte, schieden heute aus, da hier ein zivilrechtlicher Anspruch infrage kam, im übrigen wurde Kuhlmann für schuldig befunden. Da Herr Schulte im Hofe den Geklagte mit einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten davon, ein Monat wurde noch auf erlittene Untersuchungshaft abgerechnet.



Gestern Abend 7 Uhr verschied sanft, nach kurzem, schwerem Krankenlager, vorher gestärkt durch die heiligen Sterbesakramente der katholischen Kirche, mein lieber Mann, unser theurer Vater, Sohn, Bruder, Onkel und Schwager,

Wilhelm Meuwsen,

im 47. Lebensjahre. 8539

Dortmund, den 11. Mai 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt Samstag, den 14. Mai, Morgens 10 Uhr, vom Sterbehause, 1. Kampstrasse 73, aus. Die feierlichen Exequien werden gehalten am nämlichen Tage Morgens 7¼ Uhr in der Propsteikirche.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 5 Uhr entschlief sanft, nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 63 Jahren, meine liebe Frau, unsere Adoptivmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Diedr. Holtey,

Lisette geb. **Reinold,**

welches wir Verwandten und Bekannten hierdurch mittheilen mit der Bitte um stille Theilnahme.

Eichlinghofen, den 11. Mai 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 14. Mai, Nachmittags 4 Uhr.



Todes-Anzeige.

Gestern Morgen 11¼ Uhr starb, nach kurzen Leiden, unsere gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter,

Wittwe Severing,

geb. **Böhmer,**

im Alter von 53 Jahren 2 Monaten.

Freunden und Bekannten diese traurige Mittheilung mit der Bitte um stille Theilnahme.

Dorstfeld, den 10. Mai 1898.

Die tiefbetrübten Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause, Wiesenstrasse 45, aus statt.

Bekanntmachung.

Im Einverständnisse mit der Polizei-Verwaltung und der Stadtverordneten-Versammlung haben wir beschlossen, daß der Bebauungsplan für die Bleichmarschstraße, der als Theil des Bebauungsplans Nr. 6, Blatt 4, bereits früher genehmigt ist, als Einzelplan ebenfalls festgestellt wird.

Indem wir dieses hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir, daß der gedachte Einzelplan gemäß § 7 des Gesetzes über Anlegung und Veränderung von Straßen 2c. vom 2. Juli 1875 vier Wochen lang, vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an gerechnet, zu Jedermanns Einsicht auf dem Bureau des Stadtbauamtes, Olpe 2, Zimmer 22, ausgelegt werden wird.

Einwendungen gegen den Plan sind binnen der vorerwähnten Ausschlußfrist schriftlich bei uns anzubringen.

Dortmund, den 6. Mai 1898.

Der Magistrat: Schmieding.

Dortmunder Wohlthätigkeits-Verein

(Korporation).

Wir haben eine Stelle zur Annahme von abgelegten **Kleidungsstücken** einschl. **Wäsche und Schuhwerk** und deren Vertheilung an bedürftige Personen, namentlich verschämte Arme, eingerichtet und bitten deshalb die wohlhabenden Einwohner unserer Stadt, besonders die allein stehenden Herren, recht dringend um Ueberweisung solcher Sachen.

Es genügt eine kurze Mittheilung an unsere Geschäftsstelle, im Stadthause Olpe 1, eine Treppe, Zimmer 26, woraus die Art der geschenkten Gegenstände, sowie Zeit und Ort der Abholung hervorgehen.

Der Vorstand. J. A.: Arnecke.

Jedem Inserenten

rathen wir im eigenen Interesse

vor Aufgabe seiner Inserate

von uns Kostenanschläge zu verlangen, da wir zuverlässig und billigst Annoncen und Reclamen jeder Art besorgen. 40jährige Erfahrung und Unparteilichkeit bei Auswahl der Zeitungen setzen uns in die Lage, richtigste Auskunft zu ertheilen wie und wo man inserirt.

Haasenstein & Vogler A.G.

Aelteste Annoncen-Expedition

Vertreter für Dortmund und Umgegend:

C. L. Jungcurt, Dortmund, Rosenthal.

Für Bauunternehmer!

Aus meinem im **Hammerthal bei Blankenstein a. d. Ruhr** gelegenen **Sandsteinbruche** empfehle ich zur Lieferung von **Pflastersteinen lagerhaften Mauersteinen, Packlagesteinen, Kleinschlag** 2c. und stehe mit Offerten gerne zu Diensten. s 1198 I

Carl Klostermann, Hattingen a. d. Ruhr.

Willy Somborn
Hulda Somborn
geb. Klasberg.

Vermählte

Dortmund, 11. Mai 1898.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, Montag Nachmittag meinen lieben Mann, unseren guten Bruder, Onkel und Schwager,

Wilh. Baukhage,

im Alter von 28 Jahren, unerwartet zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um christl. Theilnahme bitten

Dortmund, 11. Mai 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Morgen 9 Uhr vom Trauerhause Wilhelmstr. 35 aus statt.

Für die rege Theilnahme und Kranzspenden bei Beerdigung meines lieben Mannes, unseres theueren Vaters, des Cigarrenfabrikanten

Franz Schlüter,

insbesondere den daran theilgenommenen Vereinen unseren tiefgefühltesten f 8545

Dank.

Wwe. Frz. Schlüter und Kinder.

Danksagung.

Unsern Freunden und Bekannten sagen wir für die so innige Theilnahme an dem so plötzlichen Tode unseres lieben Sohnes 8527 f

Hugo

unsern herzlichsten **Dank.**

Hombruch, den 9. Mai 1898.

Joh. Send und Frau.

Wittwer, ev., mit 2 K. f. zwecks **Heirath** d. Bek. eines achtb. Mädch. od. Wittwe oh. K. im Alt. v. 30—40 J. Schriftl. Angeb. unter H. G. 8533 an die Dortm. Ztg.

s 2600 **Kein**

Hausschwamm

bei Anwendung von **Dr. H. Zerener's**

Antimerulion

D. R. G. M. 18777.

Gustav Schallehn

chem. Fabr., Magdeburg, gegr. 1848.

Niederl.: **Köster & Bömcke.**

Neue

Tänze und Märsche

von **J. F. Wagner.**

Aus dem Paradies meiner Heimat. Walzer. M. 2.

Aristokraten-Walzer. M. 2.

Ostarrichi's Landsknechte. Charakterbild. M. 1,50.

Die Vaterländischen. Walzer. M. 2.

's arme Haserl. Humoristischer Marsch im Volkston mit Gesang. M. 1,50.

Eia Popeia! Wiegenlied-Walzer. M. 1,50.

Die vorstehenden neuesten Compositionen J. F. Wagner's (Componist des Marsches „Unter'm Doppeladler" 2c.) zeigen einen äußerst frischen Rhythmus und eigenartig anmuthende Melodien, namentlich der Walzer: „Aus dem Paradies meiner Heimath", der Marsch: „s arme Haserl", sowie das Charakterbild „Ostarrichi's Landsknechte".

Ganz besonderes Furore jedoch dürfte dem gemüthvollen, schon anläßlich einer Vorführung in Manuskript vom Publikum förmlich bejubelten Wiegenlied-Walzer „Eia Popeia!" beschieden sein, auf welchen wir ganz ausdrücklich aufmerksam machen möchten.

Ferner erschien:

J. Ivanovici:

Der Abendstern. Walzer. M. 2.

C. L. Krüger'sche

Buch- und Musikalien-Handlung in Dortmund, Westenhellweg 43.

Eine deutsche **Dogge**, 1 Jahr alt, billig zu verk. **Duppelstr. 47.**

Nur Radebeuler

Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** ist vorzüglich u. allbewährt zur Erlangung einer **zarten, weiß. Haut** und eines **jugendfrischen, rosigen Teint** sowie die beste Seife gegen **Sommersprossen.** à St. 50 ₰ bei **A. Speyer,** Westenhellweg 73, **Heinrich Köhler,** am Markt. ;s1061

W. SPINDLER

Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick.

Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick.

Färberei und Reinigung

von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Waschanstalt für Tüll- u. Mull-Gardinen, echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt für **Gobelins,** Smyrna-, Velours- und Brüsseler **Teppiche** etc.

Färberei und Wäscherei **für Federn** und **Handschuhe.**

Annahme für Dortmund bei

Wwe. Nat. Prött

Wäsche-Geschäft,

1. Kampstrasse 30. 3964

Färberei und Chemische Waschanstalt

---

1 klein. Tisch und 1 Blumentisch bill. abzug. Kurfürstenstr. 39, 2. Et., r.

Kessenich b. Bonn.

Schuhmacher's

Gasthaus zur Traube,

am Fuße der Kaiser Wilhelmshöhe. Schöne luftige Zimmer für Sommeraufenthalt.

Billige Pension. s3253

Pferdebahn-Verbindung.

Gebrauchte

Plüschgarnitur

billig zu verkaufen.

8534 1. Kampstraße 9.



Am Freitag, den 13. Mai, Vormittags 8 Uhr, wird im hiesigen Polizei-Schlachthause das

Fleisch

von zwei geringgradig tuberkulösen Kühen zum Preise von 30 u. 40 ₰ pro Pfund an Nichtgewerbetreibende verkauft werden.

Bauplatz, circa 20 Ruthen, Nähe Südwall und Hauptpost, zu verkaufen.

Beisenherz, Elisabethstr. 12. f

Bauplätze, günstig gelegen, mit Bauzuschuß, billig zu verkaufen.

Beisenherz, Elisabethstr. 12. f

---

2 schöne Bauplätze

in der Nähe des Steinplatzes gibt billig ab **W. Johanningmeier,** Nordstraße 15.

3000 Mk. gegen 1. Sicherstell. auszuleih. Schriftl. Ang. unt. D. L. 8513 an die Dortm. Ztg.

Ein Fox-Terrier

zu verkaufen. 8529

Münsterstraße 92.

---

300 Mark geg. hohe Zinsen u. gen. Sicherheit auf kurze Zeit zu leihen ges. Schriftl. Ang. u. A B 8332 a. d. Dortm. Z.

Gefängnishilfsverein, Dortmund.

General-Versammlung

Freitag, den 13. Mai 1898, abends 8½ Uhr,

im „Kölnischen Hofe".

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht: Pastor Bartels.
2. Kassenbericht: Kanzleirat Klapp.
3. Vortrag des Herrn Pastor D. v. Bodelschwingh aus Bielefeld: „Die Notstandskolonie für entlassene Gefangene, Trinker und gefährdete Jünglinge im Hochmoor".
4. Diskussion.

Der Eintritt ist für Jedermann, jede Konfession, Männer wie Frauen, frei. 8538 q

Der Vorstand des Gefängnishifsvereins.

Soeben erschien:

Sensationell!

‚Theorie Schenk'

Preis 3 Mark.

Vorräthig in der

C. L. Krüger'schen Buch- u. Musikalien-Handl.

in **Dortmund, Westenhellweg 43.**

Die sparsame Hausfrau verwendet in ihrem Haushalte namentlich dann mit Vorteil, wenn es sich darum handelt, auch ohne Fleisch kräftige und wohlschmeckende Suppen herzustellen. In Original-Fläschchen von 35 ₰ an bei

MAGGI

Th. Clüsener Nachf.,

Inh: **Carl Finkensiep,** Markt 19.

s2932

Städtische Kinderbewahr- und Speiseanstalten,

Martinstraße 6 und Missundestraße 5.

Wie bisher werden Kinder von etwa 4 Jahren ab zur Verpflegung und Beaufsichtigung aufgenommen.

Anmeldungen nehmen die Vorsteherinnen Fräulein Junemann und Fräulein Kröning, bei welchen auch die Aufnahmebedingungen eingesehen wrden können, entgegen.

Reichshallen-Theater.

Tadelloses Programm.

Anfang 8 Uhr. 7842

F. M. Kaiser.

Grand Café.

Alb. Mathemeyer,

Königswall 18.

ff. Union-Bier,

hell u. dunkel, sowie **Pilsener.**

Reine Weine renomm. Firmen.

Sämmtliche Café-Getränke.

Eigene Conditorei.

32 hiesige u. auswärt. Zeitungen und Journale.

Brockhaus Convers.-Lexicon.

Diverse Gesellschaftsspiele.

Aufmerksame Bedienung.

Solide Preise. ; 7185

Zweibrücker Hof

Herdecke a. d. Ruhr.

Bestens empfohlen. 8014

Reelles Heirathsgesuch.

Fabrikant in Baden, evang., 29 Jahre alt und von stattlicher Erscheinung, wünscht mit einem **gebild. Fräulein,** nicht über 25 J., od. mit deren Eltern in nähere Verbindung zu treten. Ernstgemeinte Offerten, welche nach Einsicht sofort retournirt werden, mit Angabe der Vermögensverhältn. wolle man richten an die Annonc.-Exped. von **Rudolf Mosse, Frankfurt am Main,** sub F. S. R. 980. s 3102

Strengste Discretion.

Kronenburg.

Donnerstag, den 12. Mai:

Symphonie-Concert

8466 des

Philharmonischen Orchesters,

(Direct.: Capellm. **Hüttner**).

Symphonie D-dur, Klughardt.

Anfang 8 Uhr. Entree 75 ₰

Abonnementskarten an der Kasse.

Circus

Corty-Althoff.

Donnerstag, 12. Mai, 8 Uhr:

Dank- und Abschieds-Vorstellung.

Nummern **25** Nummern.

Die besten und hervorragendsten des Repertoirs.

Diese Vorstellung dürfte sich vermöge seiner tadellosen hervorragenden Programmzusammenstellung zu der Interessantesten der Saison gestalten. Unter anderen:

Director Pierre Althoff mit seinen vorzügl. Freiheitsdressuren.

Mr. Stahnke, der Mann mit dem Löwengenick.

Auftreten des gesammten Künstler-Personals.

Sämmtliche Clowns u. Auguste mit neuen Späßen.

Man bittet um gütige Beachtung der letzten Zettel und Säulen.

Hochachtungsvoll

Pierre Althoff,

s3256 Director.

Kinderfitzwagen m. Plüschdeckchen zu verk. Näh. Marschallstr. 16.

Bund Schlüssel gefunden. Abzuholen Weberstr. 2.

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung".

Vertreter

gesucht von einer leistungsfähigen

Cognac-Gesellschaft

gegen hohe Provision.

Offerten unt. K S 3431 an **Rud. Mosse, Köln.** s 3247

Kohlen-Großhandlung

sucht einen mit der Branche durchaus **erfahrenen, tüchtigen** s 3248

Reisenden,

welcher schon länger gereist **hat** und Kundschaft kennt. Schr. **Angebote,** möglichst mit Zeugnißabschriften, sowie Gehaltsansprüchen versehen, unter **K W 2435** an die **Ann.-Exp. von Rudolf Mosse, Köln.**

Brauereien und Baugeschäfte

besuchende Herren für den Vertrieb eines bekannt sehr lohn. vornehm. techn. Bedarfsartikel suchen s 3251

R. F. & Co., Berlin SW. 47.

Gesucht

zum baldigen Eintritt ein **tüchtiger**

Commis resp. zweiter Buchhalter

mit flotter Handschrift. Es wird nur auf eine durchaus gewandte Persönlichkeit mit guter Auffassungsgabe reflektirt. Schriftl. Angebote unter G M 1251 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** s 3252

Herren

aller Berufszweige, die befähigt sind, dauernde Abschlüsse von **Lebens-, Unfall- und Volksversicherungen** zu machen, werden nach kurzer Probezeit mit Gehalt und festen Contract angestellt.

Schriftl. Ang. u. A. E. 8469 an die Dortm. Ztg.

Tüchtige

Polsterer

auf bess. Polsterarbeiten sofort bei dauernder Beschäftigung gesucht. s 3241

Rose & Co.

Polstergehülfen 8518

geg. hoh. Lohn ges. Osten hellw. **23.**

Jüngere Vorzeichner, Monteure und Schlosser

für Eisenconstructionen

auf dauernde Arbeit gegen hohen Lohn nach Süddeutschland 8537

gesucht.

Meldungen erbeten am Samstag, **den 14. Mai, im Hotel Stade.**

Tüchtige Dreher, Hobeler und Schlosser

gesucht von 8521

Proll & Lohmann,

Hagen i. W., Maschinenfabrik.

---

50 Erd- und Oberbauarbeiter

zum Bau der **elektrischen Straßenbahn im Kreise Hörde**

sofort gesucht.

Zu melden in **Hombruch** beim Wirth **May.** '8479

Tiefbaugeschäft **Bernh. Lang Wwe.,**

Dortmund.

Kesselschmiede und Nieter

für Montage gesucht.

August Klönne.

Tücht. Schmiedegesellen

ges. Ofenstr. 6, Dorstfelderbrücke.

---

2 tücht. Schlossergesellen und ein Sohn ordentl. Eltern als **Schlosserlehrling** gesucht von

Heinr. Klöpper, Ende bei Herdecke

Gesucht.

Geschickte, fleißige

Modellschreiner

in dauernde, lohnende Beschäftigung.

Ruppel, Cramer & Co.,

8436 G. m. b. Hftg.,

Johanneshütte, Dortmund.

Mehrere jugendliche

Arbeiter

sucht 8536

H. Werth,

Fabrik am Fredenbaum.

Ein junger 8541

Bäckergeselle

auf sof. gesucht. 1. Kampstr. 26.

Wir suchen für sofort

2 tüchtige Sattler.

M. Horst & Comp., Wilhelmstr. 76.

Ord., zuverl. **Mann,** stadt- und landkundig, verh., sucht St. b. leicht. Fuhrwerk, eventuell auf Lager. Gute Zeugnisse. 8401

Näheres in der Dortm. Ztg.

Klempnergehülfen

sucht **Max Tappe,**

Kaiserstraße 6.

Lehrling

mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie sofort gesucht. Kost und Logis frei im Hause des Prinzipals. 8457

J. Egen, Schwerte,

Großhandlung in künstl. Dünger und Kraftfutter, Fabrikation Centrifugen und Brutmaschinen.

Für ein hiesiges **Fabrik- u. Engros-Geschäft** wird ein mit tüchtigen Schulkenntnissen versehener

Lehrling

gesucht. Selbstgeschr. Angeb. unter 8450 an die Dortm. Ztg.

Ein Lehrling gesucht.

F. Opitz, Polsterer u. Dekorateur, Schwanenstraße 42.

Lehrling

per sofort gegen Vergütung gesucht.

Th. Lierfeld, General-Agent.

Damen-Confection.

Tücht. Gehülf. gesucht.

Kuckelke 25.

Tücht. **Schneiderin** bald gesucht. Hohestraße 54, 1. Et., links.

---

2 kräft. Schlosserlehrlinge

bei sofortigem Verdienst gesucht.

Gebr. Biesel, Burgwall (E. Helle).

Schulfreie Knaben

erhalten dauernde Arbeit.

C. H. Frigge, Tabakfabrik.

Gesucht

tüchtige, flotte

Verkäuferin,

welche im Kolonialwaaren-Geschäft Erfahrung besitzt.

Schriftl. Angeb. mit Zeugniß-Abschriften und Angabe der seitherigen Thätigkeit unter 8464 an die Dortm. Ztg.

Zur Errichtung einer Filiale der Nahrungsmittelbranche suche eine tüchtige, selbstständige

Verkäuferin,

per 1. August. Salair 360—400 M. Dieselbe muß strebsam sein und ein neues Geschäft gut einzuführen verstehen.

Schr. Angebote unter F S 8379 an die Dortm. Ztg.

Per 1. Juli suche ich eine tüchtige

Verkäuferin

für mein Porzellan-, Galanterie- u. Luxus-Geschäft. s 3250

Schriftl. Angeb. mit Photogr. u. Gehaltsansprüche bei freier Station, ohne Wäsche.

M. Steinheim, Paderborn.

Gehülfinnen

u. Lehrmädchen für Costume gesucht.

B. Wewering, Schwanenstr. 5.

Suche für sofort tüchtige

Kostümarbeiterinnen.

Bertha Kohn, Königswall 4, 1. Et.

Eine zuverl., gewissenh. Frau

oder ein **älteres Mädchen,** das für einige Wochen die Pflege eines kranken Kindes übernehmen kann, wird auf sofort gesucht.

8535 Elisabethstraße 4.

Ein junges Mädchen,

welches die **Kunststickerei** gründlich erlernen will, erhält eine Freistelle. Schriftliche Meldungen mit Beifügung des letzten Schulzeugnisses sind bis zum 15. ds. Monats einzureichen. 8444

Alwine Neugebohrn,

Kunstgewerbeschule, Ostwall 8, part.

Ein tüchtiges, properes

Dienstmädchen

für Wäsche und Hausarbeit sofort gesucht.

Schriftl. Angebote unter W S 8456 an die Dortm. Ztg.

Ein ordentl. Mädchen

von ausw. mit guten Zeugnissen p. 15. Juni gesucht.

Frau **Carl Meyer,** Hoherwall 10, I.

Suche für sofort oder später zwei ordentliche

Küchenmädchen.

Die Reise wird vergütet.

Ludw. Filthaut, Colonialw.-Gesch., Düsseldorf, Verbindungsstr. 4.

Zu recht bald suche ein **ordentliches, braves** 8531

Zweitmädchen.

Station Lütgendortmund.

Frau Apotheker Hümmeler.

Tüchtiges

Mädchen für Küche u. Hausarbeit für sofort gesucht.

Westenhellweg 11.

Ein junges Mädchen,

14—16 Jahre, für einige Stunden des Tages zur Aufwartung gesucht. Näh. Weißenburgerstr. 42½, 1. Et.

Ein ordentliches

Mädchen

für halbe Tage auf sofort gesucht.

Silberstraße 42.

Gesucht

wird sofort ein 8544

Morgenmädchen.

Frau Oberbergrath **Starke,** Kaiserstraße 35, 2. Et.

Gesucht Frau oder älteres Mädchen

für **Hausarbeit und Wäsche.**

Frau Dr. **Lorenzer,** Brüderweg 21.

Ein ordentliches 8540

Dienstmädchen

auf sof. gesucht. 1. Kampstr. 26.

Junges **Mädchen** aus gut. Fam. findet sofort Stelle zur Erlernung der Küche. **Ziegler's Restaurant,** s3255 Dorstfeld.

Auf sofort ein ordentl., sauberes **Mädchen** für Küche und Wirtschaft gesucht. Rheinischestraße 57.

Ein jung., ordtl. **Dienstmädchen** sofort gesucht. Lohn 150—180 M. Näh. in der Dortm. Ztg. 8433

Ordentl. Mädchen

gesucht. Bremerstr. 13.

Jung. **Mädchen** sucht z. 1. Juli St. zur Erlernung der Küche oh. gegens. Vergütung. Kuhstr. 14.

Ein properes **Morgenmädchen** per 15. Mai gesucht.

Saarbrückerstr. 33, 2. Et.

Morgenmädchen, welch. gut wasch. kann, gesucht. Münsterstr. 55, 1 Tr.

Ein **Dienstmädchen** gesucht.

Heckenstraße 1.

Tagesmädchen gesucht.

Heiligerweg 19.

Ein prop., ev. **Mädchen** sof. ges. Kaiserstraße 7a.

Tagesmädchen gesucht. Nordstr. 18.

Eine tüchtige

Waschfrau

per sofort gesucht. 8511

Frau **Becker,** Steinstr. 49.

Das Geschäftshaus,

Westenhellweg 72, bisher von der Firma Bauer & Kentzler benutzt, ist per 1. Oktober anderweitig zu **vermieten.** 8352

Näheres durch **Schmidtmann & Klemp,** Architekten, Dortmund.

Kl. Wohnhaus

nebst Garten, mit 6 Zimmern und einem Anbau, zur Werkstatt für Schreiner und Schlosser 2c. passend, nebst Garten und Lagerplatz per 1. Aug. zu vermiethen. 8420

Carl Döring.

Ladenlokal

mit Wohnung p. 1. Aug. zu verm. Heroldstr. 49, 1 Tr.

Für ein feines Spezialgeschäft wird am oberen Westenhellweg zum 1. August ein

Ladenlokal

zu mieten gesucht.

Schriftl. Angebote unter 8442 an die Dortm. Ztg.

Part.-Wohnung,

4 Zimmer, sowie

2. Etage,

5 Zimmer und 1 Bodenzimmer mit Zubehör per 1. August zu verm.

Näh. Königshof 15, 1. Et.

Eine schöne

Wohnung

(Nähe des Hauptbahnhofes), besteh. aus 4 oder 5 Zimmern nebst Zubehör, zum 1. August an ruhige Familie zu vermiethen.

Näh. in der Dortm. Ztg. 8547

Abgeschloss. 2. Etage,

7 Räume u. 1 Mansardenzim., Mitbenutzung der Waschküche und des Trockenbodens z. 1. Aug. zu verm. 8463 Bornstr. 20.

Zwei große

Parterre-Zimmer

mit Schaufenster, im Mittelpunkte der Stadt, zu vermiethen.

Näheres Rosenthal 21, 1. Et.

Abgeschl. **Part.-Wohnung,** 4 Z., für Aug. zu verm. Burgholzstr. 4, Ecke der Münsterstraße.

Näheres Mühlenstraße 2. '8052

Wohnung von 4 Räumen u. ein Mansardenzimmer per 1. August an ruhige Familie zu vermiethen.

Kaiserstraße 113.

Wohnungen

hat zum sof. Bezug Nordstraße 78

Arnold Spellerberg.

Eine **Werkstatt** inmitten der Stadt per 1. August zu vermiethen. 7885

Näheres Viktoriastraße 19.

Wohnung

von 3 Zimm. und Werkstatt m. Einfahrt z. 1. Aug. z. v. Schwanenstr. 42.

Freundl., abgeschl. **1. Etage,** 4 Z. Andreasstr. 11, N. d. Hauptbahnh., f. Aug. z. v. N. Mühlenstr. 2. '1908

Eine abgeschl. **1. Etage** von vier Zimmern per 1. August zu verm.

Näheres Bremerstr. 29.

Eine schöne **Wohnung** von 4 Z. zu vermiethen. Kielstraße 7.

---

2 schöne **Zimmer** zu vermiethen.

Westerbleichstr. 27.

Wohnungen zum 1. Aug. z. verm. 1. Kampstr. 41.

Gut möblirtes Zimmer

mit Frühstück, in der Gegend des Ostenthors per 1. Juni zu miethen gesucht. Schriftl. Ang. unt. 8493 an die Dortmunder Zeitung.

Eine Wohnung

von 4—5 Räumen vom 1. Juni zu miethen gesucht. 8451

Angebote zu richten an Gerichtsassistenten **Gladysck** in Mülheim-Ruhr.

Eine Wohnung,

5 Zimmer mit Zubehör, wird von einer kleinen Familie für Spätsommer in der Gegend des Ostenthores zu miethen gesucht. Schr. Angeb. unt. 8494 an die D. Ztg.

Eine stille Fam. (2 Pers.) sucht e. **Wohnung** von 5—6 Z. u. 1 Bod.-Stube in der Nähe des Körnerpl.

Schr. Ang. mit Preisang. unter 8474 an die Dortm. Ztg.

Junge Eheleute, 1 K., sucht per 1. Aug. eine **Wohnung** von 2 Zim. im nordöstlichen Stadttheile.

Näh. i. d. Dortm. Ztg. 8543

Gesucht von älterem Beamten zum 1. Juni oder Juli ein gut möblirtes, separates **Zimmer** mit voll. Pension in der Nähe des Körnerplatzes.

Schriftl. Angebote mit Preisang. unt. E L 8515 an die Dortm. Ztg.

Gesucht wird zum 10. Juni elegant möblirtes

Wohn- u. Schlafzimm.

(ev. ein recht großes Zimmer) — Schreibtisch! — in der Nähe der Victoriastraße.

Schriftliche Angebote mit Preisangabe u. Dr. S 8448 an die Dortmunder Zeitung erbeten.

Anständiger, junger Mann sucht guten **Mittagstisch** in einfachem, bürgerlichen Hause.

Schriftl. Angebote mit Preisang. unter 8548 an die Dortm. Ztg.

Eine alleinstehende Frau sucht zum 1. Juni ein unmöbl. **Zimmer.**

Schriftl. Angebote mit Preisang. unter 8549 an die Dortm. Ztg.

Hübsch **möbl. Wohn- u. Schlafz.** mit Frühst., Mittelp. der Stadt, nur an bess. Herrn p. 1. Juni cr. z. verm. Näh. in der Dortm. Ztg. 8220

Hübsch **möbl. Frontzimmer** mit Frühstück per 1. Juni cr. zu verm. Silberstraße 4, 1. Et.

Einfach möblirtes Zimmer zu vermieten.

Friedrichstraße 17, parterre.

Schön möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Frühst. sof. od. z. 15. d. M. zu vermiethen. Kaiserstraße 7a.

---

2 schön möbl. Z. an 1 Herrn zu verm. Hamburgerstr. 68, 1 Tr.

---

1 gr., **möbl. Zimm.** m. 2 Bett. an 2 anst. Herr. zu verm. Silberstr. 10, I.

Schön möbl. **Zimmer** zu verm. Paulusstr. 7, am Viehmarkt.

Möbl. **Part.-Z.** mit Pension zu verm. Weiherstr. 30, part.

Groß. schön. **Zimmer** sof. od. spät. zu vermiethen. Münsterstr. 193.

Möbl. **Zimmer** an 2 H. m. Pens. zu verm. Münsterstr. 15, 1. Et.

Ein anst. Mann erh. gute **Koststelle.** Hermannstr. 18.

Möbl. **Zimmer** an 1 Herrn zu verm. Am Rondel 5, 2 Tr.

Zwei jg. Leute erh. **Logis,** mit od. ohne Kost. 2. Kampstr. 27, 1 Tr.

---

2 Schlafst. frei. Junggesellenstr. 15.

Schlafstelle frei. Falkenstraße 6.

---

2 Schlafst. frei. Alfenstr. 3, I.

№ 130. — 71. Jahrgang. **Nachmittags-Ausgabe.** Donnerstag, den 12. Mai 1898.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berse. Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181.

und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Postzeitungs-Preisliste 2048.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Die Lage der deutschen Arbeit.

— Anfang Mai. —

Die Räder des Weltverkehrs greifen am Ende unseres Jahrhunderts derart ineinander und der deutsche Fleiß hat in der Weltwirtschaft eine solche Bedeutung gewonnen, daß heute in keinem Kulturlande ein Krieg ausbrechen kann, ohne unsere politischen oder gewerblichen Interessen zu berühren. Der Krieg zwischen Spanien und den vereinigten Staaten hat für Deutschland zunächst nur ein wirtschaftliches Interesse. Es ist leicht möglich, daß für unser Erwerbsleben der Vorteil am Ende größer als der Schaden sein wird, vorerst spielt jedoch der Schaden eine große Rolle. Die deutsche Ausfuhr nach Spanien und nach seinen Kolonien ist im Verhältnis zu unserem Gesamtexport unbedeutend und in den letzten Jahren immer geringer geworden. Ein ungleich wichtigeres Wirtschaftsgebiet sind für uns die vereinigten Staaten. Wir führen nach Spanien wohl schwerlich für 30 millionen Mark jährlich aus, nach den vereinigten Staaten dagegen für etwa 360 Millionen, ohne den Wert jener deutschen Ware, die durch ausländische Kommissionshäuser dorthin verkauft werden. Unsere Einfuhr aus der Union beträgt jährlich etwa 500 Millionen und zwar meistens in Produkten, die uns ganz unentbehrlich sind.

Bei derartigen engen und tausendfach verschlungenen Beziehungen unseres Erwerbslebens zu den ver. Staaten muß der gegenwärtige Krieg auf die Lage der deutschen Arbeit zurückwirken, auch wenn das Reich die strengste politische Zurückhaltung und Unparteilichkeit beobachtet. Der Zeitverlust und die zahlreichen Verdrießlichkeiten, die den deutschen Schiffen durch die Blockade der amerikanischen Haupthäfen bereitet werden können, sind nicht leicht zu nehmen. Aber viel empfindlicher wird unser Erwerbsleben durch die große Unsicherheit getroffen, die in den kriegführenden Staaten auf dem Geschäftsleben ruht. Welcher Kaufmann will dort große Warenmengen, die vielleicht in einem halben Jahre zu liefern sind, bestellen, wenn der Feind vor den Thoren steht? Es ist natürlich, daß die Aufträge beider Staaten auf das unbedingt Notwendige zusammenschrumpfen und daß man selbst die bereits gegebenen Bestellungen möglichst zu beschränken sucht. Thatsächlich ist in den letzten Wochen aus zahlreichen Erwerbsgebieten gemeldet, daß einerseits amerikanische Auftraggeber ihre Bestellungen rückgängig gemacht haben und anderseits neue Aufträge nur spärlich erteilt werden.

Wenn man annimmt, daß durch den Ausbruch des Krieges von deutschen Erwerbszweigen jedenfalls die Schiffahrt am meisten getroffen werde, so irrt man sich. Wie die Verwaltung des „Norddeutschen Loyd" kürzlich erwähnte, wird der Kajüttspassagierverkehr jedenfalls eine Abschwächung erfahren, aber der Frachtverkehr deutscher Schiffe wird schon aus dem Grunde derselbe bleiben, weil die vereinigten Staaten mehrere große Dampfer zu Kriegszwecken aufgekauft haben und dadurch den Mitbewerb erheblich verringerten. Auch der Umstand, daß die Schiffe der beiden kriegführenden Nationen mehr oder weniger im internationalen Frachtverkehr lahm gelegt sind, wird für die deutsche Schiffahrt erhebliche Vorteile bieten.

Auf den deutschen Werften ist von einem Einfluß des Krieges nichts zu spüren. Es wird eifriger als jemals nicht nur für die deutsche Kriegsmarine, sondern auch für unsere Handelsflotte gearbeitet. Wie in unserer gesamten Industrie, so macht sich auch im Schiffsbau die auf Zusammenfassung der Kräfte gerichtete Tendenz geltend. Wie in der Flußschiffahrt, so muß auch in der Seeschiffahrt das kleine Fahrzeug dem großen weichen. Im Jahre 1892 besaß der norddeutsche Loyd 46 transatlantische Dampfer mit 178 395 Registertons und 168 850 Pferdekräften; diese Schiffe hatten einen Anschaffungswert von 99 184 944 M., heute besitzt der Loyd, nach Einstellung der noch im Bau begriffenen Dampfer, nur 45 Transatlanter, die jedoch einen Gehalt von 259 172 Registertons und 255 150 Pfärdestärken haben; sie kosten 133 900 000 M. Die Größe der Dampfer ist von 3838 Tons und 3649 Pferdestärken auf 5763 Tons und 5838 Pferdestärken gestiegen. Die gewaltige Leistungsfähigkeit unserer Schiffswerften wird auch im Ausland rückhaltslos, wenn auch nicht neidlos, anerkannt. China und Japan zählen auch gegenwärtig zu unseren Kunden, wir haben sie durch unsere Leistungen den französischen, namentlich aber den englischen Schiffswerften abspenstig gemacht. Diesen letzteren scheinen jetzt auch holländische Reeder zugunsten der deutschen Arbeit untreu zu werden. So hat die Holland-Amerika-Linie in Rotterdam mit deutschen Werften Unterhandlungen über den Bau eines großen Ozeandampfers ersten Ranges angeknüpft. Die Tüchtigkeit unserer Leistungen läßt kaum daran zweifeln, daß dieser eine Auftrag andere nach sich ziehen wird.

Bei der guten Beschäftigung der Werften haben auch die deutschen Walzwerke in Schiffbaueisen sehr erhebliche und lohnende Aufträge. Manche Unternehmungen sind seit kurzer Zeit wieder so gut beschäftigt, daß sie neue Aufträge zunächst ablehnen. Große Werke in Oberschlesien haben beschlossen, den Preis für Walzeisen heraufzusetzen. Besonders lebhaft hat die Eisenindustrie für den Eisenbahnbedarf zu thun. Dieser ist so groß, daß er die Gesamtproduktion der Eisen- und Stahlwerke sehr wesentlich beeinflußt und auch auf die Lage der in ihnen beschäftigten Arbeiter günstig zurückwirkt. In vielen Werkstätten haben sich die Aufträge so gehäuft, daß eine Verlängerung der Arbeitszeit stattfand und selbst die nächtliche Beschäftigung ausgedehnt ist. Zahlreiche Betriebserweiterungen finden noch immer statt, mehrfach ist man auch in der Eisenindustrie zu der Einrichtung großer Neuanlagen durch den günstigen Geschäftsgang gezwungen. Die deutschen Maschinenbauanstalten erfreuen sich gleichfalls noch immer eines lebhaften Betriebes. Vielfach sind auch hier in der letzten Zeit, trotz der hinzugekommenen Neuanlagen, Ueberstunden und Nachtarbeit alltäglich. Manche Werke haben bis zum Schluß des nächsten Jahres reichende Aufträge. Besonders werden schwere Kraftmaschinen, Dampfkessel, Werkzeugmaschinen, Textilmaschinen für das In- und Ausland gebaut. Auch noch heute gibt es kaum eine leistungsfähige Maschinenfabrik in Deutschland, die nicht sehr reichlich beschäftigt ist. Ein sehr großer Aufschwung macht sich besonders auf dem Gebiet der elektrischen Industrie bemerkbar. Die Unternehmungen wachsen in das Riesenhafte und riesenhaft sind auch die Aufträge, welche sie übernehmen. Diese Industrie dehnt ihren Arbeitskreis sowohl in der Heimat wie im fernsten Auslande schnell und vorteilhaft aus. Die Ziffer des in ihr festgelegten Kapitals wird immer höher, die Zahl der beschäftigten Arbeiter wächst mit jedem Tage, sodaß schon jetzt die elektrische Industrie mit ihren günstigen Löhnen auch die Lebenshaltung der Arbeiter merklich beeinflußt. Die Fahrradindustrie entwickelt sich fast so schnell als der vorgenannte Erwerbszweig. Doch ist es nicht ganz unberechtigt, wenn man dieser Entwickelung mit einigem Mißtrauen gegenüber steht, so erheblich die Nachfrage nach Fahrrädern auch gegenwärtig sein mag. Jedenfalls wird diese Industrie bei einer ernsteren Geschäftskrise ganz erheblich leiden müssen, denn der gegenwärtige, umfangreiche Bedarf an Fahrrädern ist zum größten Teil lediglich auf den anhaltend guten Verdienst der mittleren und unteren Klassen zurückzuführen. Sobald dieser eine Einschränkung erfährt, wird auch der Verkauf erheblicher sinken als der Optimismus jetzt vielleicht zugestehen wird. Ohne Zweifel ist das Fahrrad ein sehr nützlicher Gegenstand, aber darüber darf man sich nicht täuschen, daß es für zahlreiche Besitzer doch nur ein Luxusartikel ist, die sie aufgeben, sobald das Einkommen sich mindert.

Die Kohlenbergwerke haben teilweise so starke Nachfrage nach Industriekohlen, daß ihnen kaum entsprochen werden kann, auch hier müssen die Arbeiter vielfach Ueberschichten machen. In einzelnen Zweigen der Textilindustrie waren die Verhältnisse vor einiger Zeit nicht günstig, jetzt haben sich dieselben gebessert. So ist selbst die Wirkerei, welche bekanntlich sehr erheblich von dem Markt der vereinigten Staaten abhängig ist, noch besser beschäftigt, als man erwarten durfte. Die Leinenweberei der bielefelder Gegend hatte in letzter Zeit so umfangreiche Aufträge, daß ein starker Mangel an Arbeiterinnen sich bemerkbar machte. Die Unternehmer haben ernstlich die Einführung von Arbeiterinnen aus dem Osten ins Auge gefaßt. Derartige Hülfskräfte sind in den Spinnereien des bielefelder Bezirkes schon längst thätig. In der Stickerei fehlen die großen Bestellungen der vereinigten Staaten, die aus politischen Gründen zurückgehalten werden. Dasselbe ist der Fall in der erzgebirgischen Posamentenindustrie, welche zahlreiche Zurückziehungen bereits erteilter Aufträge infolge des Krieges zu beklagen hat. Dieser macht sich auch noch in der deutschen Musikinstrumenten-Erzeugung stärker bemerkbar. Im allgemeinen wird man klug handeln, wenn man sich vor übertriebenen Befürchtungen zunächst hütet. Bisher gibt der Krieg noch keinen Anlaß, für die heute im allgemeinen noch günstige Lage der deutschen Arbeit einen verhängnisvollen Rückschlag zu besorgen. Vereinzelt wird der Streit zwischen Spanien und Amerika unser Erwerbsleben naturgemäß und, wie schon gesagt, unvorteilhaft beeinflussen; Katastrophen, wie sie für manche deutsche Industrien der Sezessionskrieg zufolge hatte, sind heute umsoweniger zu erwarten, das der gegenwärtige Streit wohl bald entschieden sein wird.

Deutschland.

Berlin, 10. Mai. **Zur Reichstagswahl.** Nun, wo die Pforten des Reichstags sich geschlossen haben, wird auch **die Wahlbewegung** rascher influß kommen. Allerorten ertönt die Losung Jagos, am lautesten in der sozialdemokratischen Presse. Hunderttausende Mark sollen für die Wahlen erforderlich sein, und an alle Genossen ergeht die Mahnung, die Taschen aufzuknöpfen. Gestern ist nun auch der Wahlaufruf des Zentrums erschienen. Er ist von allen Führern aus Nord und Süd unterzeichnet und so erklärt sich wohl sein Wortreichtum. Es mußten viele Redensarten gemacht werden, um den Riß nicht allzuscharf hervortreten zu lassen, der nun einmal durch die Partei geht. Der Wahlaufruf gleitet über die Thatsache mit der Erklärung hinweg, daß alle Mitglieder der Fraktion der festen Ueberzeugung sind, streitige Einzelfragen dürften niemals einen Grund abgeben, den Bestand oder die Einigkeit der Fraktion zu beeinträchtigen. Und daran schließt sich der Nachweis, daß heute mehr denn je Einigkeit geboten sei, wo die Absicht, das Zentrum aus seiner ausschlaggebenden Stellung zu verdrängen, so klar zutage tritt. Aber die Erkenntnis, daß imlaufe der letzten Jahre die Zahl der Einzelfälle, in denen die Partei nicht mehr übereinstimmte, sich rasch vermehrte, und mehr noch die Thatsache, daß im Gegensatz zu früher die abweichenden Ansichten in so schroffer und scharfer Weise gegeneinander zum Ausdruck gebracht sind, wie das beim Flottengesetz geschehen ist, hat in der Zentrumspresse selbst die Ansicht laut werden lassen, daß ein weiteres Zusammengehen der disparaten Elemente nicht mehr möglich sei. Wir erinnern nur an die Aeußerungen regensburger, augsburger und bonner klerikaler Blätter, die bis in den letzten Wochen die Sezession gepredigt haben. Es ist auch zweifelhaft, ob die zweideutige Art, wie in dem Wahlaufruf das Auseinandergehen der Partei beschönigt und erläutert wird, als beruhigendes Moment angesehen werden kann. Auffälliger freilich muß noch ein anderer Umstand erscheinen. Auf das Verdienstkonto der Zentrumspartei wird auch das Zustandekommen der Militärstrafprozeßreform gesetzt. Es heißt in dieser Beziehung in dem Aufrufe: „Es ist gelungen, eine den modernen Rechtsanschauungen mehr entsprechende, gemeinsame Militärstrafprozeßordnung zu verabschieden." Zu der Minderheit, die gegen diesen Gesetzentwurf gestimmt hat, hat aber der gesamte baierische Flügel des Zentrums gehört, mit Einschluß der Herren Dr. Schädler, Aichbichler und Freiherrn von Hertling, die also in der Praxis verworfen haben, was sie in dem Aufrufe an die Wähler als ein Verdienst hinstellen. Den Thatsachen entspricht es auch nicht, wenn die Zentrums-Partei die Erreichung der zweijährigen Dienstzeit als einen Erfolg ihres Strebens bezeichnet. Auch dieses Streben ist auf die Theorie beschränkt geblieben. Der Gesetzentwurf selbst, der die Bewilligung der zweijährigen Dienstzeit in sich schließt, ist von der Partei abgelehnt worden.

Die Zustände an der Universität in Freiburg in der Schweiz. Die Annahme, die aus dem Verbande der Universität Freiburg in der Schweiz ausgeschiedenen Professoren hätten auf die Publikation der früher wiederholt angekündigten Denkschrift verzichtet, beruht auf einem Irrtum. Die verheißene Denkschrift ist vielmehr im Drucke bereits vollendet und wird in den nächsten Tagen ausgegeben werden; sie erscheint im akademischen Verlag, München. In fünf Kapiteln bringt sie eine ausführliche, aktenmäßige Schilderung aller Vorgänge der letzten Jahre, welche die Scheidenden zum Verzicht auf ihr Amt veranlaßt haben. Zugleich sei es gestattet, einige andere irrtümliche Angaben zu berichtigen. Vor allem muß hervorgehoben werden, daß kein einziger reichsdeutscher Universitätsdozent sich

Allerlei.

— **Drei Freier.** Im „Democrate" plaudert Jeanne Bernard: „Die Königinnen von Holland weilten jüngst in Cannes; zu derselben Zeit gingen dort etliche Prinzen, Herzöge und Großfürsten spazieren. Eines schönen Tages meldete der Telegraph, daß die Königin-Mutter bei ihrer Schwester, der Herzogin von Albany, einen Besuch gemacht habe, während die junge Königin „wegen Unpäßlichkeit" zu Hause geblieben sei. Ein Katarrh ist in diesen schönen Frühlingstagen ein schlechter Vorwand; wir Zeitungsmenschen glauben überhaupt nicht so leicht an Schnupfen der Könige. Da liegt doch etwas anderes vor. Wir fürchten kein offiziöses Dementi, wenn wir nachstehendes aus der Schule plaudern: Die Königin Wilhelmine von Holland hat drei Freier. Alle drei sind vollständig oder beinahe von königlichem Geblüt. Nr. 1 ist der vielgenannte Prinz Bernhard, Vetter der Königin und Neffe des verstorbenen Königs der Niederlande; Nr. 2 ist ein etwas entfernterer Vetter, Neffe des Königs von Dänemark, des Allerweltsonkels; und Nr. 3 . . . von Nr. 3 ein andermal. Die Blätter, die nie die richtige Zeit abwarten können, haben dieser Tage bereits die Königin mit dem Prinzen Bernhard verlobt; bald darauf kam die übliche Richtigstellung, die mehr diplomatisch als echt klang und die der Erbin des niederländischen Thrones nicht mißfallen haben kann. Die Hand der jungen Königin ist sehr begehrt. Die Geschäftigkeit, die man bei der Werbung um Hand und Herz der holländischen Königin entwickelt, erklärt sich daraus, daß die liebliche junge Dame die reichste Erbin unter allen Fürstinnen Europas ist; während ihrer Minderjährigkeit hat sich ihr vortrefflich verwaltetes Vermögen verdoppelt. Die junge Königin wäre also auch eine „gute Partie", wenn sie nicht Königin wäre. Und jetzt kommen wir zu einem sehr delikaten Punkt. Königin Wilhelmine besitzt Energie und Willenskraft; sie hat einen sehr scharf ausgeprägten Charakter. Oft haben die Palastdamen aus ihrem Munde die charakteristischen Worte zu hören bekommen: „Ach, wenn ich erst gekrönte Königin sein werde, dann werde ich thun, was ich will." Die Holländer lieben diese „Steifnackigkeit" und dieses robuste Wesen. Die König ist fest entschlossen, nach ihrer Façon selig zu werden, und kümmert sich wenig um die mehr oder minder guten Ratschläge und Einflüsterungen, die man ihr von rechts und von links in verschwenderischer Fülle darbietet. Wenn sie einen Gatten gewählt haben wird, wird sie ihn auch gern haben; eine sog. Konvenienzheirat wird da nicht zustande kommen. Die letzte Reise der Königin hatte einen doppelten Zweck: Ad 1) sollte sie sich ein wenig zerstreuen und sich die Liebesgedanken — jawohl, Liebesgedanken — aus dem Köpfchen schlagen, und ad 2) sollte sie die gute Tante Albany besuchen, die in Cannes eine Heiratsvermittlerrolle spielen wollte. Es hatte sich bei ihr ein junger Prinz eingefunden, ein Prinz „auf der Durchreise", und man erwartete viel von der Begegnung dieses prinzlichen Touristen mit der reizenden Königin. Aber die reizende Königin wollte von dem Stelldichein nichts wissen, und zog es vor, einen ganz gewöhnlichen Schnupfen zu bekommen. Uebrigens war die junge Königung früher „enfant terrible" wie viele andere Kinder. Sie war kaum 4 Jahre alt, als sie eines Tages ihre Mutter fragte: „Wie alt bist Du, Mama!" — „25 Jahre", lautete die Antwort. — „Und wie alt ist der Papa?" — „66". — „Papa kann sehr zufrieden sein, daß er eine so junge Frau bekommen hat." Und die Königin lächelte bei dieser Kritik ihres Töchterchens.

— **Der größte Check.** Wir haben über die Zahlung der letzten Rate aus der Kriegsentschädigung, die China an Japan zu leisten hatte, bereits telegraphisch berichtet. Doch dürfte es für manchen Leser von Interesse sein, noch näheres über die merkwürdige Prozedur zu erfahren. Aus London wird darüber berichtet: Samstag um die Mittagsstunde empfing der Gouverneur der Bank von England im Empfangszimmer der Anstalt die Vertreter der japanischen und chinesischen Regierung und die londoner Direktoren der Bank von Hongkong sowie der Bank-Korporation von Shanghai, um die letzte Abzahlung der chinesischen Kriegsentschädigung an Japan zu vollziehen. Niemals bisher sind in der Bank von England Checks auf so große Summen ausgestellt worden. Nach Erledigung gewisser Förmlichkeiten händigte der Hauptvertreter der Hongkong- und der Shanghai-Bank dem chinesischen Gesandten einen Check auf 11 000 000 Lst. ein. Dieser Check wurde darauf der Bank von England formell zur Aufbewahrung übergeben und der chinesischen Regierung kreditirt. Der große Betrag verblieb aber nicht lange im Kredit Chinas, denn der chinesische Gesandte stellte sofort einen auf 12 500 000 Lst. lautenden Check zu gunsten der japanischen Regierung aus. Dieses ist der höchste Betrag, der jemals auf irgend einem Check gestanden hat. Nach Uebergabe an den japanischen Gesandten war die Förmlichkeit beendigt. Wenn der zweite Check auf 1 500 000 Lst. mehr lautet, so erklärt sich das damit, daß die chinesische Regierung diese Mehrsumme aus ihrem auf der Bank liegenden Guthaben zog. Somit hat China alle seine ihm aus dem Frieden von Shimonoseki erwachsenen Verpflichtungen erledigt und die Japaner haben Weihaiwei nunmehr zu räumen.

— **Etwas vom „jungen Mädchen".** Aus dem Dänischen von H. Hansen. Ich war allezeit der Meinung, daß ein junges Mädchen das beneidenswerteste aller Geschöpfe sei, die Gottes Sonne bescheint. Ohne Nahrungssorgen und ohne Kindergeschrei, umworben überstehen, tanzt solch ein Schneewittchen lächelnd zwischen den Rosen des Lebens dahin.

Jetzt habe ich eine andere Meinung darüber bekommen. Ich bin mir klar geworden, daß ich lieber ein Eisenbahndirektor, lieber Zola hinter seinen zertrümmerten Fensterscheiben — kurz, lieber das erste beste vorhandene männliche Individuum, als solch ein junges Mädchen sein möchte.

Das kommt daher, weil meine Nichte — ein reizendes Mädchen aus Hobro — mir neulich ihr Album brachte und mich bat, ihr etwas hübsches hineinzuschreiben. Da ich nichts „Hübsches" bei mir hatte, so bekam ich die Erlaubnis, das Buch zu behalten. Vorsichtig habe ich das in Samt eingebundene Buch durchblättert, in dem Pastoren, Lehrer, Dichter, Tanten, Freundinnen u. a. ihre besten Gedanken in zierlicher Schrift verewigt haben.

Und das, was ich las, entsetzte mich über alle Maßen. —

Da stand etwas von einer Quelle, die tief verborgen unter dem Lande daherrieselte, die meine Nichte aber absolut finden müsse, um daraus zu schöpfen; jedes andere Getränk in dieser Welt sei das reine Gift. Da gab es auch einen Vogel, der nur ganz einfache Töne sang, — dem sollte sie allzeit lauschen und um des Himmels willen alle sonstigen Koloraturen zum Teufel schicken. Da war ein Wort, ein einziges, das sie höher schätzen sollte, als alle anderen Worte zusammengenommen. Da gab es einen Gedanken, den sie hegen, eine Hoffnung, die sie aufgeben, einen Freund, den sie unter keiner Bedingung betrügen durfte. . . .

Mit steigendem Entsetzen blätterte ich in dem fürchterlichen Buche, und ich empfand das tiefste Mitleid mit dem armen Geschöpf, dessen Eigentum es war. Ich wandte das letzte Blatt um, und da stand:

„Du darfst eine Blume lieben, aber nicht auf Kosten eines Tieres. Du darfst ein Tier lieben, aber nicht auf Kosten eines Menschen. Du darfst einen Menschen lieben, aber nicht auf Kosten Gottes.

Tante Anna."

Da beschloß ich, dem armen Mädchen das Leben so leicht zu machen, wie ich nur konnte. Ich tauchte meine Feder ein und schrieb mit feuchten Worten:

„Du darfst Tante Anna lieben auf meine Kosten."

(„Welt am Montag".)

— **Die vielen Portemonnaies.** Eine sonderbare Diebstahlsgeschichte wurde vor der 140. Abteilung des Schöffengerichts zu Berlin erörtert. Die befahrte Strickerin Franziska Ulrich wurde im Dezember v. J. dabei ertappt, als sie einige Puppensachen im Wertheimschen Geschäft stahl. Sie mußte sich einer genaueren Untersuchung unterwerfen, und hierbei wurden nicht weniger als vier Portemonnaies bei ihr gefunden. Die Ulrich geriet in den Verdacht, eine Taschendiebin zu sein. Im Verhandlungstermin gab sie den Diebstahl an den Puppensachen zu; sie habe zwölf kleine Enkel, denen sie eine Weihnachtsfreude machen wolle. Die Portemonnaies seien aber alle ihr Eigentum. Das eine trage sie seit einer Reihe von Jahren auf dem bloßen Körper. Es sei das „Glücks-Portemonnaie" und enthalte nur eine kleine getrocknete Fledermaus. So lange sie dies bei sich geführt habe, habe sie stets Arbeit gehabt. Seitdem man es ihr genommen habe, sei auch die Arbeit ausgeblieben. Das zweite Portemonnaie habe sie im untersten Unterrock eingenäht gehabt. Es sei das „Symphathie-Portemonnaie" und enthalte einige Fischschuppen, die in einer Sylvesternacht einem männlichen Schlei entnommen seien, sowie einige geheimnisvolle Kräuter. In einem zweiten Unterrock habe sie ein drittes Portemonnaie verwahrt. In diesem habe sie das Geld geborgen, welches sie nicht ausgeben wolle. Schließlich habe sie in der Kleidertasche ein viertes Portemonnaie gehabt, aus dem sie die laufenden Ausgaben bezahlte. Der Verteidiger veranlaßte, daß die vier Portemonnaies aus der gerichtlichen Verwahrungsstelle herbeigeschafft und auf ihren Inhalt geprüft wurden. Der Befund bestätigte die Angaben der Angeklagten, welche nur wegen des Ladendiebstahls mit drei Tagen Gefängnis bestraft wurde. Die verschiedenen Portemonnaies wurden ihr zu ihrer sichtbaren Freude wieder ausgehändigt.

— Wie wir vor kurzem mitteilten, ist bei der Ortschaft Woynuthen, zwischen Tauroggen und Coadjuthen, ein russischer Major **von der** unter seinem Befehle stehenden **Grenzwache erschossen** worden, als er diese in einer dunkeln und stürmischen Nacht revidiren wollte. Er wurde von dem Posten angerufen und nach der Parole gefragt. Seine Antwort blieb aber, da er gegen den Wind sprach, ungehört, und daraufhin machte der Posten gemäß der neuen Instruktion von seiner Waffe Gebrauch. Wie wir aus der „Königsb. Allg. Ztg." ersehen, wurde von diesem Vorfall telegraphisch der oberen Militärbehörde in Petersburg Kenntnis gegeben, und man erwartet nun, nachdem auch ein höherer Offizier sein Leben eingebüßt hat, mit Bestimmtheit die Aufhebung der schon vielen verhängnisvoll gewordenen verschärften Instruktion über den Waffengebrauch der Grenztruppen.

— **Metz**, 8. Mai. Ein seltenes großes Glück im Unglück ist es wohl, wenn man von einem Eisenbahnzuge überfahren wird und fast mit ganz heiler Haut davon kommt. Dieses Glück hatte die 65 Jahre alte Josefine Hammel aus Baronweiler bei Mörchingen. Sie stand an der geschlossenen Schranke an einem Wärterhaus auf der inneren Seite, als ein Güterzug Rüdingen-Metz ankam, und schritt auf das Gleise zu. Als das Warnungszeichen ertönte, schaute die Alte den Zug an und wollte noch schnell vor demselben das Gleise überschreiten. Der Maschinist wandte sofort alle Mittel an, den schnellfahrenden Zug zum Stehen zu bringen, konnte es aber nicht mehr erreichen, das Unglück zu verhüten. Als der Zug zum Stillstand kam und man nach dem Leichnam der überfahrenen Alten suchte, kam sie unter einem der letzten des 60 Wagen starken Zuges herausgekrochen. Sie hatte nur an einer Backe eine starke, aber nicht gefährliche Wunde durch die Kuppelung der Maschine erhalten. Die gute Alte wird allerdings an dem ausgestandenen Schrecken noch lange Zeit zu leiden haben.

bereit hat finden lassen, eine Berufung an Universität Freiburg in der Schweiz anzunehmen: so viele auch gefragt wurden, alle haben die gleiche ablehnende Antwort gegeben. Herr Dr. Ruhland ist daher fälschlich als Privatdozent bezeichnet: er hat den akademischen Kreisen niemals angehört. Auch das entspricht nicht den Thatsachen, daß fünf österreichische Privatdozenten nach Freiburg berufen worden seien: es handelt sich vielmehr nur um drei. Die beiden anderen Herren, ein Oesterreicher und ein Schweizer, sind niemals habilitirt gewesen. Endlich ist zu erwähnen, daß neuerdings abermals ein reichsdeutscher Professor sein Amt niedergelegt hat. Der Grund sind Differenzen mit Herrn Python, dem freiburger Erziehungsdirektor. Wenn dieser Vorfall auch nicht mit dem Exodus der neun deutschen Professoren zusammenhängt, so zeigt er doch, daß die Krisis an der Universität noch weit von einem Abschluß entfernt ist. Charakteristisch für die freiburger Zustände ist auch der Umstand, daß als Ersatz ein schweizer Herr gewonnen ward, der bisher Redakteur des „Wiler Anzeigers", der „Thurgauer Wochenzeitung" und des „St. Galler Volksblattes" gewesen ist! Die „Allgemeine Schweizer Zeitung" dürfte nicht Unrecht haben, wenn sie diese Ernennung als einen „Notschrei" bezeichnet.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* **Berlin,** 11. Mai.

Am Ministertische: v. Miquel, Thielen, Dr. Bosse.

Die Eisenbahnvorlage steht zur dritten Beratung.

In der Generaldebatte spricht

Abg. **Wallenborn** (Zentr.) die Hoffnung aus, daß in der nächstjährigen Vorlage die Eifelgegend besser bedacht werden möge als in diesem Jahre.

Abg. **Schmidt-Warburg** (Zentr.) bittet um Genehmigung des völlig ausgearbeiteten Projektes Sprenge-Warburg, das gegenwärtig dem Minister zur Genehmigung vorgelegt ist.

Auf eine Anregung des Abg. **v. Datten** (Zentr.) bemerkt der

Minister **Thielen**, daß die Verhandlungen mit den Interessenten einen so günstigen Fortgang genommen haben, daß die Verkehrs-Erschließung des Sauerlandes nunmehr wird beschleunigt werden können. Daß die Bahnbauten schon in der Vorlage des nächsten Jahres Aufnahme finden könnten, ist möglich, kann aber zurzeit nicht in sicherer Aussicht gestellt werden.

Abg. **Mies** (Zentrum) wünscht eine bessere Verbindung der Moselbahn mit den großen westlichen Verkehrslinien.

Damit schließt die Generaldebatte.

Nachdem noch die Abgg. **Graf Rostitz** (kons.) und **von Eickel** (kons.) zum § 1 lokale Wünsche zum Ausdruck gebracht, wurde die Vorlage unverändert nach den Beschlüssen 2. Lesung angenommen.

Es folgt die dritte Lesung der Arbeiter-Wohnungs-Vorlage.

Abg. **v. Knapp** (nl.) bittet um Unterstützung des Bauvereins in Barmen, und für die dortigen Bahnbeamten Wohnungen zu schaffen. Der Verein besitze so umfangreiche Terrains, daß er einen Teil bereits als Bauplatz für ein Amtsgericht abgegeben habe. Andererseits sei die Wohnungsnot bei den Beamten und namentlich bei den Lokomotivführern groß.

Minister **Thielen** sagt wohlwollende Prüfung der Angelegenheit zu.

Die Vorlage wird ohne weitere Debatte endgültig genehmigt; ebenso werden die Kirchenvorlagen für Schleswig-Holstein, Hohenzollern und die älteren Provinzen debattelos in dritter Lesung in der vom Herrenhause beschlossenen Fassung angenommen.

Es folgt die zweite Lesung des westfälischen Anerbengesetzes.

Paragraph 1 bestimmt, daß Anerbengut jedes in Westfalen belegene Landgut durch Eintragung der Anerbenguts-Eigenschaft im Grundbuche wird.

Minister Frhr. **von Hammerstein** erklärt, daß die Staatsregierung die Vorlage nicht für eine Art Schablone halte, nach der für andere Landesteite ähnliche Bestimmungen geformt werden sollen. Sie ist ein Gegenteil der Meinung, das diese Bestimmungen überall der historischen Entwickelung angepaßt werden müssen. Der westfälische Provinziallandtag hat die Vorlage gewünscht und zwar ziemlich einstimmig und die Regierung hat diesem Wunsche stattgegeben. Höchst bedenklich würde es sein, eine gleiche Vorlage für andere Landesteile zu machen, wo andere Erbgewohnheiten bestehen. Einer Einführung gleicher Bestimmungen in Hannover würde er sich beispielsweise auf das Entschiedenste widersetzen. Die Regierung sei aber der Meinung, daß die Vorlage für Westfalen nötig sei und er hoffe, daß das Haus ebenfalls sich bei näherer Prüfung für die Beschlüsse der Kommission entscheiden werde.

Abg. **Schmieding** (nl.) erklärt, daß seine Freunde gegen die Kommissionsbeschlüsse stimmen werden. Die Vorlage habe nicht das Ziel erreicht, für die herrschende Gewohnheit die richtige gesetzliche Form zu finden. Dem auseinandergehenden Landtage braucht man die Zustandebringung nicht mehr zuzumuten; Gefahr ist nirgend im Verzuge. Die Angelegenheit kann dem nächsten Landtage überlassen werden. — Redner hat einen Antrag Schulze-Steinen (kl.) mitunterzeichnet, wonach die Anerbenguts-Eigenschaft beschränkt werden soll auf zum Betriebe der Land- und Forstwirtschaft bestimmte und zur selbständigen Nahrungsstelle geeignete Besitzungen, welche einen Grundsteuer-Reinertrag von höchstens 2000 ℳ hat und mit einem, wenn auch räumlich von ihr getrennten Wohnhause versehen ist.

Abg. **Liebermann** (kons.) wendet sich gegen ein weiteres Hinausschieben der Vorlage; dieselbe sei genügend vorbereitet und ein von der Bevölkerung dringend gewünschtes Gesetz.

Abg. **Gamp** (frk.): Es sind doch aus den interessirten Bauernkreisen, namentlich des Kreises Rees, sehr entschieden ablehnende Meinungen bekannt geworden. Man kann also nicht von der einstimmigen Ansicht in Bauernkreisen bei diesem Gesetz reden. Das Votum des Provinziallandtages verliert an Bedeutung, wenn man bedenkt, daß derselbe in dreiviertel Jahren seine Meinung dreimal geändert hat. Die große Mehrzahl seiner Freunde habe Bedenken gegen das Gesetz und hoffe auf eine Verständigung bis zur dritten Lesung nur auf grund der vorliegenden Abänderungsanträge.

Abg. Dr. **Klasing** (kons.) bekämpft den Antrag Schulz-Steinen; seine Freunde wünschen in der Vorlage keinen Unterschied zwischen Groß- und Kleinbesitz. Gegen eine schablonenhafte Ausdehnung der Vorlage auf andere Landesteile würden aber seine Freunde entschiedenen Widerstand leisten. Gerade in den Punkten, die heute streitig sind, herrschte in der Kommission das Bestreben, zu einer Verständigung zu kommen. Die Meinungen scheinen sich geändert zu haben, namentlich bei Herrn Gamp. Daß die leichte Verkäuflichkeit des Besitzes durch das Gesetz behindert wird, ist kein Fehler. Wir wollen den Grundbesitz nicht noch weiter mobilisiren (Sehr richtig!), sondern die Wünsche des Bauernstandes erfüllen und möchten deshalb das Gesetz fertig mit nach Hause bringen. (Bravo!)

Minister **von Hammerstein** bemerkt, daß die Regierung jedenfalls für eine weitere Ausdehnung des Anerbenrechtes die Initiative der betreffenden Bevölkerungskreise überlassen wird. Ein formeller Beschluß des Staatsministeriums liege zwar nicht vor, aber er glaube doch diese Erklärung hier abgeben zu können.

Abg. **Lohmann** (natlib.) gibt nicht viel auf das Versprechen, daß die Vorlage anderen Provinzen gegenüber nicht als Schablone dienen soll. Wenn solche Bewegung begonnen ist, schreitet sie auch leicht weiter fort. Jeder ist froh, daß seine Provinz die Bestimmungen nicht bekommt, den Westfalen aber gönnt man sie, sie mögen sehen, wie sie damit fertig werden. Es ist durchaus unrichtig, daß dies Gesetz einem allgemeinen Wunsche des westfälischen Bauernstandes entspricht. Wir sind nicht Gegner des Grundgedankens der Vorlage, aber wir verlangen Schonung des freien Selbstbestimmungsrechtes der Bauern und diese Forderung findet in unseren Anträgen Ausdruck, während die Bestimmungen der Vorlage den Bauer in ein Prokustesbett zwängen wollen.

Reg.-Kommissar Reg.-Rat Dr. **Holtermann** betont, daß die Vorlage lediglich die in Westfalen bestehende Erbsitte gesetzlich festlege. Die Freiheit des Verfügungsrechts wird durch die Vorlage nicht beeinträchtigt, im Gegenteil es wird erweitert, denn dem Besitzer steht künftig ein weitergehendes Recht zu, als heute.

Abg. Dr. **Lotichius** (nl.) wünscht nicht, daß die Vorlage auf Hessen und die Rheinprovinz ausgedehnt werde, da die dortige Bevölkerung sich unter den heutigen Verhältnissen durchaus wohl fühle.

Abg. **Bachmann** (nl.) bestreitet, daß Einzelbestimmungen der Vorlage, so die Abfindung der Miterben und das Vorkaufsrecht der westfälischen Volksgewohnheit entspricht. Solche Einzelheiten müsse man der Regelung im Einzelfalle überlassen.

Abg. **Herold** (Ztr.) legt auf die Urteile des Bauernvereins und des Provinziallandtages keinen großen Wert. Das Gesetz beschränke die Freiheit der Bauern nicht, leide aber an verschiedenen anderen Mängeln, deren Beseitigung zum teil schon beantragt sei. Es scheine aber, als ob die Herren aus den anderen Provinzen den Westfalen diese Bestimmungen gönnen, die sie selber für sich nicht wünschen.

Abg. Dr. **Sattler** (nat.) schließt sich den Ausführungen Schmiedings an. Das Gesetz passe höchstens für das Münsterland, im übrigen Teile Westfalens würde die obligatorische Form nur schädlich wirken. Namentlich scheine es seinen Freunden nötig, den Kreis Mülheim an der Ruhr von dem Gesetze auszunehmen, wie es von den Bewohnern dieses Kreises vielfach gefordert worden ist.

Abg. Frhr. **von Plettenberg** (kons.) behauptet auf grund persönlicher Erfahrungen, daß das Gesetz von der ländlichen Bevölkerung Westfalens dringend gewünscht werde, trotz allen Agitationen, die man dagegen unternommen hat. Erst fürchteten die Liberalen, das Gesetz werde zu allgemein gehalten sein; jetzt, wo diese Befürchtung auf das deutlichste widerlegt ist, haben die Herren andere Befürchtungen, die aber ganz unbegründet sind. Von einer Beunruhigung in anderen Landesteilen ist bisher nichts zu bemerken gewesen. Redner bekämpft den von Dr. Sattler befürworteten Antrag Schulze-Steinen, der eine unnötige und sachlich nicht gerechtfertigte Abgrenzung zwischen Groß- und Klein-Grundbesitz schafft.

Abg. **Wintermeyer** (fr. Vg.): Das Gutachten des Provinziallandtages ist für mich nicht maßgebend; er ist nicht so zusammengesetzt, daß er Beachtung verdiente. Bei uns in Hessen gibt es gar keinen Großgrundbesitz. Nur vereinzelte östliche Barone, die sich bei uns angesiedelt haben, sind vorhanden, zwei in einem Kreise; die wählen 4 Deputirte in den Kreistag und diese agitiren doch für die Vorlage. Die anfängliche Schablone ist zwar etwas geändert, aber aus der alten ist nur eine neue Schablone geworden. Es kann gar keine Rede davon sein, daß das Gesetz allen Bedürfnissen oder auch nur allen Wünschen entspricht.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird abgelehnt.

Abg. **Leppelmann** (Ztr.) tritt für die Tendenz der Vorlage ein. Dieselbe werde die Wirkung haben, den westfälischen Bauernstand zu kräftigen und leistungsfähiger zu machen.

Die Debatte wird hierauf vertagt.

Morgen (Donnerstag) 11 Uhr: Fortsetzung der soeben abgebrochenen Beratung und Positionen.

Schluß 4¼ Uhr.

Provinzielles.

** **Dortmund,** 12. Mai. **Das Presbyterium und die größere Gemeindevertretung der St. Reinoldigemeinde** hielt gestern nachmittag in der Sakristei eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, dem Glockengießer **Munte** in Witten den **Umguß der** vier **Glocken** der Kirche zum Preise von 7290 ℳ zu übertragen. Die Glocken werden demnächst herabgenommen und mittelst Wagen nach Witten gefahren werden; die Kosten für das Herabnehmen und Wiederaufbringen der Glocken, eine schwierige Arbeit, ist in jener Summe einbegriffen. Unter Hinzuziehung von Sachverständigen ist der Ton der neuen Glocken bestimmt worden und zwar in der Weise, daß derselbe sich harmonisch einreiht in den Klang der Glocken der übrigen Kirchen. Die **neue Turmuhr** wird von Herrn Turmuhrmacher Wilhelm Orthmann hier gefertigt.

a **Dortmund,** 12. Mai. Der **kulturhistorischen Abteilung des städt. Museums** ist in diesen Tagen eine sehr wertvolle Zuwendung gemacht. Herr Rechtsanwalt Stöck hier hat seine bislang im Museum ausgestellte Sammlung von schön geschnitzten und gedrehten römischen Haarpfeilen, Griffeln, Stopf- und Nähnadeln, Messergriffen und dergl. aus Elfenbein und Knochen, die bei Aufdeckungsarbeiten in Trier gefunden sind, in hochherziger Weise geschenkt. Ein bedeutender Römerforscher, der Archäologe der bonner Universität, Herr Professor Dr. Löschke, hat diese, mit vielem Kunstsinn zusammengestellte Sammlung, bei einem Besuche im städt. Museum im Oktober vorigen Jahres, als die beste derartiger Gegenstände bezeichnet. Für diese so überaus wertvolle Schenkung gebührt Herrn Rechtsanwalt Stöck, der stets dem Museum ein hohes Interesse entgegengebracht, der wärmste Dank.

w Vor einiger Zeit berichteten wir, daß unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Schmieding eine Besprechung über die Errichtung einer **öffentlichen Bücher- und Lesehalle** stattgefunden hat. Die Angelegenheit hat nun im stillen einen erfreulichen Fortgang genommen. Durchdrungen von der Ueberzeugung, daß eine solche Einrichtung einem wirklichen Bedürfnis entspricht und daß der mächtige Bildungsdrang, welcher unverkennbar unserem deutschen Volke, insbesondere auch unserm deutschen Handwerker- und Arbeiterstande innewohnt, eine sehr rege Benutzung derselben gewährleisten wird, sind einige Herren zu einem Arbeitsausschuß zusammengetreten, der sich die Aufgabe gestellt hat, den Gedanken zu verwirklichen. Das Ziel ist die möglichst baldige Schaffung einer öffentlichen Bücher- und Lesehalle in weitestem Sinne des Wortes, die eine große Bildungsanstalt für die Allgemeinheit werden soll, in welcher **jeder unentgeltlich** in seinen Mußestunden in der Gesellschaft eines guten Buches Unterhaltung Erholung und Belehrung finden kann. Insbesondere soll die Anstalt an allen Tagen, auch an den Sonntagen bis 10 Uhr abends geöffnet sein, damit sie ihre Aufgabe, jedem zugänglich zu sein, erfüllen kann. Der Bücherbestand soll neben den besten Erzeugnissen unserer schönen Litteratur vor allen Dingen auch populär wissenschaftliche Werke aus allen Gebieten und besonders auch gewerbliche und kunstgewerbliche Schriften und Zeitschriften in reicher Auswahl enthalten. — Es ist wohl unzweifelhaft, daß diesem gemeinnützigen Unternehmen allseitig das regste Interesse und auch die thatkräftigste Unterstützung zuteil werden wird, und wir hoffen schon in kurzem wieder über den weiteren Fortgang näheres mitteilen zu können.

—* Laut dem Plane zur 199. königlich **preußischen Klassen-Lotterie** wurde insofern eine Aenderung bezüglich der Höhe der Gewinne vorgenommen, als die Gewinne von 1500 ℳ auf 1000 ℳ herabgesetzt und die niedrigsten Gewinne der vierten Klasse, welche bisher 210 ℳ betrugen, auf 220 ℳ festgesetzt wurden.

** **Besitzwechsel.** Der Bauunternehmer **van Kothen** hat von dem Pauspapier-Fabrikanten **Gebensleben** zwei größere Bauplätze an der Münsterstraße zwischen den Häusern Nr. 47 und 51 erworben und mit ausgedehnten Wohn- und Geschäftshäusern besetzt. Eins der letzteren ist zum Preise von achtzigtausend Mark von dem Kaufmann Rosenberg in Dorstfeld erworben.

—* **Für Pfingst-Ausflüge** ist die Mitteilung bemerkenswert, daß die Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten an den Pfingsttagen auf den preußischen und hessischen Staatsbahnen vom dritten Tage (einschließlich) vor bis zum achten Tage (einschließlich) nach dem ersten Feiertage verlängert ist. Hiernach erhalten die in der Zeit vom 26. Mai bis zum 3. Juni gelösten Rückfahrkarten eine Gültigkeitsdauer bis zum 6. Juni einschließlich.

n **Die Kirchensteuern** für die katholische Propstei-Pfarrgemeinde, welche im Rechnungsjahre 1897/98 42 Prozent betrugen, sind für das gegenwärtige Rechnungsjahr auf 45 Prozent erhöht. Die Kirchensteuern für die Liebfrauen- und Josefsgemeinde stehen noch nicht fest.

n Nach den neuesten Erhebungen zählt der **hellwegmärkische Turngau** 34 Vereine. Die Gesamtzahl der über 14 Jahre alten Vereinsangehörigen beträgt 3823, davon nahmen ausübend an den Turnübungen teil 1920, 377 sind Zöglinge. Die Zahl der zur deutschen Turnerschaftsklasse steuerpflichtigen Mitglieder betrug 3388, die Zahl der Vorturner einschließlich der Turnwarte 141. Es wurde an 2455 Abenden geturnt. Den Turnplatz besuchten das Jahr hindurch 58 654. 7 Vereine haben über den Betrieb überhaupt nicht berichtet, das Resultat würde ein noch günstigeres sein.

** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine königl. Verordnung, durch die eine **Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen errichtet wird.**

r Dem bisherigen **Pfarrverweser Josef Moog** zu Baden-Baden ist die erledigte Pfarrstelle an der altkatholischen Gemeinde zu Dortmund dauernd verliehen worden.

i Seit einiger Zeit machte ein auf der Münsterstraße wohnender Schuhwarenhändler wiederholt die Erfahrung, daß aus der Tageskasse **Geldbeträge verschwanden.** Um dem Spitzbuben auf die Spur zu kommen, zeichnete er eine Anzahl Geldstücke und legte diese in die Kasse. Dieses Mittel hatte auch Erfolg, denn als sich nach mehreren Tagen die gezeichneten Münzen nicht mehr in der Kasse vorfanden und man nun den Koffer eines im Verdachte stehenden Ladenmädchens untersuchte, kamen die Geldstücke zum Vorschein. Das Mädchen gestand dann auch ein, schon mehrfach die Kasse bestohlen zu haben. Der Schaden, welcher hierdurch dem Geschäfte zugefügt worden ist, schätzt man auf einige hundert Mark.

Brünninghausen, 11. Mai. **Recht teuer zu stehen** kommt dem Viehtreiber J. Jacob aus Hörde ein Nachtlogis, welches er sich so billig in der Romberg'schen Scheune verschaffen zu können glaubte. J. hatte sich nämlich vorgestern abend dort eingeschlichen, um sich für die Nacht häuslich einzurichten. Bei der im Dunkeln unternommenen Suche nach einem weichen Plätzchen fiel er durch eine Bodenluke und zog sich einen zweimaligen Beinbruch zu. Mit den fürchterlichsten Schmerzen hat derselbe dann die ganze Nacht hindurch gelegen, bis der Förster Vogt, der am nächsten Morgen das Stöhnen vernahm, den Schwerverletzten, beim Nachforschen der Ursache, in hülflosester Lage vorfand. Herr Vogt ließ dem Mann sofort Hülfe zuteil werden und ihn in das Krankenhaus zu Hörde transportiren.

Aus der Morgenpost.

* **Berlin,** 11. Mai. Der „Reichsanzeiger" schreibt: Amtlicher Nachricht zufolge sind die **unterseeischen Verteidigungseinrichtungen** in den Kriegshäfen Ferrol, Cadix, Cartagena, Mahor fertiggestellt; die Einfahrt in die genannten Häfen bei Nachtzeit ist daher verboten.

Der „Reichsanzeiger" schreibt: In einem Teile der Presse wird die Nachricht verbreitet, es sei ein Gesetzentwurf betreffend **Abänderung des verfassungsmäßigen Reichstagswahlrechtes** in Vorbereitung begriffen oder gar schon ausgearbeitet. Der „Reichsanzeiger" wird zu der Erklärung ermächtigt, daß innerhalb der Regierung keinerlei Erwägungen stattgefunden haben, welche auch nur im Entferntesten einen Anhalt zu dieser Nachricht bieten könnten. Dieselbe beruht somit in ihrem ganzen Umfange auf Erfindung.

Dem „Reichsanzeiger" zufolge empfing gestern abend **der Kaiser** den in Metz eingetroffenen Botschafter in Paris, Grafen Münster.

* **Braunschweig,** 11. Mai. In der heutigen Sitzung des Landtages beantragte die Justizkommission eine **Resolution,** in welcher unter Hinweis auf die welfische Agitation betont wird, der Rechtszustand sei seit dem Jahre 1885 unverändert. Zum Schluß wird gesagt, daß der Landtag zwar die Rechte des Herzogs von Cumberland als nächsten Agnaten des Herzogs Wilhelm anerkenne, die reichs- und preußenfeindlichen Agitationen aber entschieden mißbillige und zu der gegenwärtigen Regierung das Vertrauen hege, dieselbe werde auf grund der staatlichen Selbstständigkeit des Herzogtums einen dauernden Rechtszustand bezüglich der höchsten Regierungsgewalt des Landes zu geeigneter Zeit herbeizuführen bemüht sein. Die Beratung der Resolution findet in nächster Woche statt.

* **Budapest,** 11. Mai. **Der Kaiser** empfing heute mittag die österreichische und um 1 Uhr die ungarische Delegation. Bei dem Empfange hielt er folgende Thronrede: „Die Versicherungen treuer Ergebenheit, welche Sie soeben an mich gerichtet haben, erfüllen mich mit lebhafter Befriedigung und erwidere ich sie mit dem Ausdrucke warmen Dankes. Mit besonderer Genugthuung ergreife ich den heutigen Anlaß, um neuerdings zu betonen, daß unsere Beziehungen zu allen Mächten und insbesondere zu unseren Nachbarstaaten die allerbesten sind. Die infolge des türkisch-griechischen Friedensschlusses geschaffene Lage geht ihrer endgültigen Regelung entgegen und berechtigt uns zu der Hoffnung, daß durch das weitere einvernehmliche Zusammenwirken sämtlicher europäischer Großmächte uns eine feste Grundlage für die friedliche Ausgestaltung der politischen Verhältnisse im Orient erhalten bleibe. Nachdem die Gründe, die uns veranlaßt hatten, unsere Uebereinstimmung mit den anderen Mächten in der Begrenzung und Eindämmung der im vorigen Jahre zum Vorschein gekommenen Gefahren durch materielle Mitwirkung zu bethätigen, nunmehr entfallen sind, faßten wir den Entschluß, unser Truppenkontingent und unsere Beteiligung an der Lösung dieser noch offen gebliebenen konkreten Frage auf die diplomatischen Verhandlungen zu beschränken. Es gereicht mir zur aufrichtigen Befriedigung der bei diesem Anlasse verwendeten Abteilung meiner Land- und Seemacht für die musterhafte Haltung und pflichttreue Erfüllung der ihr obliegenden Aufgaben meine Anerkennung auszusprechen." Mit tiefem Bedauern muß ich des Ausbruches der Feindseligkeiten zwischen Spanien und den ver. Staaten von Amerika gedenken, der trotz der freundschaftlichen, von sämtlichen europäischen Großmächten unterstützten Dazwischenkunft Sr. Heiligkeit des Papstes und trotz des weitgehenden Entgegenkommens der spanischen Regierung nicht aufgehalten werden konnte. Zur Beobachtung strikter Neutralität entschlossen, wollen wir dem Wunsche Ausdruck geben, daß es den kriegführenden baldigst beschieden sein möge, durch eine gerechte Ausgleichung der betreffenden Gegensätze diesem betrübenden Kampfe ein Ende zu machen. Meine Kriegsverwaltung hat angesichts der unsicheren Lage und der rasch fortschreitenden Entwickelung der Wehrmacht aller Staaten die im Vorjahre angekündigte und begonnene, umfangreiche Beschaffung von Waffen und Kriegsmaterial in diesem Jahre fortgesetzt. Ich bin überzeugt, daß Sie bei Beurteilung dieser vorsichtsweise getroffenen Vorkehrungen die gewohnte Einsicht und patriotische Opferwilligkeit leiten wird. Die allgemeine Fortentwickelung Bosniens und der Herzegowina bewegt sich in den bisherigen normalen Bahnen und die Auslagen der Verwaltung dieser Länder werden auch in diesem Jahre aus ihren eigenen Einnahmen vollständig gedeckt werden. Von den besten Wünschen für die gedeihlichen Erfolge Ihrer Thätigkeit beseelt heiße ich Sie herzlich willkommen".

* **Schanghai,** 11. Mai. **Ueber die Unruhen in Schahi** wird berichtet, daß die Gebäude an dem von den Ausländern bewohnten Quai niedergebrannt sind. Kein Fremder wurde verletzt. Alles ist nun wieder ruhig.

* **Jokohama,** 11. Mai. **Das Kriegsministerium** hat nunmehr die Anordnung für die Zurückführung der japanesischen Truppen aus Wei-hai-wei erlassen. Wei-hai-wei soll innerhalb 4 Wochen, vom 7. Mai an gerechnet, geräumt werden.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

* **Köln,** 11. Mai. Der „Köln. Ztg." wird aus Antwerpen gemeldet: Die „Peninsular and Oriental Schiffahrtsgesellschaft" hat ihren **Dampfer „Ravenna",** 3314 Tonnen, durch einen hiesigen Vermittler **an Spanien verkauft.**

* **London,** 11. Mai. Eine Depesche des Blattes „Globe" meldet aus Gibraltar vom heutigen Tage, ein dort eingetroffener englischer Dampfer habe der Marinebehörde gemeldet, er habe in der vergangenen Nacht einen **spanischen Torpedobootszerstörer,** eines der zur Bewachung der Bucht von Algeciras und der Meerenge bestimmten Schiffe, passirt. Gleich darauf habe man vom Bord des englischen Schiffes aus gesehen, daß plötzlich die Lichter an Bord des Torpedobootzerstörers erloschen; es folgte eine furchtbare Explosion und das Schiff sei hierauf vollständig verschwunden. Wahrscheinlich habe eine Kesselexplosion stattgefunden und alle an Bord Befindlichen seien umgekommen.

* **Madrid,** 11. Mai. Nach Meldungen aus Logronno kam es dort zu **Ruhestörungen,** bei welchen mehrere Magazine mit Getreide und Lebensmitteln geplündert wurden. Unter den Teilnehmern an der Ruhestörungen befanden sich zahlreiche mit Stöcken und Beilen bewaffnete Frauen. Die herbeigeeilte Kavallerie machte Angriffe, die jedoch erfolglos blieben. — In der vergangenen Nacht ist in der Umgegend von Madrid ein Speicher niedergebrannt, der große Mengen Mehl und Getreide enthielt.

* **New-York,** 11. Mai. In einem Telegramm der „Tribüne" aus Washington heißt es: Wen die **Rückkehr des spanischen Geschwaders** von den Kap Verdischen Inseln nach Kadiz unbezweifelbar bestätigt werde, so würde dies die amerikanischen Operationen gegen Kuba erheblich erleichtern. Es scheinen Vorkehrungen getroffen zu sein, die Flotte des Admirals Sampson nach Key West zurückkehren zu lassen, damit dieselbe mit der für die Operationen auf Kuba bestimmten amerikanischen Armee gemeinsam vorgehe. Als feststehend wird gemeldet: San Juan auf Puerto Riko werde nicht beschossen und Puerto Rico überhaupt nicht eher angegriffen werden, als bis der Feldzug auf Kuba beendet sei. Die Kriegsverwaltung ordnete an, alle für Kuba bestimmten militärischen Streitkräfte nach Tampa, Mobile und New-Orleans zu dirigiren. Nach einer Meldung des „New York Herald" aus Washington wird die Rückkehr des spanischen Geschwaders nach Kadiz in Regierungskreisen als ein Anzeichen dafür angesehen, daß Spanien entschlossen sei, den Krieg in die Länge zu ziehen. Daher müsse ein rascher, kräftiger Schlag gegen Kuba geführt werden, damit Spanien veranlaßt würde, Friedensanerbietungen zu machen.

h **New-York,** 11. Mai. Aus Manila wird über Schanghai gemeldet, daß der **spanische Admiral Montojo und seine beiden Söhne ermordet** worden sind. Weiter verlautet, daß die Aufständischen in der Umgegend von Manila Frauen und Kinder niedermetzeln.

* * *

Es gehen uns noch folgende Draht-Nachrichten zu:

* **Gibraltar,** 12. Mai. Nach einem Telegramm des „Reuterschen Bureaus" ist weder hier noch in Algeziras von einer Explosion eines spanischen Torpedobootzerstörers etwas bekannt.

* **Madrid,** 12. Mai. Eine amtliche Depesche aus Havanna meldet, das **amerikanische Geschwader** sei verschwunden; fünf Schiffe hätten die Richtung nach Osten genommen.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin,** 12. Mai. Wie die Morgenblätter melden, sind die **Reichstags-Stichwahlen auf den 24. Juni festgesetzt.**

* **Karlsruhe,** 12. Mai. Der **Großherzog** genehmigte das Entlassungsgesuch des General-Musikdirektors **Felix Mottl** nicht.

* **Budapest,** 12. Mai. Wie die Morgenblätter melden, ist der ehemalige **Adjutant des Prinzen Philipp von Koburg,** Mattatsch-Keglewitsch, **verhaftet.**

* **Brüssel,** 12. Mai. Die belgische Regierung beschloß, **strenge Maßregeln gegen die Preistreiberei der antwerpener Getreidebörse anzuwenden.** Mehrere ausländische Spekulanten erhielten eine Ausweisungsandrohung.

* **Rom,** 12. Mai. Das militärische Amtsblatt veröffentlicht die **Einberufung der Reservisten** aller 19 Jahresklassen, welche für den Bahndienst vorgebildet sind, insgesamt etwa 3000. Dieselben sollen Bahndienst versehen.

* **Rom,** 12. Mai. Wie die „Agenzia Stefani" meldet, hat der russische Botschafter der italienischen Regierung amtlich mitgeteilt, daß die russische Regierung keineswegs beabsichtige, die **Ausfuhr von Cerealien** zu verhindern, und daß alle gegenteiligen Gerüchte vollkommen unbegründet sind.

Vereins-Nachrichten.

m In dem Berichte über die General-Versammlung des **„Turn-Klubs"** war gesagt, daß der Turnwart Herr G. Schott beim deutschen Turnfeste in Breslau den 16. Kranz erhielt (der einzige, welcher vom ganzen achten Kreise errungen wurde). Der letztere Satz muß natürlich heißen: (der einzige, welcher von unserem **hellweg-märkischen Gau** errungen wurde), da vom achten Kreise noch mehrere Turner Kränze erhielten.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

h **Dortmund,** 11. Mai. **Städtischer Viehhof.** Zum heutigen Zucht- und Faselviehmarkt waren aufgetrieben: 705 Stück Hornvieh, 633 Schweine inkl. Ferkel und 10 Pferde. Tragende Tiere waren sehr begehrt und wurden hoch bezahlt; in Mansen war das Geschäft langsam, hauptsächlich aus dem Grunde, weil manche Weiden unter Wasser stehen. Ueberstand etwa 200 Tiere. — Am Schweinemarkt war das Geschäft flau, mindestens ein Drittel der Zufuhr blieb unverkauft. Man zahlte für 8 Wochen-Ferkel 3,00—3,50 Mark pro Woche, für ½jährige Faselschweine 32—38 Mark, für ½jährige 48—54 Mark pro Stück. Pferdehandel still. — Nächster Markt am Mittwoch, den 18. Mai kr.

a **Dortmund,** 11. Mai. **Marktbericht.** Weizen —,— ℳ, Roggen —,— ℳ, Hafer —,— ℳ, Gerste —,— ℳ, Kartoffeln 6,60—7,00 ℳ, Stroh (Richt) 3,80—4,80 ℳ, Heu 6,00—7,00 ℳ. Butter 1 Kilogr. 1,70—2,10 ℳ. Eier, 60 Stück 4,00—4,50 ℳ.

Wagengestellung für den Kohlen- und Koksverkehr im Ruhrrevier. Essen, 11. Mai. (Kgl. Eisenbahn-Direktion.) Für Mittwoch, den 11. Mai kr., waren 13 907 Wagen à 10 Tonnen angefordert, gestellt 13 907, gefehlt haben keine Wagen. — Dortmund, 11. Mai. (Dortmund-gronau-enscheder Eisenbahn.) Für den 11. Mai wurden angefordert 455 Wagen à 10 Tonnen, gestellt 455 Wagen, gefehlt haben keine Wagen.

Herne, 10. Mai. Die Bergwerksgesellschaft **„Hibernia"** in Herne macht bekannt, daß die Zeche „Schlägel und Eisen" in ihren Besitz übergegangen ist.

Neuß, 11. Mai. **Fruchtmarkt.** Neuer Weizen kleiner 27,10, engl. Ia. 26,50, do. IIa. 26,00 ℳ. Neuer Roggen Ia. 18,20, do. IIa. 17,70 ℳ. Hafer 18,00 ℳ. Rüböl 54,50, do. faßweise 56,00, gereinigtes Oel 57,50 ℳ für 100 kg. Heu 2,50—3,50 ℳ die 50 kg. Preßkuchen 100,00 ℳ für 1000 kg. Kleien 5,70 ℳ für 50 kg.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	10./5.	11./5.		10./5.	11./5.
Petroleum, raffinirtes	6,65	6,65	Weizen Sept.	96½	97½
Petrol in New-York	6,00	6,00	„ Dezbr.	90⅞	91¼
Petrol i. Philadelph.	5,95	5,95	Fracht für Getreide	5¼	5¼
Mehl	5,60	5 60	Schmalz, Western Steam	6,20	6,50
Mais Mai	40	41	Kaffee	6½	6⅝
Weizen Mai	191	177			
„ Juli	122	120½			

Tendenz stetig.

Chicago. (Telegramm.)

	10./5.	11./5.		10./5.	11./5.
Weizen Mai	185	179	Mais Mai	35¼	36⅛
„ Juli	114	102½	„ Juli	35⅝	36⅝
„ Sept.	90¼	91⅝	„ Sept.	33¼	37⅛

Reichstagswahl.

** **Seht die Wählerlisten ein!** Die Listen sind vom 18. bis 25. Mai im Stadthause Olpe 1, Zimmer Nr. 45, zur Einsicht ausgelegt.

Einsprachen gegen die Richtigkeit der Listen können während dieser Zeit schriftlich oder mündlich an angegebener Stelle unter Beibringung der Beweismittel angebracht werden.

Wahlberechtigt ist jeder Angehörige des deutschen Reiches, welcher 25 Jahre alt ist und hier seinen Wohnsitz hat.

Ausgeschlossen von der Wahlberechtigung sind diejenigen Personen, welche:

1. unter Vormundschaft oder unter Kuratel stehen,
2. sich im Konkurse befinden,
3. Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindemitteln beziehen oder im letzten der Wahl vorhergegangenen Jahre bezogen haben,
4. sich nicht im Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte befindenn.

Sozialdemokratische Taktik in Versammlungen. In der „Rhein.-Westf. Arbeiterztg." wird ganz naiv besprochen, wie man gegnerische Versammlungen benutzen soll zu sozialdemokratischen Agitationen. Mit aller Macht solle man in die gegnerischen Versammlungen gehen, um die gegebene Redefrist auszunutzen. „Ist dies geschehen, so fragt der, welcher von uns gesprochen, den Vorsitzenden, ob er, nachdem der Referent geantwortet, nochmals das Wort bekomme. Wird solches bejaht, umsobesser, wenn nicht, so fordere er die Genossen auf, mit ihm das Lokal zu verlassen, damit wird die Demonstration und Agitation erfolgreicher." — Da werden die Parteien am besten thun, gleich von vornherein zu proklamiren: „Sozialdemokraten raus!"

Essen, 11. Mai. **Herr Geheimrat Krupp** hat sich bereit erklärt, eine Wiederwahl zum Reichstag anzunehmen, falls sich ihm das Vertrauen der Wähler des essener Wahlkreises wieder zuwenden sollte.

Gerichtliche Entscheidungen.

i **Dortmund**, 11. Mai. **Schöffengericht.** In früherer Zeit stand jedem Verurteilten das Recht zu, nach Fällung des Urteilsspruches eine Stunde lang auf den Richter zu schimpfen. Das ist heute anders. Ein hiesiger Bürger, der vom Gewerbegerichte verurteilt war, hatte dieses im Aerger mit einer etwas sehr „ländlichen" Bezeichnung belegt. Dieses muß er nun mit 30 Märklein büßen.

Zwei **Ziegler** aus **Evinq** hatten sich in der Westfalenburg des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht, sie wurden ein jeder zu vierzehn Tagen Gefängnis verurteilt.

* Auf Wunsch teilen wir mit, daß der Weichensteller H. Twittenhoff, Hügelstraße 7, mit den beiden Knechten Twittenhoff, welche am 6. April zu 2½ Jahr bezw. am 4. Mai zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurden, in keinem verwandtschaftlichen Verhältnisse steht.

Musikalisches.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß wegen den Vorbereitungen zum Musikfest das Symphonie-Konzert des philharmonischen Orchesters nicht Freitag, sondern heute (Donnerstag), abends 8 Uhr, an der Kronenburg stattfindet. Das Programm ist folgendes: 1. Teil. 1. Ouverture „Peter Schmoll", von Weber. 2. Introduktion und Gebet aus „Rienzi", von Wagner. 3. Symphonie (D-dur) (4 Sätze), von Klughardt. 2. Teil. 4. Ouverture „Lalla Roukh", von David. 5. Tarantelle von C. Cui. 6. Rhapsodie, von Hallén. 7. Souvenir de Chopin (auf Verlangen), von Bekker.

Sport.

a Auf dem am 7., 8. und 9. **Mai** kr. in Hochfeld stattgehabten 4. Kreisfeste des 3. deutschen Athleten-Kreises errangen die Mitglieder des **dortmunder Athleten-Klubs** im Dauerstemmen: Alfred Lübbert den ersten, Heinrich Staas den 13. und August Overmann den 15. Preis. Außerdem errang Alfred Lübbert den 1. Preis im Ehrenpreisstemmen und August Overmann den 9. Preis im Kürstemmen.

s **Der 15. Bundestag des „Deutschen Radfahrer-Bundes"** wird in geschäftlicher Beziehung der wichtigste Bundestag werden, den der „Deutsche Radfahrer-Bund" je erlebt hat. Seit einiger Zeit schwebten zwischen den Vorständen des „Deutschen Radfahrer-Bundes" und der „Allgemeinen Radfahrer-Union" — welche in Süddeutschland sehr ausgedehnt ist — Verhandlungen über Vereinigung beider Verbände. Diese Einigungsbestrebungen sind von Erfolg gewesen, der große Gedanke ist zur That gereift. Die berufenen Vertreter der beiden größten Radfahrervereinigungen Deutschlands mit zusammen etwa 60 000 Mitgliedern haben am Sonntag, den 8. kr., in Berlin den einstimmigen Beschluß gefaßt, die Verschmelzung des „Deutschen Radfahrer-Bundes" und der „Allgemeinen Radfahrer-Union" herbeizuführen. Der neue Bund soll den Namen „Deutscher Radfahrer-Bund" erhalten; er macht sich die Pflege des Wanderfahrens und die Schaffung von Wohlfahrtseinrichtungen zur Aufgabe und will Berufsfahrern die Mitgliedschaft nicht zuerkennen. Damit wäre auch mit einemmale der Streitpunkt hie Herrenfahrer — hie Berufsfahrer beseitigt. Dieser Beschluß wird in allen Radlerkreisen den freudigsten und herzlichsten Beifall finden und der 15. Bundestag in Dortmund wird berufen sein, dem Beschluß die Weihe zu geben, seitens des deutschen Radfahrer-Bundes das entscheidende Votum zu sprechen. Daß eine Tagesordnung von solcher Tragweite einen bedeutenden Einfluß auf den Besuch des Bundestages ausübt, steht außer Frage. Wie soll Dortmund die nach Tausenden zählenden Fremden unterbringen? Eine schwere Arbeit für den Wohnungsausschuß. Die altbewährte westfälische Gastfreundschaft wird einen impulsiven Appell erfahren und wir hoffen, daß unsere Bürgerschaft thun wird, was in ihren Kräften steht.

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 11. Mai 1898.

Aufgebote. Friseur Robert Bornberg mit Luise Lipproß. Bautechniker Max Rießland mit Elise Färber. Brauer Ewald Fendler mit Marie Recker. Bergmann Wilhelm Johann mit Maria Schnell. Bergmann Johann Widczyski mit Bertha Lukow. Heizer Emil Knorr mit Luise Grand. Fabrikarbeiter Johann Kannapinn mit Amalie Paskel. Schreiner Heinrich Kordel mit Maria Tönnemann. Hülfsheizer Paul Thiel mit Bertha Mattern. Maschinenputzer Heinr. Kröger mit Margarethe Dierks. Stations-Diätar Rudolf Bramsel mit Bernhardine Brüder. Bäckermeister Karl Kirchhoff mit Maria Riese.

Eheschließungen. Schlosser Heinrich Wilke mit Maria Faber. Fuhrunternehmer Franz Hoppe mit Witwe Therese Krieter geb. Wieschers. Ingenieur Mathias Geile mit Hedwig Mertens. Brauer Josef Hasenbrink mit Mathilde de Graat. Bergmann Franz Janura mit Maria Duziak. Fabrikarbeiter Peter Wulfhorst mit Elisabeth Aistermann. Schlosser Johann Krause mit Helene Schleimer.

Geburten. 1 Tochter: Karussellbesitzer Franz Schrader, Göthestraße 12. Schlossermeister Wilhelm Hütter, Kielstraße 41. Tischlermeister Wilhelm Bowe, Sedanstraße 9.

Todesfälle. Arbeiter Otto Trennert, Stubengasse 29, 29 Jahre. Dienstmagd Emilie Noll, Westenhellweg 66, 16 Jahre. Karl Bracht, Langestraße 133, 7 Monate. Friedrich Mehs, Sternstraße 9, 2 Monate. Gastwirt Wilhelm Meuwsen, 1. Kampstraße 73, 46 Jahre.

Büchertisch.

(Untenstehende Werke sind in der C. L. Krügerschen Buchhandlung vorrätig oder durch dieselbe zu beziehen.)

— Von dem beliebten **Universalbuch für Polterabend und Hochzeit** von E. Mensch und A. v. Krane, das soeben völlig umgearbeitet und beinahe um die Hälfte vermehrt in 2. Auflage erschienen ist, hat die Verlags-Buchhandlung Levy & Müller in Stuttgart eine Separatausgabe in 10 Bändchen à 60 ₰ veranstaltet. Die uns vorliegenden Bändchen enthalten warm empfundene, sinnige Kranz- und Schleiergedichte, sowie eine Fülle von wirkungsvollen Vorträgen für eine Person (mit und ohne Kostüm), wie sie an Polterabend und Hochzeit von Freundinnen oder Freunden zu Ehren des Brautpaares gehalten zu werden pflegen. Gerade jetzt, beim Beginn des Frühjahrs, wo die Hochzeitsfackeln zahlreicher zu glänzen und Hymenäen häufiger zu ertönen pflegen als zu einer andern Zeit im Jahre, werden diese Bändchen des „Universalbuch für Polterabend und Hochzeit" vielen recht gelegen kommen. Der niedrige Preis von nur 60 ₰ für jedes Bändchen gestattet es auch Minderbegüterten, sich nach und nach in den Besitz der ganzen Sammlung zu setzen.

Gefängnishülfsverein Dortmund.

Bezugnehmend auf den in gestriger Zeitung enthaltenen Hinweis, daß **Pastor Dr. v. Bodelschwingh aus Bielefeld** in dieser Woche auf der General-Versammlung des hiesigen Gefängnishülfsvereins sprechen wird, möchten wir auf die besondere Wichtigkeit des Unternehmens aufmerksam machen, welches der Redner in seinem Vortrag behandeln wird. Es liegen bekanntlich viele Kräfte unseres Volkes brach, die teils durch die Ungunst der Verhältnisse, teils durch eigene Schuld arbeitslos geworden sind. Diese Existenzen vor dem inneren und äußeren Untergang zu bewahren, ist die Aufgabe, die unbedingt immer gründlicher in Angriff genommen werden muß. Es handelt sich aber nicht nur darum, diesen Leuten irgend eine Beschäftigung zu gewähren, sondern ihnen eine Arbeit zu verschaffen, die allgemeinen Nutzen bringt, bei der also der Arbeiter das Gefühl erhält: Ich mühe mich für einen guten Zweck. Nur eine solche Thätigkeit kann gesunkenen Existenzen Lebensmut und Hoffnung wiedergeben. Nun hat man schon lange auf die weiten Moorgegenden und Oedländereien im Norden unseres Vaterlandes hingewiesen, die jetzt gänzlich brach liegen und doch kolonisationsfähig sind. Die Urbarmachung dieser Landstrecken könnte vielen tausenden von Menschen eine nutzbringende Arbeit und die Möglichkeit einer neuen Existenz bieten. Pastor von Bodelschwingh, als Mann der That, hat diesen Gedanken nunmehr in die Praxis übersetzt, indem ein Hochmoor zunächst eine Notstandskolonie für entlassene Gefangene, Trinker und gefährdete Jünglinge eingerichtet hat. Ueber diese Kolonie will er Freitag den 13. Mai, abends 8½ Uhr, im „Kölnischen Hofe" sprechen. Wahrscheinlich wird sein erster Schritt bedeutende Folgen haben. Bekanntlich ist der Kaiser für die Idee der Kolonisation der Oedländereien gewonnen, und es wird angenommen, daß Bodelschwinghs Unternehmen im Hochmoor weitere staatliche Maßnahmen in größerem Umfange nach sich ziehen wird. Der Eintritt in die Versammlung im „Kölnischen Hofe" ist für jedermann, Männer wie Frauen, frei. (Siehe Anzeige.)

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.)

Wiederholt ist in dieser Zeitung die Frage erörtert worden, ob es zweckmäßig sei, den Hauptunterricht an den höheren Schulen auf die Vormittagsstunden zu verlegen. Seitdem hört man nichts mehr von dieser Angelegenheit. Es wäre sehr zu bedauern, wenn die Anregung zwecklos gewesen wäre und die Sache im Sande verliefe. — Von maßgebender Seite ist einleuchtend nachgewiesen, daß das angestrebte Ziel in pädagogischer und gesundheitlicher Beziehung durchaus empfehlenswert ist. Die von anderer Seite hiergegen erhobenen Bedenken sind, wie die in zahlreichen größeren Städten gemachten thatsächlichen Erfahrungen bewiesen haben, unbegründet. Es bliebe nur noch die früher angeregte Frage, ob die neue Einrichtung nicht vielleicht Unbequemlichkeiten im Haushalte der Eltern zufolge haben könnte, nochmals zu erwägen und da muß man bei näherer Prüfung doch eingestehen, daß ein gleichmäßiger Vormittags-Unterricht bis 1 Uhr dem heutigen Zustande ganz bestimmt vorzuziehen ist, denn jetzt hört der Vormittags-Unterricht — wenigstens im Gymnasium — an einigen Tagen schon um 12, an anderen Tagen dagegen erst um 1 Uhr auf. Auch der Nachmittags-Unterricht endet nicht um die gleiche Tagesstunde, da an einigen Tagen bis 5 Uhr unterrichtet wird. Ob es Nebenfächer sind oder nicht, ist bedeutungslos, denn es handelt sich hier nur um eine geregelte Hausordnung in bezug auf die Essenszeit. Es kann niemand angenehm und auch den Kindern nicht zuträglich sein, wenn an einzelnen Tagen um 12½, an anderen dagegen um 1½ Uhr gespeist wird. Regelmäßigkeit ist aber gerade in dieser Beziehung sehr notwendig und dies kann am besten erreicht werden, wenn die Unterrichtsstunden allgemein bis 1 Uhr dauern und dann gleichmäßig zwischen 1 und 2 Uhr gespeist werden kann. Die übrigen Verhältnisse werden sich leicht anpassen lassen, namentlich auch in geschäftlicher Hinsicht. — Am Gymnasium werden einschließlich der Nebenfächer wöchentlich 36 Stunden Unterricht erteilt, davon entfallen 6 Stunden auf die Nebenfächer, an welchen nicht alle Schüler teilnehmen. Die übrigen 30 Stunden lassen sich daher genau auf die Vormittagsstunden von 8—1 Uhr verlegen. Zeichen-, Gesang- und Turnunterricht könnte also gut am Nachmittag bestimmter Wochentage erteilt werden. Diese Einrichtung würde gewiß auch dem Lehrerkollegium erwünscht sein, da alsdann, bei der heutigen Ueberbürdung, die Nebenarbeiten, als Revideren der Hefte der Schüler, Vorbereitung für den ferneren Unterricht, Weiterstudium 2c. mit weniger Anstrengung der Lehrer zu bewältigen sein würden. Es mag noch bemerkt werden, daß die Schüler durch eine ununterbrochene fünfstündige Unterrichtszeit bei den vielen Pausen kaum überanstrengt werden können, umsoweniger als der im wesentlichen freie Nachmittag genügend Erholungszeit bietet. Mißbrauch der Freiheit zu verhüten, muß Sache der Eltern 2c. sein und kann auch unter Umständen bei der gegenwärtigen Einrichtung vorkommen. Dann ist doch auch Rücksicht auf die auswärtigen und die in den äußeren Stadtbezirken wohnenden Schüler zu nehmen, die bei der Neueinrichtung den häufig sehr weiten Weg zu und von der Schule, an mehreren Tagen wenigstens, nur halbmal so oft als jetzt zu machen hätten, bezw. die kostspielige Mittagsverpflegung in der Stadt erhäufiger vorkommt, von den Nebenfächern (Singen, Zeichnen 2c.) ganz dispensirt, so würde ihnen die Erleichterung jeden Tag zu gute kommen. Möchten diese Zeilen dazu beitragen, die Sache weiter zu fördern und möchten viele beistimmen, damit die erforderlichen Schritte bald gethan werden können.

Dortmund. Ein beteiligter Familienvater.

Hamburger Fischcompagnie,

Brückstraße 34. Steinstraße 14.
Rheinischestr. 40 Hörde: Am Markt.



Wir empfehlen heute und Morgen frisch:

Holländer Schellfische,
feinste Waare, tadellos frisch,
grosse, ca. pfündige, à Pfd. 18 Pf.,
grösste, ca. 2—4pfündig, 30 Pf.,
Cabliau, feinste Nordseewaare, keine Isländer,
à Pfd. im Schnitt 30 Pf.,
feine Schollen, à Pfd. 30 Pf.,
ff. Rothzungen, à Pfd. 50 Pf., ff. Hecht, à Pfd. 75 Pf.,
ff. Zander, à Pfd. 65 Pf., 8571
ff. Seezungen, Steinbutt.
Feinster, frischer Salm, à Pfd. im Schutt 2 Mk.
ff. Maifische, à Pfd. 50 Pf.,
lebende Krebse, lebende Aale,
feine Räucherwaaren:
ff. Rauchaal, ff. Störfleisch,
ff. geräucherte Maifische,
ff. Flundern, Bückinge etc., feinste grosse Neunaugen.
Matjes-Heringe. Neue Kartoffeln.

Statt besonderer Anzeige!
Die glückliche Geburt eines kräftigen 8580
Knaben
zeigen hocherfreut an
Dortmund, 11. Mai 1898.
Aug. Altewischer u. Frau,
geb. Drecker.

Empfehle
Separates Zimmer
zum Einkauf von
Erstlings-Wäsche



Heinr. Oppenheimer,
Wäsche- und Aussteuergeschäft,
Dortmund, Westenhellweg 62.

Privat-Entbindungsanstalt
Strengste Verschwiegenheit. 5536
Frau Sträter, Hebamme,
Hamm i W., Südenwall 7.

Comptoirist,
mit guter Handschrift, flott. Rechner, der Stenographie kundig, evangel. Confession, gesucht. Antritt 1. Juni. Schriftl. Angeb. nur mit Gehaltsansprüchen unt. K 8556 a. d. D. Ztg. *

Kaufmann wünscht Beschäftigung für die Abendstunden **(Bücher-Beischreiben)**, Korrespondenz, Rechnungen-Ausschreiben 2c. 8551*
Näh. zu erfr. in der Dortm. Ztg.

Maurerpolier.
Erfahrener Maurer, welcher die Bauschule besucht u. 9 Jahre prakt. gearbeitet hat, sucht Stelle als Polier. Derselbe hat ähnliche Stellung schon bekleidet.
Zu erfr. i. d. Dortm. Ztg. j 8567

Tüchtige Maurer
gesucht. Näheres Baustelle **Union-Brauerei**, Mälzerstraße.

Suche auf sofort
2 bis 3 tüchtige
Klempnergehülfen
für dauernde Arbeit für Installation und Bauklempnerei. 8578†
E. Bathe gen. **Lindner,** Kurfürstenstr. 16.

Ein Polstergehülfe
auf Akkord gesucht. 8579 †
L. Holtbrügger,
Junggesellenstraße 15.

Tüchtige Anstreicher-Gehülfen sofort gesucht.
W. Kroes, Weiherstraße 22.

Anstreicher-Gehülfen
gesucht. **W. Straus Wittwe,**
2. Kampstr. 35. §

Ein ordtl. **Bäckergeselle** sind. bald. Stelle. Näh. Westenhellweg 23, r. *

Auf sofort mehrere **Schuhmachergesellen** gesucht. Rheinischestr. 39. j



50 Ackerknechte, Viehwärter
erh. geg. hoh. Lohn sofort Stellen.
Sieffka, Weberstr. 25.

Ein **Arbeiter** auf sofort gesucht.
Löwenstr. 6. j

Tüchtige
Taillenarbeiterinnen
gegen hohen Lohn für sofort oder später gesucht.
Hoherwall 23, 1. Et.
Daselbst auch ein **Mädchen** von 15—17 Jahren für Nachmittags zu 1 Kinde u. für Ausgänge gesucht. j

Geübte
Weissnäherinnen
sucht
H. Küppers,
8572 j Westenhellweg 8, 1. Et.

Sofort **Gehülfin für Kostüme** gesucht. Frau **Schramm,** Rosenthal 8, 1 Tr. *

Rheinisch-Westfälisches Stellenvermittelungs-Institut in **Düsseldorf,** Oststraße 122 (Inhaber **Joh. Hohlweck**) sucht auf sofort **25 Dienstmädchen und 6 Verkäuferinnen** gegen hohen Lohn. Auch empfehle mich in sämmtl. **Hotelpersonal.** †

Ein ält. **Mädchen** oder alleinsteh. Wittwe als **Haushälterin** auf ein. kl. Gut (einz. Herrn) in der Nähe von Hamm zum 15. d. Mts. gesucht. Lohn 210 ℳ.
Näheres **Göbler,** Helle 7. *

Ein evang. Mädchen,
noch in Stelle, erfahren in Küche und Hausarb., wünscht sich umständehalber zu verändern.
Daselbst ein tüchtiges **Mädchen** gesucht, welches Lust hat, mit nach Köln zu ziehen. 8561†
Lippestr. 2, 1. Et.

Ein durchaus erfahrenes
Mädchen
für Küche u. Hausarb. sofort oder später gegen hohen Lohn sucht
Frau **J. Frobenius,** Hoherwall 23. j

Braves, properes
Dienstmädchen
gesucht.
Näh. in der Dortm. Ztg. 8559

Gebildetes Fräulein
wird zur Beaufsichtigung der Schularbeiten zu einem 14jähr. Mädchen für Nachmittags gesucht. Gehalt 20 ℳ.
Schriftl. Angeb. mit genauer Angabe unt. 8565 an die Dortm. Ztg.

Königshalle.
Kochlehrmädchen und Kellnerlehrling
von auswärts gesucht 8509 -

Lehrmädchen.
aus achtbarer Familie unter günstigen Bedingungen für die Schuhabteilung per sofort gesucht.
Richard Katz, Mülheim (Ruhr).

Junge **Mädchen,** die das **Nähen u. Zuschneiden erlernen** wollen, erhalten gründlichen Unterricht.
Holländischestraße 19, 2. Et.

Ein Lehrmädchen
für mein feines Galanterie- und Luxuswaaren-Geschäft per sofort gesucht. 8560f
H. Linke, Westenhellweg 51.

Ein kräftiges
Zweitmädchen,
welches waschen und putzen versteht, gegen hohen Lohn gesucht.
Frau **A. Hannemann,**
8555 † Steinplatz.

Ein junges
Mädchen
für leichte Hausarbeit gesucht. Näh. 8554 † Kölnischestraße 7.

Zimmermädchen
gesucht. **„Kölnischer Hof",**
8553† Dortmund.

Ein ordentliches
Mädchen
für halbe Tage auf sofort gesucht.
Silberstraße 42. -

Zuverlässiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht.
Liesenhoff, Märkischestraße 57.

Morgenmädchen
sofort gesucht.
Hamburgerstr. 64, 1. Et. j

Ges. Amme, perf. Küch.-, Zweit.- u. Kinderm., Mädch., d. m. k., Ackerkn., Viehwärt. u. Jung. erh. Stellen.
Frau **Sievers,** Weberstr. 18. f

Ein prop., ev. **Mädchen** f. Hausarbeit auf Mitte Juli gesucht.
Wilh. Wencker, Conditor,
j Brückstr. 5.

Ein brav., ev. **Mädchen** f. kl. Haushalt mit Kindern z. 1. Juni gesucht.
Johannesstr. 20, 1. Et. j

Ich suche für meine Tochter **Lehrstelle** im Putzgeschäft. Etagengeschäft bevorzugt. †
Schriftl. Angebote u. H M 8557 an die Dortm. Ztg. †

Morgenmädchen f. kleinen Haushalt auf sofort gesucht. 8581†
Steinstraße 64, 1. Etage.

Ein **Stunden-** od. **Morgenmädchen** gesucht. Treibstraße 19, 1. Et. §

Auf sof. ein ord., füng. **Mädchen** gesucht. Silberstraße 4, 2. Et. §

Morgenm. gesucht. Balkenstr. 19. §

Ord. **Mädchen,** 14—16 J., f. l. Hausarbeit ges. 2. Kampstr. 34, 2 Tr. §

Prop., ev. **Nachmittagsm.,** 18—20 Jahre, ges. Weißenburgerstr. 38. §

Krankheitsh. sof. e. tücht. **Mädchen** gesucht. Zimmerstraße 45. §

Ein prop., tücht. **Mädch.** f. Hausarbeit ges. Näh. Betenstr. 8, 1 Tr. *

Ein ordentl. **Mädchen** sucht Stellung in einem kleinen Haushalt.
Zu erfragen Düppelstraße 6. ;

Ein **Mädchen** sucht Morgenstelle.
Zu erfragen Düppelstraße 6. ;

Ein ordentl. **Mädchen** für Morgens gesucht. ; 1. Kampstraße 83.

Auf sof. ein tücht. **Tagesmädchen** gesucht. Amalienstr. 34. j

Ein Tagesmädchen sofort gesucht.
; Westerbleichstr. 68, 3. St.

Eine tüchtige, propere **Waschfrau** gesucht. ; Stubengasse 38, 1. Et.

Eine sch. **Wohnung,** a. d. Kaiserstraße, 5 R., Mans., Vorrathsk., 2 Balk., z. 1. Aug. versetzgh. z. verm.
Näh. Hamburgerstraße 64, part. §

Abgeschloss. **2. Etage** des Hauses Stiftstr. 3, besteh. aus 5 Räum., 1 Bodenst., Waschk. u. Trockenb. gemeinsch., schöne Aussicht auf Gärten, am 1. Aug. d. J. an eine kl., ruh. Fam. zu verm. Desgl. sind 2 schöne **Büreauräume** zu v. Näh. 1. Et. j

Ein Ladenlokal,
worin seit langer Zeit eine Metzgerei besteht, ist per 1. August zu vermiethen. 8568
Näheres Friedrichstr. 19, 2. Et.

Kleines Ladenlokal
mit Wohnung zum 1. Juni cr. zu vermiethen, eignet sich für Cigarren-, Kurz-, Weißwaaren- od. Fettwaar.-geschäft.
Näh. Weberstr. 25. 8575 †

Grosses 8562
Parterre-Zimmer
zu vermiethen. Heiligerweg 17.

Eine **Wohnung** v. 3 Z. a. r. Fam. zu verm. in der Nähe von Höfch. Näh. in der Dortm. Ztg. 8573†

3 und 4 Zimmer zu vermiethen.
Thomasstraße 13.

Zum 1. Aug. **2. Etage,** 5 Z., an ruh. Fam. zu verm. Hövelstr. 22.†

Eine Wohnung, 4—6 Zimmer, an ruh. Familie z. verm. Hövelstr. 15. *

1 Wohnung an ruh. Familie zu vermiethen. Weberstr. 18. j

Braut. sucht **Wohnung** v. 2 od. 3 Z. z. 1. Aug. im Mittelpunkt der Stadt. Schr. Angeb. u. J. B. 8552 an die Dortm. Ztg. §

Eine Beamtenfamilie (3 Personen) sucht per Aug. **Wohnung** v. 3—4 Z., wenn mögl. mit Mitbenutzung einer Bleiche. Schriftl. Ang. mit Preisangabe u. K 8564 an d. Dortm. Ztg.;

Möbl. Wohn- u. Schlafz.
mit Frühstück im östlichen Stadtteil auf sofort gesucht.
Schriftl. Angebote unter 8569 an die Dortm. Ztg. *

Möbl. Zimmer auf ca. 4 Wochen zu miethen gesucht. Schriftl. Ang. u. A B 8566 an die Dortm. Ztg. ;

Unmöbl. Zimmer im westl. Stadtth. zu miethen gesucht.
Näh. Amalienstraße 3. j

2 f. möbl. Zimmer
mit Pension sofort an 2 beff. Herren zu vermiethen. 8383†
Hamburgerstr. 70, 1. Et.

Möblirtes Zimmer
zu verm. 8508 Ostenhellweg 51. -

Gut möbl. **Wohn- und Schlafzim.,** event. großes Zimmer, per sof. oder später zu verm. Weiherstr. 8, II. *

Frdl. **möbl. Z.** m. Frühst. pr. sof. od. 15. Mai zu verm. Hubertsgasse 7, 1 Et., Ecke 2. Kampstr. §

Frdl. **möbl. Zimmer** m. Frühst. in besserem Hause sofort oder später zu vermiethen. ; Saarbrückerstr. 53.

Fein **möbl. Zimmer** zu vermieten. ; Steinplatz 1, 2. Et.

1 gr. u. gut **möbl. Zimmer** zu vermiethen. ; Holländischestraße 8.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. a. bess. Herren zu verm. Wilhelmstr. 7. §

Frdl. **möbl. Zimmer** zu verm.
Töllnerpforte 1, 2. Et. §

Anst., jg. Leute erh. möbl. **Zim.** m. Morgenkaffee. Düsseldorferstr. 19. *

Ein möbl. **Zimmer** z. Mitbew. z. verm. **Klein,** Münsterstr. 16, 2. Et. *

Gut m. **Z.** z. v. Reinoldistr. 21, 2. Et.

Fein möbl. Z. sof. z. v. Fuhrgabelstr. 4, II.

Eine schöne **Schlafstelle** frei.
Jakobstraße 17. §

Schlafst. offen. Stubengasse 35. *

3—4 anständ., jg. Leute erh. **Kost und Logis.** Altermühlenweg 31. *

1 anständ., jung. Mann erh. **Kost und Logis.** ; Sonnenscheinsgasse 16.

Kost und Logis. ; Kaiserstraße 4.

Kost u. Logis. Schw.-Brüderstr. 16, I.

Kost u. Logis. Jakobstraße 10.

Kost u. Logis. Wüstenhof 10.

Betten

Nur gute, bewährte Qualitäten!!
Enorm billig!!

Gebr. Kaufmann,

Dortmund, Westenhellweg 46.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse
die Vorzüglichkeit von
Kaiser's
Brust-Caramellen

(Malz-Extrakt mit Zucker in fester Form)
sicher kund schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** und **Verschleimung.** Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Paket à 25 Pf. bei **Köster u. Bömcke** und **Louis Wurm** in Dortmund.

Für 1. Juli oder spät. wird e. gut.
Agentur- und Commissions-Geschäft
zu übernehmen gesucht.
Schriftliche Angebote unter 8574 an die Dortm. Ztg. erbeten. †

Ziemlich großer, guterhaltener
Sprungheerd
mit großem **Messingkessel** ganz billig zu verk. 8576 † Stahlwerkstr. 88.

Bauplatz, circa 20 Ruthen, Nähe Südwall und Hauptpost, zu verkaufen.
Beisenherz, Elisabethstr. 12. f

Bauplätze, günstig gelegen, mit Bauzuschuß, billig zu verkaufen.
Beisenherz, Elisabethstr. 12. j

Welcher Bauunternehmer
baut ein Geschäftshaus um gegen Hypothek? Schriftl. Ang. unt. 8329 an die Dortmunder Zeitung.

Ein guterh. **Eisschrank** ist billig zu verk. Leopoldstr. 48, Laden.

Pferdedünger zu verk. 2. Kampstr. 20.

Kostüme werden prompt und gut sitzend angefertigt.
Holländischestr. 19, 2. Et. j

Bekanntmachung.

Im Einverständnisse mit der Polizei-Verwaltung und der Stadtverordneten-Versammlung haben wir beschlossen, daß der Bebauungsplan für die Oesterholzstraße, der als Theil der Bebauungspläne Nr. VI, Blatt 4 und 5 bereits früher genehmigt ist, als Einzelplan ebenfalls festgestellt wird.

Indem wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir, daß der gedachte Einzelplan gemäß § 7 des Gesetzes über Anlegung und Veränderung von Straßen 2c. vom 2. Juli 1875, vier Wochen lang, vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an gerechnet, zu Jedermanns Einsicht auf dem Bureau des Stadt-Bauamts Olpe 3, Zimmer 22, ausgelegt werden wird.

Einwendungen gegen den Plan sind binnen der vorerwähnten Ausschlußfrist schriftlich bei uns anzubringen.

Dortmund, den 6. Mai 1898.

Der Magistrat: Schmieding.

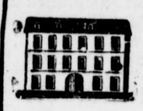
Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Prüfungs-Ordnung für Hufschmiede bringt ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die nächsten Prüfungstermine bei den zu Werl und zu Altena bestehenden Kommissionen auf **Sonnabend, den 11. Juni d. Js.** bezw. auf **Donnerstag, den 30. Juni d. Js.,** anberaumt worden sind. Die Meldungen zu diesen Prüfungen sind mindestens 4 Wochen vorher unter Einreichung eines Geburtsscheines und etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung, sowie unter Einsendung der Prüfungsgebühr im Betrage von 10 Mark an den Vorsitzenden der betreffenden Prüfungs-Kommission, Herrn Kreisthierarzt Wulf zu Werl oder Herrn Kreisthierarzt Grebe zu Altena zu richten, welche demnächst die Prüflinge zur Prüfung einberufen werden.

Arnsberg, den 2. April 1898.

Der Regierungs-Präsident. J. V.: Müller.

Mein Besitzthum



in frequenter Lage, worin seit 22 Jahren **Metzgerei sowie Gast- und Schenkwirthschaft** mit überaus gutem Erfolge betrieben worden, will ich aus Gesundheitsrücksichten

sofort verkaufen.

Dasselbe eignet sich am besten zur **Rind- und Schweinemetzgerei,** da in einem unterkellerten Hintergebäude Stallung, Räucherei, Kocherei 2c. vorhanden ist, doch kann auch wegen der vorzüglichen Einrichtung jedes beliebige andere Geschäft angefangen werden. Nur zahlungsfähige Reflektanten wollen sich bald möglichst wenden an

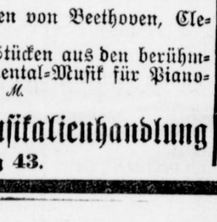
S. Steinberg, Bochum, Bahnhofstraße Nr. 14.



Ein großer Transport gute
ungarische Reit- und Wagenpferde
angekommen.
j 8563
H. Schubert, Steinstraße 19.



Kinder-wagen.



Ständiges Lager von mehr als **250 Stück** in jeder Preislage im

Spezialgeschäft für nur Korbwaren und Kinderwagen

E. Ph. Ruelius,

Westenhellweg 106, Westenhellweg 106,
neben dem städt. Leihhaus. 5370

Klavier Musik-.

Nachstehend empfehlen wir eine Auswahl hervorragender klassischer und moderner Salon-Albums für Pianoforte zu zwei Händen:

Gavotten, Sammlung der berühmten deutschen, franz. u. ital. 1,50 *M.*
Klassiker, Der junge. Sammlung v. leicht. u. mittelschw. Stücken in chronolog. Folge. Band 1. Corelli-Mozart. Band 2. Haesler-Field. Band 3. Onslow-Schubert. Band 4. Von Mendelssohn bis zur Gegenwart. Preis per Band 3 *M.*
Lieblinge, Unsere. Die schönsten Melodien alter und neuer Zeit in leichter Bearbeitung. 4 Bände à 3 *M.*
Marsch-Album, Sammlung der berühmtesten deutschen, französischen und italienischen Märsche. 1,50 *M.*
Märsche, Berühmte. Leichte Bearb. von Wachtmann u. Cramer. 2 *M.*
Mazurkas, Sammlung der beliebt. polnischen Mazurkas. 5 *M.*
Meister, Neue. Sammlung ausgew. Klavierstücke von Grieg, Heller, Liszt, Raff, Reinecke, Rubinstein u. a. 2 Bände à 4 *M.*
Pianoforte-Musik, Classische und moderne. Sammlung vorzügl. Pianoforte-Werke von J. S. Bach bis auf die neuesten Zeiten. 6 Bände à 3 *M.*
Salon-Album, Sammlung ausgewählter Vortragsstücke. 4 Bände à 1,50 *M.*
Sonatinen-Album, Ausgewählte Sonatinen von Beethoven, Clementi, Haydn, Mozart u. a. 3 *M.*
Sonntags-Musik, Sammlung von kurzen Stücken aus den berühmtesten Werken der Kirchen- und Instrumental-Musik für Pianoforte. Band 1 3 *M.* Band 2 und 3 à 4 *M.*

C. L. Krüger'sche Buch- u. Musikalienhandlung
in Dortmund, Westenhellweg 43.

Verein der Siegerländer und Witgensteiner.
Sonntag, den 15. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal.
Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge, Aufnahme.
2. Besprechung wegen eines Ausfluges.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bringe mein
Korb- und Bürstengeschäft
in empfehlende Erinnerung.
Empfehle besonders als
Geburtstags- 2c. Geschenke
meine **eleganten und dauerhaften**
Sesseln.
Reparaturen werden **schnell und billig** besorgt.
Eduard Broch,
Brüderweg 22.

Eine Rind- und Schweine-Metzgerei
mit sämtlichem Inventar u. Kundschaft sofort zu vermiethen.
Zu erfr. in der Dortm. Z. 8558

3000 Mark auf kurze Zeit geg. hohe Zinsen zu leihen gesucht.
Schriftl. Angebote unter 8550 an die Dortm. Ztg.

J. Frau sucht Kundsch. z. **Ausbess. d.** Wäsche u. Garder. Rheinischestr. 144, I.

Hochf. Plüsch-Garnitur billig zu verkaufen. Wilhelmstraße 7. §

Kinderschuh verloren.
Bitte abzugeben Humboldtstr. 6.

Wolfsspitz zugelaufen.
H. Pitz, Kirchlinde, Gustavstr. 36.

17. Ziehung d. 4. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 11. Mai 1898, vormittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

8 53 62 188 362 407 528 665 726 807 72 **1211** 60 62 485 537 87 783 878 900 5 **2016** 82 165 222 53 397 581 [300] 672 872 941 [300] 3022 137 41 292 456 503 866 78 4022 52 149 202 543 677 858 910 **5733** [500] 49 94 935 6051 345 441 561 7203 39 45 61 386 737 94 838 992 [3000] 8103 27 363 490 858 77 **9008** 124 [300] 26 368 425 40 [500] 558 644 70 783 867 [1500] 999

10145 215 97 311 504 [3000] 13 187 617 789 [1500] **11194** 248 314 502 18 30 670 751 **12021** 123 37 99 390 648 840 914 58 71 **13034** 399 422 [500] 72 505 22 42 769 83 828 955 **14051** 106 247 [500] 438 **15287** 629 728 857 952 58 75 **15126** 62 92 360 552 601 775 88 932 48 **16162** 227 469 [1500] 762 85 972 77 **17225** 42 68 [1500] 337 47 541 42 682 883 [500] **18004** 118 219 47 80 848 64 578 665 788 **19035** 103 282 95 458 81 577 952 **20094** 127 615 [3000] **21015** 23 37 287 [1500] 399 441 **22054** 103 14 96 266 443 627 741 [1500] 830 946 **23056** 79 [500] 273 [1500] 76 456 83 509 [300] 61 628 851 946 63 97 **24065** 166 233 396 696 [500] 803 68 916 **25021** 119 246 326 [300] 65 419 677 718 804 **26265** 420 84 91 594 679 795 812 49 57 988 94 **27070** 235 74 383 475 761 936 83 **28020** 21 [3000] 34 126 36 322 548 740 819 96 980 **29008** [300] 474 537 **[10 000)** 77 [300] 666 99 881 915 42 81 84

30000 18 33 82 138 83 **274** 378 508 613 785 916 **31110** 43 **227** 86 387 91 581 [1500] 753 72 **(5000)** 822 72 55 [1500] 945 **32003** 172 241 308 17 464 90 641 75 800 52 **33110** 24 58 422 549 [1500] 844 58 [1500] 901 **34153** 516 63 96 625 81 861 981 **35044** 310 564 94 743 898 **36215** 322 662 727 [3000] 865 82 90 917 42 **37092** 132 76 205 386 414 49 608 75 98 731 73 76 832 902 **38125** 206**555** 730 58 94 **39110** 336 401 506 601 61 824 63

40085 403 821 34 [500] 84 **41118** 80 286 422 572 602 738 889 931 **42333** 66 456 616 720 33 879 910 51 **43129** [3000] 206 65 71 [300] 367 462 98 537 48 648 99 730 76 81 [500] 97 802 [300] **44038** [500] 119 [500] 39 213 71 300 456 709 899 928 53 **56** **45113** 18 44 427 852 **46076** 242 347 576 939 58 **47034** 48 262 370 [1500] 463 [1500] 734 97 800 914 **48006** 8 179 406 38 69 834 966 **49076** 92 240 649 70 71 947

50104 12 75 302 [300] 582 620 775 881 [1500] **51014** 167 98 306 431 514 600 757 828 **52138** 295 [3000] 415 513 638 934 **53359** 98 449 653 743 68 949 [500] **54049** 85 98 103 251 408 501 628 838 65 **55124** 287 [3000] 89 320 497 854 59 **56056** 103 [1500] 207 546 631 58 714 89 856 966 **57014** [500] 72 283 361 468 78 563 625 84 96 783 829 **58161** 376 [1500] 441 75 95 504 15 81 602 23 38 728 817 67 955 **59086** 228 530 38 682 98 841 [3000] 978

60026 78 197 240 [300] 317 543 56 808 **61266** 91 394 521 [1500] **62028** 55 59 76 184 355 406 13 642 92 [1500] 749 **63135** 203 28 363 77 79 522 665 72 929 **64117** 23 308 18 450 75 550 55 857 916 40 **65070** 163 65 505 68 629 820 [1500] 940 **66073** 185 219 314 469 **[5000]** 511 639 68 950 54 **67054** 96 100 248 339 440 649 68 958 **68031** 70 95 175 600 93 806 972 76 **69004** 19 27 90 120 243 443 506 663 84 725 72 89 984

70001 29 66 71 [1500] 386 527 681 824 916 21 **71035** 61 82 83 [3000] 124 [300] 213 67 340 51 642 881 **72035** [3000] 102 49 70 225 [1500] 28 494 [500] 784 919 69 **73049** 75 87 184 240 63 281 539 688 874 929 47 **74195** 206 72 438 71 548 759 [1500] **75095** 224 68 86 374 76 403 503 10 56 [3000] 865 944 47 **76153** 461 551 236 303 466 541 64 699 **77932** 72

80144 52 270 74 306 528 652 88 **81205** 6 426 558 755 69 [3000] 84 908 52 95 [3000] **82079** [300] 228 586 824 922 **83127** 323 403 32 46 66 669 802 **84023** 55 110 73 366 475 639 712 33 67 829 **85226** 493 [300] 654 90 707 63 97 884 922 **86027** 185 201 453 850 75 939 **87116** 214 60 464 **88135** 43 62 65 290 384 432 633 715 20 922 **89084** 334 90 415 803

90001 259 378 434 628 84 757 82 905 **91180** 81 515 46 92 670 718 849 93 937 71 [1500] 91 **92048** 147 233 535 **93042** 172 352 546 609 17 78 85 782 [3000] 838 40 55 991 **94109** 19 [3000] 204 [1500] 48 430 74 536 616 24 86 [1500] 712 831 46 **95065** 67 96 203 [300] 38 315 63 654 810 35 979 **96050** 59 98 205 [300] 36 [500] 415 18 541 626 724 886 [1500] 969 **97199** 45 5 676 701 52 811 30 83 925 [300] **98061** 86 120 64 88 209 [300] 300 413 85 [300] 514 612 29 764 942 **99308** 33 67 438 621 94 754 986

100030 81 154 405 515 27 39 621 75 717 878 909 **101013** 31 61 166 229 66 369 72 456 77 592 716 [500] 90 811 **102309** 66 482 527 643 790 **103001** [500] 177 255 623 816 998 **104023** 77 83 226 466 939 53 **105095** 337 98 538 43 629 701 3 827 950 75 **106119** 51 218 57 [1500] 77 365 425 67 89 678 889 [300] 976 **107088** 216 27 70 329 447 62 564 95 [500] 934 **108010** 89 109 220 50 335 54 413 89 629 78 733 39 880 **109053** 261 346 487 683 886 907 36

110010 14 65 420 51 539 71 671 868 909 **111050** 57 222 64 409 547 85 693 816 72 97 **112040** 201 [300] 416 554 **113365** [1500] 401 715 53 54 69 845 [300] 72 **114115** 50 86 251 323 631 [300] 968 **115135** 237 319 37 446 724 805 956 **116035** 72 [1500] 75 [1500] 110 61 225 385 401 46 538 735 [3000] 922 **117015** 48 288 306 33 50 413 34 [500] 764 [500] **118003** 6 215 498 518 84 97 [500] 600 37 [1500] 86 [300] **987** **119026** 98 130 351 96 468 582 608 62 79 831 922 80

120010 275 328 404 519 32 46 69 82 612 709 **121070** 89 260 318 41 657 68 798 926 31 [1500] **122107** 297 345 98 426 99 619 35 94 764 807 52 951 **123057** 301 578 884 89 917 61 **124082** 336 68 92 794 839 903 99 **125169** 303 411 519 726 91 803 20 38 989 **126061** 318 53 446 86 708 841 98 911 **127561** 675 [500] 853 **128093** 132 256 390 535 42 725 66 91 840 75 **129001** [3000] 389 480 89 96 754 934

130098 254 442 605 [300] 771 **131093** 202 20 328 29 61 516 725 **132062** 63 299 319 408 512 605 29 848 921 57 **133116** 245 447 957 **134087** 170 222 349 56 408 [300] 94 580 96 696 865 88 91 **135076** [1500] 101 [500] 81 306 [3000] 13 43 60 [3000] 527 [1500] 615 52 83 712 32 818 98 **136189** 215 86 515 703 42 **137117** 78 288 427 43 574 99 **138027** 86 132 44 227 516 57 703 875 961 [1500] **139250** 309 49 63 589 641 79 967

140054 142 53 207 722 939 **141188** 220 32 42 316 45 540 45 51 69 618 99 938 **142189** [1500] 541 633 905 **143050** 63 209 391 460 537 787 927 **144187** 275 304 58 402 4 25 55 63 573 612 19 55 63 723 26 980 **145083** 240 857 959 68 **146055** 624 [500] 745 92 920 24 88 **147148** 239 307 9 587 611 25 888 **148021** 234 60 435 582 921 78 **149204** 415 20 655 69 821

150022 [500] 55 75 132 253 312 422 46 622 766 **151019** 70 584 628 [3000] 764 835 935 **152207** 387 445 65 70 [500] 79 639 [300] 715 [500] 18 96 915 **153252** 695 [3000] 773 977 **154107** 216 22 357 873 937 55 **155041** 242 [1500] 53 451 500 617 915 **156390** 400 515 870 969 **157021** 43 44 82 293 374 [500] 831 62 **158089** 240 603 95 855 97 **159004** 70 71 301 7 434 82 97 774 831

160211 690 927 916 **161166** 90 297 398 772 **162109** 309 18 [150]477 96 99 500 701 11 987 **163418** 18 503 16 63 617 33 66 749 813 55 [300] 93 913 **164072** 141 428 505 657 821 **165087** 154 432 70 579 919 **84** **166187** 317 423 [500] 662 741 66 834 927 39 83 **167163** 264[300] 340 458 654**177** 819 **168127** 282 87 335 473 [300] 657 88 **169000** 52 [1500] 192 261 69**349** 451**800** 901 [1500] 2

170023 [3000] 25 194 451 603 36 863 **171144** [500] 61 295 338 405 26 510 [500] 34 604 [1500] 724 [500] **172063** [300] 69 235 [300] 340 41 56 513 [1500] 623 35 714 50 53 904 24 95 **173044** 207 28 79 340 443 501 615 764 907 17 **174152** 331 434 49 626 [3000] 875 **175091** 209 21 339 98 434 558 694 788 855 904 [3000] 78 **176229** 497 532 687 721 23 **177010** 57 117 553 692 735 41 **178004** [300] 58 115 471 508 708 50 75 898 [500] 981 [500] **179131** 236 395 814 20 [500] 64 84 [500]

180024 373 561 703 851 935 96 97 **181113** 26 **243** 314 419 504 628 30 852 993 **182046** 299 740 919 **183175** 82 232 314 [300] 408 15 651 **184076** 360 454 564 91 676 [300] 793 906 68 **185246** [500] 72 318 55 625 40 **755** 79 **186014** [300] 20 115 316 27 36 437 527 48 600 7 **744** [3000] 923 83 **187143** 74 83 426 532 41 71 667 730 [1500] **188088** 308 20 603 **721** **189141** 77 [1500] 89 432 **47** 723 901

190009 80 [3000] 162 292 321 45 428 **191252** 78 343 69 656 737 86 992 **192010** 38 174 478 94 [500] 539 840 65 968 **193109** 292 595 645 70 808 989 **194152** 78 258 373 583 699 **195122** 278 84 343 419 78 585 739 70 91 826 956 **196171** 77 505 631 33 **197041** 380 407 29 811 913 **198062** 153 [1500] 80 522 78 616 [3000] 21 35 765 [3000] 830 43 [3000] 74 992 **199174** 383 537 731 69

200053 69 179 274 578 87 791 836 942 43 **201127** 81 [1500] 456 596 836 916 **202076** 122 215 403 [1500] 514 712 39 868 70 **203035** 43 [300] 90 214 379 466 505 663 704 92 822 **204119** 650 67 750 [300] 97 99 967 **205002** 174 97 241 342 446 86 549 96 767 817 989 97 **206013** 60 **74** 211 424 [300] 554 [500] 57 **(5000)** 85 700 864 901 **207032** [300] 57 224 661 743 971 **208040** 113 234 38 303 432 42 45 [500] 548 629 742 993 **209000** 1 127 308 404 [300] 67 94 524 58 88 633 92 917

210137 99 [300] 281 472 513 968 **211117** 28 259 311 [500] 20 89 405 6 501 39 623 739 81 **212075** 131 68 329 85 **441** 68 607 53 807 919 32 **213077** 155 313 21 413 556 637 820 975 **214135** 256 69 83 92 [500] 401 2 91 630 870 [500] 71 **215069** [1500] 98 143 83 94 577 83 746 **216024** 188 495 [300] 578 617 67 81 [3000] 85 851 **217208** 675 748 880 92 [1500] **218507** 35 36 676 [800] 85 794 [300] 835 83 **219114** 266 67 564 672 732 39 80 870 83 924 63

220218 392 500 45 752 807 982 **221088** 96 215 99 331 [500] 77 456 644 709 871 **222078** 90 615 45 [500] 813 61 82 946 78 **223084** 103 54 **223** 80 461 80 546 772 85 876 955 **224061** 88 111 31 **264** 302 **466** 807 34 955 83 **225177** 235 99 579 92 [300]

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 1 zu 100 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 2 zu 30 000 Mk., 12 zu 10 000 Mk., 12 zu 5000 Mk., 213 zu 3000 Mk., 241 zu 1500 Mk., 256 zu 500 Mk.

17. Ziehung d. 4. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 11. Mai 1898, nachmittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

127 **272** 338 55 1009 210 58 366 424 663 796 2095 112 216 75 396 461 629 58 90 858 926 **3**113 88 223 98 348 417 592 657 754 57 979 4557 74 666 724 815 78 5008 77 258 346 58 523 736 906 [300] 51 **6**049 74 288 344 420 34 583 609 781 7030 37 142 51 267 [500] 311 515 673 870 966 **8**046 130 268 692 721 29 914 **9**034 59 224 336 96 483 601 871 906 68

10013 59 220 407 585 978 **11040** 115 57 225 73 519 718 53 62 805 [300] 10 61 **12**017 285 507 87 653 762 90 [3000] 835 **13**020 62 [1500] 108 12 361 408 83 585 635 834 993 **14**107 283 306 95 615 878 **15**128 406 551 750 **16**039 99 214 97 449 75 642 734 77 966 **17**011 293 323 492 [500] 510 63 65 639 76 [300] 717 27 925 [300] **18**123 374 452 760 99 845 **19**011 112 40 69 200 354 68 744 933

20005 130 329 419 510 603 42 95 **969** **21**122 25 [300] 462 544 [3000] 51 601 761 832 98 **22**220 98 408 24 514 18 612 802 64 937 **23**017 137 52 223 325 431 67 598 713 902 **24**016 46 64 194 202 332 441 550 624 57 985 **25**253 390 478 524 41 53 660 **26**017 111 411 572 85 90 668 717 23 74 904 **27**000 32 113 593 [300] 740 43 [500] 804 17 21 [1500] **28**121 78 376 447 655 79 933 29074 118 93 327 439 84 544 686 874 926 75

30040 45 118 273 83 435 85 606 39 64 726 55 869 [500] 980 **31**321 [500] 84 [300] 448 527 85 695 866 69 **32**029 39 123 77 413 86 573 708 938 **33**168 [500] 244 335 986 **34**077 367 488 589 787 829 **35**177 87 212 302 43 50 617 725 966 **36**027 75 172 258 348 69 75 86 567 72 97 647 [1500] 786 912 48 [3000] 81 85 **37**026 162 239 300 48 440 669 908 [1500] **38**395 598 623 769 83 **39**388 91 510 78 628 57 722 842

40100 263 94 413 20 561 69 92 783 988 **41**011 17 246 89 332 [500] 541 629 18 40 69 733 881 **42**053 415 30 53 90 639 921 40 82 **43**221 323 37 [1500] 58 [1500] 454 517 92 [500] 652 768 823 **44**140 91 413 53 541 53 665 718 94 [1500] 808 9 955 **45**136 753 [500] 76 891 973 96 [1500] **46**036 91 175 293 317 561 [1500] 620 22 79 [300] 890 929 **47**043 87 97 100 247 [300] 337 85 541 [3000] 53 613 20 803 24 94 930 66 93 [3000] **48**264 305 448 [300] 512 84 680 720 [1500] 845 **49**049 201 2 712 838 997

50183 360 715 98 **51**009 60 86 411 56 96 961 **52**078 166 88 407 621 748 816 17 986 **53**041 145 302 63 787 812 83 979 **54**216 328 30 68 533 713 927 **55**022 82 186 87 425 [300] 568 635 53 768 953 **56**086 95 177 318 47 566 88 865 **57**021 111 599 617 902 21 **58**015 170 287 341 63 491 828 [1500] 47 901 **59**097 405 10 565 [300] 601 70 95 743 94

60014 57 186 264 [1500] 80 458 566 70 80 99 716 943 [500] 67 **61**103 369 448 539 625 837 43 934 **62**078 103 [1500] 290 97 330 427 687 752 [500] 915 **63**172 207 [300] 42 55 89 367 [1500] 403 730 56 **64**006 266 571 666 72 [300] 809 99 **65**193 455 596 658 924 94 **66**031 81 208 63 70 72 89 98 331 54 402 48 625 71 966 **67**102 205 50 96 670 712 838 **68**106 80 [1500] 564 78 680 750 [300] 810 88 **69**057 138 412 42 519 619 873

70030 141 533 91 96 612 27 755 82 801 64 912 **71**074 146 330 **(10000)** 85 440 80 589 612 98 716 825 54 911 83 **72**312 79 408 12 579 615 761 872 962 **73**126 42 859 81 95 906 [500] 40 **74**005 40 160 202 86 680 742 76 893 **75**023 [1500] 113 610 [1500] 735 53 57 901 [500] **76**186 272 390 843 72 83 86 88 912 50 **77**041 50 [300] 136 [300] 70 583 605 49 65 723 **78**074 253 481 515 752 834 37 **79**268 347 442 565 947

80116 266 67 568 752 [3000] 62 906 **81**072 346 50 503 82 614 26 709 979 **82**035 126 65 311 13 51 489 694 842 61 938 **83**160 227 342 96 516 603 [1500] 41 795 84 135 220 95 309 [500] 503 10 616 30 44 720 819 33 **85**299 348 67 562 719 861 **86**162 266 313 491 588 626 704 844 983 88 **87**084 97 108 542 773 845 59 **88**219 81 653 [500] 822 24 78 **89**208 70 84 508 [1500] 43 54 665 85 719

90055 233 317 23 73 593 652 55 94 99 780 890 971 75 **91**093 101 [500] 30 52 379 [3000] 466 677 769 835 979 92 **92**047 213 [3000] 54 80 384 424 [300] 561 633 852 907 37 **93**118 46 63 455 78 554 658 755 835 89 **94**003 22 114 75 218 33 67 71 356 833 37 903 11 70 **95**375 343 81 440 98 520 669 730 99 [3000] 841 977 98 **96**042 148 204 32 40 75 335 55 [1500] 458 589 659 776 808 **97**036 168 238 677 719 872 [500] 971 **98**075 266 407 508 679 744 65 959 90 **99**001 9 66 153 348 57 65 505 30 607 43 940 41 50 61

100155 286 320 434 51 74 75 552 56 58 72 716 829 42 **101**273 386 440 546 [3000] 707 823 913 [1500] 60 [1500] 97 **102**016 166 78 328 32 525 26 [1500] 658 71 777 **103**299 316 484 89 559 76 634 99 831 **104**045 120 21 87 341 448 620 50 741 43 928 [500] 71 **105**061 190 304 48 69 590 949 80 **106**055 181 232 51 [1500] 371 447 589 638 70 912 46 **107**184 225 313 [500] 81 [3000] 401 20 656 835 48 **108**115 308 625 728 **109**006 99 323 76 457 68 522 778

110134 74 222 323 439 596 635 65 867 **111**063 98 144 46 77 287 505 20 782 984 **112**176 559 612 714 29 931 **113**092 325 479 81 714 91 **114**038 94 102 314 91 599 635 48 [500] 97 837 **115**287 497 781 806 32 86 **116**019 21 61 291 657 839 940 **117**035 118 578 [300] 652 734 809 **118**041 170 [300] 80 263 87 313 845 [3000] **119**064 72 425 620 45

120020 [300] 131 217 82 94 [500] 655 828 68**7**978 **121**099 144 [500] 93 279 535 63 631 739 922 **122**004 171 254 400 [3000] 2 50 589 685 791 820 973 **123**198 256 731 839 997 **124**372 445 581 918 91 **125**062 549 **126**145 62 372 401 541 778 [300] 94 [300] 811 925 50 71 **127**354 407 [1500] **45** 503 661 854 57 62 **128**056 [1500] 379 445 537 972 88 89 **129**328 71 530 40 658 81 [500] 94 784 99 [1500]

130021 82 220 98 427 53 564 **131**162 255 337 639 62 761 918 **132**151 222 56 65 400 626 822 930 **133**125 29 374 531 623 63 **134**103 332 46 94 439 80 517 680 775 878 908 **135**112 318 431 [500] 71 522 58 729 92 801 25 40 931 38 **136**065 86 418 523 [500] 923 [1500] 81 88 **137**122 [500] 205 385 521 601 33 90 836 970 **138**000 101 47 425 854 66 93 946 **139**046 154 64 462 577 677 89 756 58 808 18

140084 159 [3000] 229 341 71 [3000] **416** 99 507 **647** 702 81 900 **141**127 533 47 762 835 941 **142**155 430 40 605 16 62 964 75 **143**004 130 43 49 314 889 **144**067 141 43 [1500] 268 313 37 92 471 588 789 [1500] 863 **145**226 403 89 709 996 **146**012 [1500] 375 601 5 706 [300] 60 934 [500] 55 **147**113 461 [3000] 77 548 76 699 810 63 912 18 **148**008 99 488 556 86 721 48 855 937 **149**009 12 62 [1500] 100 24 39 99 268 334 [500] 62 **664** 731 978

150323 [3000] 419 61 546 93 642 703 50 838 89 [3000] **151**067 198 273 313 63 94 651 61 728 862 **152**155 558 654 700 825 93 963 75 **153**078 447 576 685 782 97 828 **154**258 352 70 504 74 861 93 **155**000 9 69 111 38 240 572 902 **156**048 104 213 402 666 76 **787** 803 46 912 30 **157**153 83 686 [300] 825 60 74 904 62 [300] **158**579 [3000] 711 924 31 **159**149 227 39 [300] **96** 312 543 778 933

160035 187 320 27 65 496 559 608 757 887 **908** **161**031 188 240 314 51 401 671 97 797 954 61 **162**703 88 66 846 **163**232 370 603 61 758 800 73 83 925 **164**045 187 221 485 522 [500] 637 704 876 **165**221 56 75 86 473 88 564 603 798 971 **166**221 30 57 446 673 82 731 92 809 945 **167**019 97 216 366 80 90 [500] 404 42 909 **168**085 123 214 61 308 41 474 83 92 541 698 781 83 **169**273 357 413 21 568 72 82 701 59 65

170209 57 93 354 [3000] 430 86 586 659 722 28 **807** 38 **171**059 262 517 39 608 79 85 791 803 4 8 29 951 89 **172**091 138 225 90 377 523 713 **173**278 89 316 **424** 611 986 **174**107 57 278 377 [300] 419 20 599 **649** 747 879 927 39 **175**460 [1500] 555 676 762 87 807 972 [300] **176**067 388 502 684 717 [500] **177**184 307 **468** 611 714 844 943 90 **178**487 [500] 736 **49** 901 95 **179**008 153 82 279 568 [3000] 643 856

180047 479 692 780 815 908 10 30 **181**054 191 234 306 679 89 [500] 823 951 60 96 [300] **182**146 349 **737** **46** **183**084 106 63 238 394 657 705 844 923 **184**016 17 37 483 606 727 37 853 996 **185**206 478 501 675 752 69 947 53 **186**058 173 361 500 6 **685** 95 **187**284 92 329 57 630 [500] 62 737 855 **188**097 102 211 12 27 29 77 360 411 535 **668** 73 893 996 **189**152 64 215 304 89 **565** 705 55

190169 263 370 97 [1500] 420 726 857 70 969 **191**134 736 **192**005 50 384 [300] 906 [3000] 28 **193**070 102 41 43 68 355 [500] 96 503 55 [500] 610 [3000] 24 891 **978** **194**019 62 [300] 196 244 462 64 [3000] 788 [3000] **824** 33 35 905 **195**031 219 392 453 565 [3000] 75 76 629 81 85 939 **196**002 9 372 404 [1500] 68 615 17 801 27 44 99 981 **197**012 378 645 **198**066 119 [3000] 39 [300] 231 71 613 721 [3000] 54 805 **199**134 283 441 43 526 687 **200**013 617 40 749 915 **201**277 346 66 444 751 827 925 **202**024 235 344 481 555 657 710 45 811 **203**048 66 160 96 239 358 689 919 49 [3000] **204**020 83 238 96 318 [1500] 19 27 406 560 818 72 86 906 23 30 **205**094 146 291 322 69 91 535 95 851 87 93 992 **206**094 119 20 257 68 86 95 370 **495** 506 14 80 939 46 90 **207**093 **337** 561 721 987 [500] 81 **208**002 68 82 158 202 33 81 **358** 506 32 84 610 86 819 81 82 974 [1500] **200**068 92 310 [300] 59 436 801 **15** 16 19

210088 210 428 54 80 720 [300] 809 **211**126 **349** 412 754 66 83 828 46 59 91 **212**084 [300] 212 70 **590** 627 **727** 40 913 **213**020 87 183 267 [1500] 99 772 [1500] 868 70 [500] 71 89 **214**073 83 96 218 35 461 537 **619** 26 955 **215**006 16 130 89 312 91 518 79 612 733 869 **928** **216**226 378 739 90 802 67 73 77 **217**033 311 [3000] 583 666 95 845 951 **218**100 297 357 71 467 97 576 **625** 22 63 93 701 64 **74** [1500] 888 **219**012 252 369 519 64 [500] 520 26 624 803 [500] 51 905 80

220166 424 54 753 942 61 **221**025 87 458 527 **36** 65 634 883 **222**237 494 538 640 914 **223**228 44 45 430 525 38 831 924 38 **224**054 146 77 304 79 510 38 608 [500] 31 66 72 748 876 958 **225**021 167 96 319 **556**

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 1 zu 100 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 2 zu 30 000 Mk., 11 zu 10 000 Mk., 12 zu 5000 Mk., 179 zu 3000 Mk., 201 zu 1500 Mk., 215 zu 500 Mk.